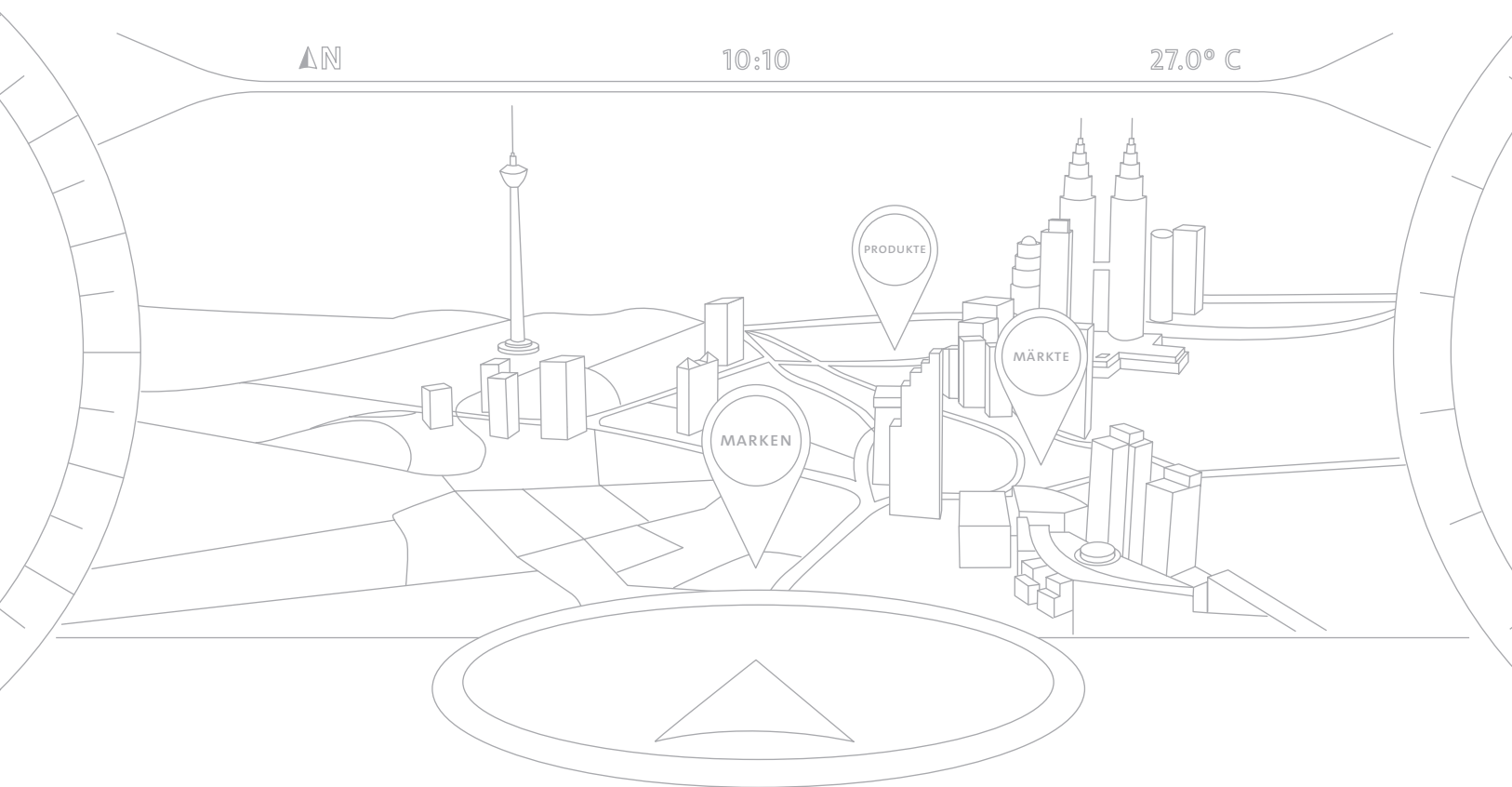


# VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

THE KEY TO MOBILITY



GESCHÄFTSBERICHT (IFRS)  
DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

# 2014

# Konzern der Volkswagen Bank GmbH

## WESENTLICHE ZAHLEN (IFRS)

in Mio. € (zum 31.12.)	2014	2013	2012	2011	2010
Bilanzsumme	42.947	39.378	39.220	37.866	32.826
Forderungen aus					
Kundenfinanzierung	21.779	20.431	19.557	17.939	17.696
Händlerfinanzierung	8.928	7.973	7.738	7.435	6.261
Leasinggeschäft	2.108	1.789	1.540	1.412	1.232
Kundeneinlagen	25.252	23.140	23.722	22.592	20.078
Eigenkapital	4.864	4.699	5.021	4.883	4.690
Ergebnis vor Steuern	464	459	558	494	480
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-153	-151	-127	-125	-131
Ergebnis nach Steuern	310	308	431	369	349

in % (zum 31.12.)	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote	11,3	11,9	12,8	12,9	14,3
Harte Kernkapitalquote <sup>1</sup>	13,2	-	-	-	-
Kernkapitalquote <sup>1</sup>	13,2	14,0	13,5	14,4	15,6
Gesamtkapitalquote <sup>1</sup>	13,4	14,7	14,9	16,3	18,6

Anzahl (zum 31.12.)	2014	2013	2012	2011	2010
Beschäftigte	839	938	864	753	631

RATING (ZUM 31.12.2014)	STANDARD & POOR'S			MOODY'S INVESTORS SERVICE		
	kurzfristig	langfristig	Ausblick	kurzfristig	langfristig	Ausblick
Volkswagen Bank GmbH	A-1	A	stabil	Prime-2	A3	positiv
Volkswagen Financial Services AG	A-1	A	stabil	Prime-2	A3	positiv

1 Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten erfolgte für die Jahre 2010 bis 2013 gemäß der Solvabilitätsverordnung. Ab dem 1 Januar 2014 werden diese Quoten gemäß Artikel 92 Capital Requirements Regulation (CRR) berechnet. Entsprechend der Bezeichnung in der CRR wurde die harte Kernkapitalquote zusätzlich aufgenommen und die Bezeichnung der Gesamtkennziffer in Gesamtkapitalquote geändert.

# *Geschäftsbericht (IFRS) der Volkswagen Bank GmbH*

## INHALT

.....

### ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 02 Grundlagen des Konzerns
- 05 Wirtschaftsbericht
- 15 Volkswagen Bank GmbH
- 18 Chancen- und Risikobericht
- 32 Nachtragsbericht
- 33 Personalbericht
- 35 Prognosebericht

### KONZERNABSCHLUSS (IFRS)

- 39 Gewinn- und Verlustrechnung
- 40 Gesamtergebnisrechnung
- 41 Bilanz
- 43 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 44 Kapitalflussrechnung

- 45 Anhang
- 45 Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss
- 45 Grundlagen der Konzernrechnungslegung
- 45 Schätzungen und Beurteilungen des Managements
- 47 Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
- 47 Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
- 49 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 56 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 60 Erläuterungen zur Bilanz
- 84 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
- 98 Segmentberichterstattung
- 102 Sonstige Erläuterungen

### WEITERE INFORMATIONEN

- 109 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 110 Bericht des Prüfungsausschusses
- Impressum

# *Zusammengefasster Lagebericht*

## INHALT

.....

02

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

05

WIRTSCHAFTSBERICHT

15

VOLKSWAGEN BANK GMBH

18

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

32

NACHTRAGSBERICHT

33

PERSONALBERICHT

35

PROGNOSEBERICHT

# Grundlagen des Konzerns

Europaweite Finanzierungsdienstleistungen in enger Verzahnung mit dem Volkswagen Konzern.

## GESCHÄFTSMODELL

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH nimmt innerhalb des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns die operativen Aufgaben zur Durchführung von Bankgeschäften für Privat- und Geschäftskunden wahr. Im Einzelnen gehören hierzu folgende Geschäftsfelder:

### Finanzierungsgeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH finanziert Privat- und Geschäftskunden sowie Vertragshändler. Kernaufgabe ist die Automobilfinanzierung.

### Leasinggeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH betreibt in den Bankfilialen in Italien und Portugal das Finanzierungsleasinggeschäft; in der Bankfiliale in Frankreich betreibt er sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das operative Leasinggeschäft.

### Direktbankgeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH bietet Privatkunden das gesamte Spektrum einer Direktbank von der Kontenführung über Ratenkredite bis zu Spar- und Anlagenprodukten. Geschäftskunden steht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH mit Tagesgeldkonten, Festgeldern und Sparbriefen zur Verfügung und bietet diesen umfangreiche Zahlungsverkehrsdienstleistungen.

### Vermittlungsgeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH übernimmt die Vermittlung des Versicherungsgeschäfts im Zusammenhang mit Automobilfinanzierungen. Im Rahmen des Direktbankgeschäfts vermittelt er grundbuchlich gesicherte und andere langfristige Finanzierungen sowie Börsen- und Fondsanlagen.

Die Ziele des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden unter anderem mithilfe der Durchführung gemeinsamer Customer Relationship Management-Maßnahmen mit anderen Gesellschaften des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns verfolgt, die zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Kundenbindung, der Servicequalität und des Produktangebots geführt haben.

Die Geschäftsaktivitäten des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH sind eng mit den Herstellern und den Händlerorganisationen des Volkswagen Konzerns verzahnt.

## ORGANISATION DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH verfolgte auch in 2014 sein Ziel, sich so auszurichten, dass die Qualität vor Kunde und Handel gesteigert wird, die Prozesse effizienter gestaltet und weitere Synergien gehoben werden. Mitarbeitermotivation und -zufriedenheit bilden dabei eine wichtige Grundlage, um als attraktiver Arbeitgeber unsere Spitzenposition zu verteidigen. 2013 wurden alle Bereiche der Volkswagen Bank GmbH einer umfassenden Aufgabenanalyse unterzogen, die die Grundlage einer organisatorischen Neuausrichtung per 01. Januar 2014 bildete.

Am 01. Januar 2014 wurde bei allen deutschen Rechtseinheiten im Konzern der Volkswagen Financial Services AG die eindeutige organisatorische, gesellschaftsrechtliche und personelle Trennung der Aufgaben- und Tätigkeitsfelder zwischen Holding und Markt Deutschland umgesetzt. Ziel dieser Umstrukturierung ist, klare Verantwortlichkeiten darzustellen, personelle Doppelfunktionen zu vermeiden und weitere Optimierungspotenziale zu nutzen. Dies hat zur Folge, dass sich in 2014 die Volkswagen Bank GmbH an der neuen Struktur und Aufgabenverteilung ausgerichtet hat sowie die Fachbereiche ihre jeweilige Verantwortung überprüft und gegebenenfalls angepasst haben. Damit wird nun der Markt Deutschland, wie bereits die europäischen Filialen, als eigenständiger Markt geführt.

Bis Ende 2013 wurden Produktentwicklung, Marketing, Vertrieb, Prozessmanagement, Kundenservice und Forderungsmanagement im Direktbankgeschäft in der Kundengruppe Direktbank ganzheitlich unter der Leitung von Herrn Torsten Zibell verantwortet. Seit 01. Januar 2014 werden die Themen Produktentwicklung und Marketing Direktbank separiert in einer zentralen Einheit in Verantwortung von Herrn Anthony Bandmann abgebildet. Verschiedene Teile des Themas Prozessmanagement haben sich in 2014 aufgrund der Neuaufstellung des Marktes Deutschland und somit der Volkswagen Bank GmbH unterjährig verschoben. Um eine umfassende und nachhaltige Struktur des Prozessmanagements zu etablieren, wurde dieses Aufgabengebiet in 2014 detailliert analysiert und wird per 01. Januar 2015 neu strukturiert und

unter einer einheitlichen Verantwortung im Geschäftsbereich von Herrn Torsten Zibell zusammengefasst.

Einzelkunden & Firmenkunden, unter der Leitung von Herrn Anthony Bandmann, als weitere Kundengruppe ist analog dem Außendienst auch nach innen im Kundenservice mit den Regionen Nord, West, Süd und Ost regional aufgestellt. Ganzheitliche Beratung des Kunden und eine feste Händlerzuordnung stehen dabei im Fokus. Um diesen Ansatz weiter auszubauen, wurden hier auch die Themen Marketing und Vertriebssteuerung ergänzend zum Vertrieb etabliert. Ankauf Finanzierung und, als Dienstleistung für die Volkswagen Leasing GmbH, der Ankauf Leasing sind prozessual zusammengefasst. Im Firmenkundensegment bildet eine durchgängige regionale 1-zu-1-Verzahnung zwischen Markt und Marktfolge das Fundament. In der Marktfolge unter der Verantwortung von Frau Dr. Heidrun Zirfas sind die Kreditentscheidungsprozesse im Bereich Analyse und Votierung sowie der Spezialbetreuung gebündelt, um eine hohe Prozessgeschwindigkeit und eine hohe Kundenzufriedenheit zu gewährleisten. Seit 01. Januar 2014 wurde die Verantwortung von Frau Dr. Zirfas im Markt Deutschland um das Thema Personal erweitert. Im Geschäftsbereich von Frau Dr. Zirfas wurden des Weiteren die Themen Recht, Revision, Compliance, Finanzen und Risikomanagement im Markt Deutschland neu aufgestellt.

Struktur und Organisation der Volkswagen Bank GmbH entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

#### BERICHT ÜBER DIE TOCHTERGESELLSCHAFTEN, ZWEIGNIEDERLASSUNGEN, ZWEIGSTELLEN UND FILIALEN

In Polen ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH durch seine Tochtergesellschaft Volkswagen Bank Polska S.A., Warschau, vertreten. Diese wiederum ist zu 100 % an der wegen Geringfügigkeit nicht konsolidierten Volkswagen Serwis Ubezpieczeniowy Sp.z.o.o., Warschau, beteiligt.

Bei den Zweigniederlassungen des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH (Audi Bank, SEAT Bank, ŠKODA Bank, AutoEuropa Bank sowie ADAC FinanzService) handelt es sich um Niederlassungen zur zielgerichteten Unterstützung der entsprechenden Fahrzeugfinanzierungen. Die Zweigniederlassung Ducati Bank unterstützt die Motorradfinanzierungen.

Der Konzern der Volkswagen Bank unterhält in Berlin, Braunschweig, Emden, Hannover, Ingolstadt, Kassel, Neckarsulm, Salzgitter, Wolfsburg und Zwickau Zweigstellen, in welchen den Kunden Schaltergeschäfte, Beratungsgespräche sowie teilweise der Geldautomatenservice angeboten werden.

Im europäischen Markt war der Konzern der Volkswagen Bank GmbH zum Ende des Geschäftsjahres 2014 mit Filialen, die unter Nutzung des „Europäischen Passes“ in acht verschiedenen Ländern der Europäischen Union errichtet wurden, präsent. In den ausländischen Filialen des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH in Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden, Portugal und Spanien wurde mit eigenen Mitarbeitern das jeweilige nationale Geschäft betrieben. Zum Jahresende 2014 waren in den Filialen 833 (Vorjahr: 765) Mitarbeiter beschäftigt.

**STEUERUNG**

Steuerungsgrößen des Konzerns werden IFRS-basiert ermittelt und im internen Reporting dargestellt. Die bedeutsamsten nichtfinanziellen Steuerungsgrößen sind die Penetration, der Vertragsbestand und die Vertragszugänge. Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen sind das Geschäftsvolumen, das Einlagenvolumen

und das Operative Ergebnis. Der Return on Equity (RoE) und die Cost Income Ratio (CIR) werden auf Ebene des dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH übergeordneten Konzerns der Volkswagen Financial Services AG als weitere finanzielle Steuerungsgrößen herangezogen.

	Definition
<b>Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</b>	
Penetration	Summe der Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft / Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Bank GmbH
Vertragsbestand	Verträge, die in der betrachteten Periode zum Stichtag bilanziert werden
Vertragszugänge	Verträge, die in der betrachteten Periode erstmalig bilanziert werden
<b>Finanzielle Leistungsindikatoren</b>	
Geschäftsvolumen	Forderungen an Kunden aus Kundenfinanzierung, Händlerfinanzierung, Leasinggeschäft sowie Direktbank
Einlagenvolumen	Kundeneinlagen = Summe Verbindlichkeiten aus Einlagen aus dem Direktbankgeschäft, aus Händlerkontokorrent, aus Nicht-Direktbank-Geschäft
Operatives Ergebnis	Überschuss aus Kredit - und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss sowie allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Teile des Zinsergebnisses, des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sowie der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden herausgerechnet (vgl. Segmentberichterstattung).

**VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH**

Seit April 2014 ist die Volkswagen Bank GmbH an der BV-BGPB Beteiligungsgesellschaft privater Banken für Internet- und mobile Zahlungen mbH mit Sitz in Berlin beteiligt. Die Gesellschaft wurde neu gegründet. Der Anteil der Volkswagen Bank GmbH an der Gesellschaft beträgt 2,5%.

# Wirtschaftsbericht

Die Weltwirtschaft verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 ein moderates Wachstum, das knapp über dem Vorjahresniveau lag. Die weltweite Nachfrage nach Automobilen stieg weiterhin. Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH erzielte wieder ein Ergebnis auf hohem Niveau.

## MODERATES WACHSTUM DER WELTWIRTSCHAFT

Im Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich die Wachstumsrate der Weltwirtschaft leicht auf 2,7 (2,6) %. Die wirtschaftliche Lage in vielen Industrieländern verbesserte sich trotz der weiterhin bestehenden strukturellen Hindernisse. Die Inflation blieb ungeachtet der expansiven Geldpolitik vieler Zentralbanken insgesamt moderat. In einigen Schwellenländern bremsten Wechselkursschwankungen und Strukturdefizite die konjunkturelle Entwicklung. Zudem beeinträchtigte der sinkende Ölpreis die Wirtschaft in den Erdöl produzierenden Ländern.

### Europa

In Westeuropa erholte sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Vergleich zum Vorjahr und stieg auf 1,2 (0,0) %. Die nordeuropäischen Länder kehrten größtenteils auf einen moderaten Wachstumspfad zurück, während sich in den meisten südeuropäischen Krisenländern ein Ende der Rezession abzeichnete. Die Arbeitslosenquote des Euroraums sank leicht und erreichte 12,1 (12,5) %. Deutlich über dem Durchschnitt lag sie weiterhin in Griechenland und Spanien.

### Deutschland

Getragen von der positiven Stimmung der Konsumenten und der stabilen Lage am Arbeitsmarkt verzeichnete die deutsche Wirtschaft 2014 einen leichten Aufschwung: Sie wuchs gegenüber dem Vorjahr um 1,5 (0,2) %.

## FINANZMÄRKTE

### Weltweit lockere Geldpolitik hält an

Im Jahr 2014 wurde die Entwicklung der globalen Finanzmärkte weiterhin durch eine lockere Geldpolitik dominiert und durch die geopolitischen Spannungen in der Ukraine und Syrien belastet.

Die Lage in den Schwellenländern führte vor allem in der zweiten Jahreshälfte zu einer Abkühlung der Wirtschaft und die großen Nationen wie Russland, Brasilien und Indien haben mit hohen Inflationsraten und einem Verfall der nationalen Währungen zu kämpfen.

Die Erwartungen der Wirtschaftsentwicklung für China sind zwar deutlich gesunken, dennoch bleibt China weiterhin einer der wichtigsten Impulsgeber der Weltwirtschaft.

### Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihren monetären Expansionskurs fort und beschloss Anfang Juni eine Leitzinssenkung auf 0,15%. Anfang September senkte die EZB noch einmal den Leitzins auf den historischen Tiefstand von 0,05% und beschloss darüber hinaus einen Negativzins von 0,2% für Geldanlagen auf ihren Konten.

In den USA zeigten sich langsam Erfolge der expansiven Geldpolitik, sodass die Maßnahmen des sogenannten Quantitative Easing beendet wurden und mit dem Ende der Niedrigzinsphase gerechnet wird.

### Europa

Über den gesamten Euroraum hinweg betrachtet stehen ungeachtet der geldpolitischen Maßnahmen die Zeichen auf Stagnation. Die Inflation verharrt im Jahresmittel weiterhin auf äußerst niedrigem Niveau.

Die EZB hat über die ungewöhnlich deutlichen Leitzinssenkungen hinaus im dritten Quartal ein Quantitative-Easing-Programm aufgelegt und kaufte besicherte Wertpapiere. Das führte kurzfristig zur Belebung der Märkte, brachte jedoch auch Verwerfungen mit sich. Dazu kam, dass sich Renditen für Staatsanleihen der Euro-Länder extrem verbilligten und die des deutschen Staates teilweise sogar negativ rentierten.

Die Wirkung einer weiteren Maßnahme der EZB in Form von Bereitstellung von Liquidität durch sogenannte Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTROs) in zwei Tranchen fiel aufgrund niedriger Nachfrage der Banken sowohl nach der ersten Tranche im September als auch nach der zweiten Tranche im Dezember deutlich geringer aus als erwartet.

Die Maßnahmen der EZB bewirkten keine kurzfristige Erholung des Wirtschaftswachstums in der Eurozone, sondern führten zu einem weiteren Renditeverfall europäischer Wertpapiere und zu



einer weltweiten Aktienhausse mit extrem hoher Volatilität. So erreichte der DAX im Juni 2014 einen historischen Höchststand von über 10.000 Zählern und befindet sich nunmehr, wie die anderen führenden Börsen der Welt, in einer Phase von starken Bewegungen auf hohem Niveau.

Ein entscheidender Schritt für zahlreiche Banken der Europäischen Union war in diesem Jahr die Änderung ihrer Beaufsichtigung. Die 120 als bedeutend eingestuften Banken wurden direkt unter die Aufsicht der Europäischen Zentralbank mit gemeinsamen Aufsichtsteams der EZB und der nationalen Behörden gestellt und werden seit dem 04. November 2014 unter dem einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism: SSM) für Banken betreut. Die operative Aufsicht der als weniger bedeutend eingestuften Banken verbleibt bei den nationalen Aufsichtsbehörden.

#### Deutschland

Deutschland war auch in 2014 der europäische Konjunkturmotor obwohl eine Abkühlung der Aussichten zu verzeichnen war. Die Prognosen des Wirtschaftswachstums gingen zurück. Die erhöhte Nachfrage am Rentenmarkt nach risikoarmen deutschen Schuldverschreibungen wie auch eine zunehmende Nachfrage internationaler Investoren führte zu historisch geringen bis negativen Renditen. Die Zurückhaltung in der Investitionsneigung ging einher mit einer sich im Laufe des Jahres eintrübenden Konjunktur, obwohl der private Konsum unter anderem aufgrund mangelnder Sparanreize nach wie vor deutlich zum Brutto sozialprodukt beitrug.

#### EINBINDUNG IN DEN VOLKSWAGEN KONZERN

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist Bestandteil des Teilkonzerns der Volkswagen Financial Services AG, in dem die Finanzdienstleistungsaktivitäten des Volkswagen Konzerns zusammengefasst sind. In enger Kooperation mit den Marken des Volkswagen Konzerns betreibt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH insbesondere das Finanzierungsgeschäft für Privat- und Geschäftskunden sowie für Vertragshändler.

#### WELTWEITE PKW-NACHFRAGE ERREICHT NEUEN HÖCHSTSTAND

Im Geschäftsjahr 2014 stiegen die weltweiten Pkw-Neuzulassungen um 4,5% auf 73,4 Mio. Fahrzeuge und lagen damit noch über dem bisherigen Rekordwert aus dem Vorjahr. Zu diesem Wachstum trugen insbesondere die Regionen Asien-Pazifik und Nordamerika sowie Westeuropa und Zentraleuropa bei.

#### BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die weltweiten Pkw-Märkte haben sich im Berichtsjahr sehr unterschiedlich entwickelt: Während sich die Nachfrage in wichtigen Industrieländern langsam erholte und die Märkte der Region Asien-Pazifik weiter kräftig wuchsen, verzeichneten die Märkte in Osteuropa und Südamerika teilweise deutliche Rückgänge.

#### Europa

Die in der zweiten Jahreshälfte 2013 begonnene Stabilisierung der Pkw-Märkte in Westeuropa setzte sich im Berichtsjahr fort. Nach vier rückläufigen Jahren nahm die Zahl der Neuzulassungen erstmals wieder zu. Mit 12,1 Mio. Fahrzeugen (+ 4,9 %) lag das Marktvolumen allerdings noch deutlich unter dem Niveau vor Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise (2007: 14,9 Mio. Fahrzeuge). Während der französische Markt nahezu stagnierte (+ 0,5 %), konnte in Italien (+ 4,9 %) im Vergleich zum niedrigen Vorjahresvolumen eine moderate Steigerung verzeichnet werden. In Spanien beschleunigte die Fortführung des staatlichen Kaufanreizprogramms den Erholungsprozess (+ 18,3 %). Die nach wie vor hohe Nachfrage der Privatkunden führte in Großbritannien zu einem Marktzuwachs von 9,3 %.

#### Deutschland

Im Geschäftsjahr 2014 lag die Pkw-Nachfrage in Deutschland aufgrund des positiven gesamtwirtschaftlichen Umfelds mit 3,0 Mio. Einheiten um 2,9 % über dem schwachen Vorjahresniveau; erstmals seit 2011 wurde ein Wachstum verzeichnet. Dabei stiegen ausschließlich die Pkw-Neuzulassungen gewerblicher Kunden (+5,8 %); Privatkunden fragten 1,9 % weniger Fahrzeuge nach. Höhere Exporte, insbesondere in die EU-Länder und nach Ostasien, führten sowohl bei den Pkw-Ausfuhren (+2,5 % auf 4,3 Mio. Fahrzeuge) als auch bei der Pkw-Inlandsproduktion (+ 3,0 % auf 5,6 Mio. Fahrzeuge) zu einem stärkeren Wachstum als im Vorjahr.

#### GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2014 positiv. Das Operative Ergebnis entwickelte sich geringfügig schlechter als prognostiziert, dennoch liegt das Ergebnis vor Steuern über dem Niveau von 2014. Damit erwiesen sich die Erwartungen des Vorjahres bezüglich des Ergebnisses als weitgehend zutreffend.

Das europaweite Neugeschäft entwickelte sich im Jahresverlauf deutlich positiv. Insbesondere in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien und Portugal hat sich das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Margen konnten im Vergleich zum Vorjahr auf annähernd gleichem Niveau gehalten werden. Aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus sanken sowohl die Zinserträge als auch die Zinsaufwendungen. Dabei konnten die Refinanzierungskosten u. a. aufgrund des günstigen Zinsniveaus stärker vermindert werden.

Die im Jahr 2011 gemeinsam mit den Automobilmarken aufgesetzte GO40-Strategie zur verbesserten Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken wurde auch in 2014 erfolgreich fortgeführt. Durch Steigerung der Penetration sollen insbesondere die Kundenloyalität gefördert und das Händlernetzwerk durch Schaffung zusätzlicher Einnahmequellen gestärkt werden.

Das Einlagengeschäft des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

**ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN DES  
GESCHÄFTSJAHRES 2014 IM VERGLEICH ZUR VORJAHRESPROGNOSE**

Für das Geschäftsjahr 2014 hatten wir mit einem operativen Ergebnis leicht über dem Niveau von 2013 gerechnet. Im Geschäftsjahr 2014 war das Operative Ergebnis leicht unter dem Vorjahresniveau.

Aufgrund der erfolgreichen Kooperationen mit den Marken, konnte der Vertragsbestand ausgebaut werden. Somit wurde das

Geschäftsvolumen in 2014 wie prognostiziert gesteigert. Die Penetrationsrate blieb geringfügig hinter dem erwarteten Wert zurück, da sich der Anstieg der absoluten Vertragszugänge leicht unterproportional zur Entwicklung der Auslieferungen von Neufahrzeugen entwickelte.

Das Wachstum für den Einlagenbestand wurde bewusst gesteuert, so dass ein höheres Einlagenvolumen erreicht werden konnte.

	Ist 2013	Prognose 2014	Ist 2014
<b>Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Penetration	19,3%	= 19,3%	18,7%
Vertragsbestand in Tsd. Stück	2.336	> 2.336	2.679
Vertragszugang in Tsd. Stück	885	> 885	1.135
<b>Finanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Geschäftsvolumen in Mio. €	30.377	> 30.377	33.013
Einlagenvolumen in Mio. €	23.140	> 23.140	25.252
Operatives Ergebnis in Mio. €	455	> 455	446

**ERTRAGSLAGE**

Im Geschäftsjahr 2014 konnte die Wirtschaft in Europa nur ein schwaches Wachstum verzeichnen. Dennoch entwickelte sich die Volkswagen Bank GmbH positiv.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 464 Mio. € (+0,9 %) über dem Vorjahresergebnis von 459 Mio. €. Der Ergebnisanteil der ausländischen Filialen und Gesellschaften daran betrug 149 Mio. € (Vorjahr: 126 Mio. €). Hierbei wirkten sich insbesondere steigende Volumina bei annähernd gleichen Margen aus.

Diese Erhöhung des Zinsergebnisses und die stark verminderte Risikoversorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft wurden durch die deutliche Erhöhung der sonstigen Aufwendungen kompensiert. Dieser Anstieg resultiert aus der Bildung notwendiger Vorsorgen sowie der Abdeckung für Risiken aus der aktuellen Rechtsprechung. Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikoversorge lag mit 1.204 Mio. € um 16 Mio. € über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist auf die positive Volumenentwicklung in nahezu allen Regionen zurückzuführen.

Mit 117 Mio. € waren die Risikokosten weniger als halb so hoch wie im Vorjahr (257 Mio. €). Während die erforderlichen Risikoversorgeaufwendungen mit 305 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (460 Mio. €) lagen, wurden mit 187 Mio. € (Vorjahr: 203 Mio. €) nur geringfügig weniger Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen bzw. aus dem Eingang auf abgeschriebene Forderungen erzielt.

Das Provisionsergebnis betrug 45 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Vertriebskosten im Zuge der Strategie zur Ausweitung der Penetrationsraten zurückzuführen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 714 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau.

Risiken aus der aktuellen Rechtsprechung wurde im Jahr 2014 umfassend Rechnung getragen. Die entsprechenden Rückstellungen wurden in 2014 um 141,7 Mio. € erhöht.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: – 32 Mio. €) und der übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH ein Jahresüberschuss in Höhe von 310 Mio. € (+0,7%).

Das Operative Ergebnis lag mit 446 Mio. € (-1,9 %) leicht unter dem Operativen Ergebnis des Vorjahres von 455 Mio. €.

Mit rund 57,2 % des Vertragsbestands ist der Markt Deutschland der volumenstärkste Markt im Konzern der Volkswagen Bank GmbH. Er bildet somit eine solide und starke Basis. Er erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern ohne Erträge aus der Equity-Bewertung von 315 Mio. € (Vorjahr: 319 Mio. €).

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird der nach Abzug der Steuern verbleibende handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 303 Mio. € an die Muttergesellschaft, die Volkswagen Financial Services AG, abgeführt.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### Aktivgeschäft

Das Aktivgeschäft des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist durch Darlehensgewährungen an private und gewerbliche Kunden sowie Händler geprägt. Das Volumen dieser Forderungen erhöhte sich um 8,7 % auf 32,8 Mrd. €. Dabei erhöhte sich der Anteil der Auslandsfilialen und der Volkswagen Bank Polska S.A. am Kundenkreditvolumen von 10,1 Mrd. € auf nunmehr 11,3 Mrd. €.

### Kundenfinanzierung

Im Markt Deutschland stieg der Vertragsbestand der Kundenfinanzierung einhergehend mit der gestiegenen Pkw-Nachfrage leicht an. Auch die übrigen europäischen Märkte konnten insgesamt eine höhere Anzahl von Verträgen in der Kundenfinanzierung verzeichnen.

So konnte im Neugeschäft der Neuwagenfinanzierungen eine Stückzahl von 408.116 (Vorjahr: 404.310) und bei Gebrauchtwagenfinanzierungen eine Stückzahl von 309.589 (Vorjahr: 317.817) erreicht werden.

Der Gesamtbestand an Finanzierungsverträgen konnte um 3 % auf nunmehr 2.108.511 (Vorjahr: 2.047.540) Verträge gesteigert werden. Zum Jahresende 2014 belief sich das Forderungsvolumen in der Kundenfinanzierung auf 21,8 Mrd. € (Vorjahr: 20,4 Mrd. €). Davon entfällt ein Anteil von 4,3 Mrd. € (Vorjahr: 4,1 Mrd. €) auf die ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH und die polnische Gesellschaft.

### Händlerfinanzierung

Einhergehend mit den im Vergleich zum Vorjahr insbesondere in den ausländischen Filialen höheren Penetrationsraten liegt auch

das Volumen der Neu- und Gebrauchtwagenfinanzierung im Firmenkundengeschäft über dem Vorjahresniveau.

Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung belief sich zum Bilanzstichtag insgesamt auf 8,9 Mrd. € gegenüber 8,0 Mrd. € am Ende des Vorjahres. Der Anteil der Auslandsfilialen und der Volkswagen Bank Polska S.A. am Forderungsvolumen betrug dabei 4,9 Mrd. € (Vorjahr: 4,2 Mrd. €).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen waren im Vergleich zum Vorjahr um 13 Mio. € auf 595 Mio. € zu erhöhen.

### Leasinggeschäft

Der Forderungsbestand aus Leasinggeschäften erhöhte sich zum Ende des Geschäftsjahres 2014 von 1,8 Mrd. € auf 2,1 Mrd. €. Er resultiert zum weit überwiegenden Teil aus Forderungen aus Finanzierungsleasing.

### Wertpapiere

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH hat überwiegend Anleihen verschiedener Staaten in Höhe von 1,4 Mrd. € (Vorjahr: 1,4 Mrd. €) und ABS-Schuldverschreibungen, die von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Finance S.A., Madrid, Spanien begeben wurden, mit einem Gesamtwert von 0,9 Mrd. € (Vorjahr: 1,4 Mrd. €) im Bestand.

### Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2014 hält die Volkswagen Bank GmbH unverändert 1 % am Eigenkapital der OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau. Die Volkswagen Bank Polska S.A., Warschau, ist Alleingesellschafterin der Volkswagen Serwis Ubezpieczeniowy Sp.z.o.o., Warschau.

**ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT**  
Wirtschaftsbericht

**VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE**

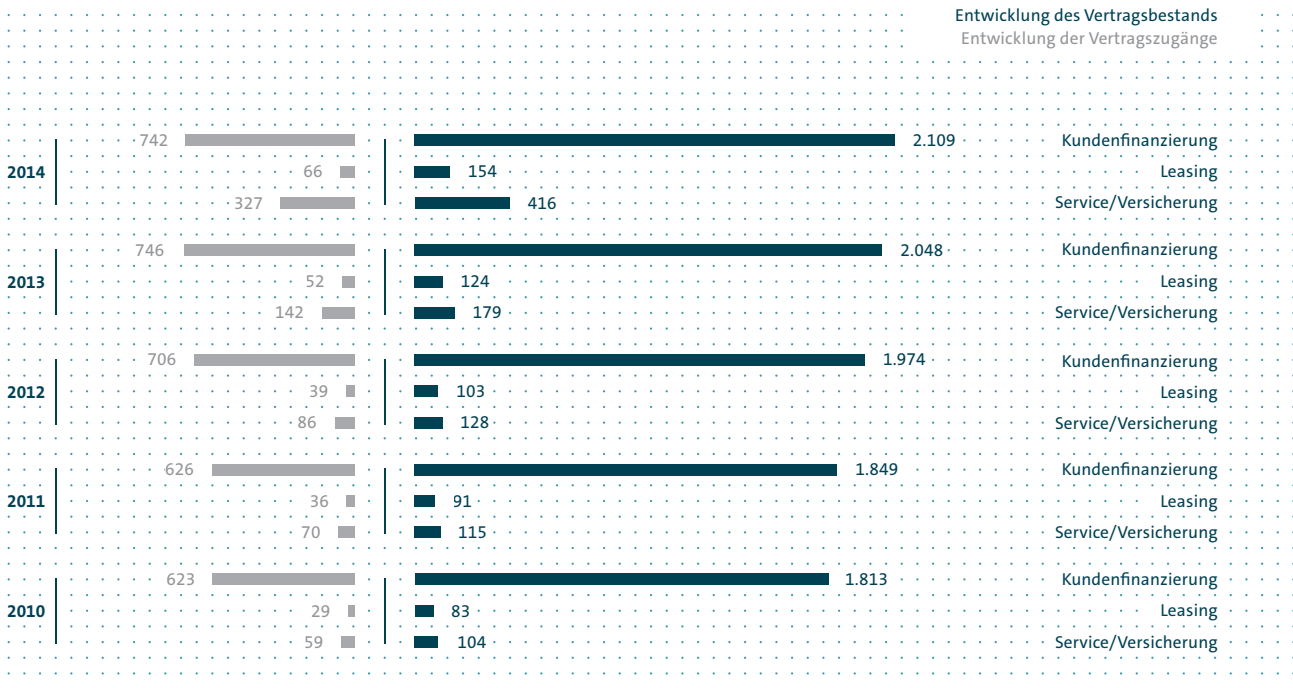
in Tsd. <sup>1</sup>	VW Bank Konzern	davon Deutschland	davon Italien	davon Frankreich	sonstige
Vertragsbestand	2.679	1.532	428	508	212
Kundenfinanzierung	2.109	1.512	239	174	184
Leasinggeschäft	154	–	36	111	8
Service/Versicherung	416	20	153	223	20
Vertragszugänge	1.135	497	195	320	123
Kundenfinanzierung	742	494	80	63	105
Leasinggeschäft	66	–	10	50	6
Service/Versicherung	327	3	106	207	12
in Mio. €					
Forderungen an Kunden aus					
Kundenfinanzierung	21.779	17.498	1.884	1.130	1.266
Händlerfinanzierung	8.928	4.057	614	1.200	3.057
Leasinggeschäft	2.108	–	606	1.399	103
Vermietete Vermögenswerte	487	–	–	487	–
in %					
Penetrationsraten <sup>1</sup>	18,7	17,6	39,3	37,5	9,6

<sup>1</sup> Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen/Auslieferungen Konzernfahrzeuge jeweils bezogen auf die dargestellten Märkte des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

**ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT**  
Wirtschaftsbericht

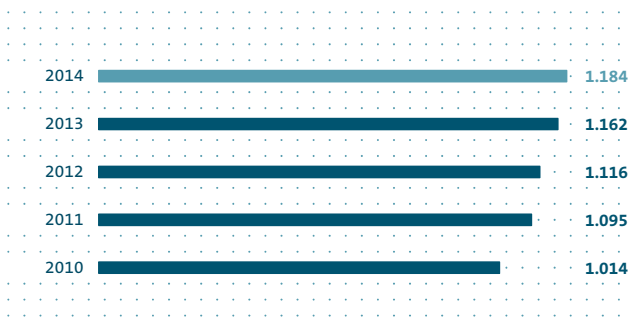
**ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE UND DES VERTRAGSBESTANDS ZUM 31.12.**

Angaben in Tsd. Stück



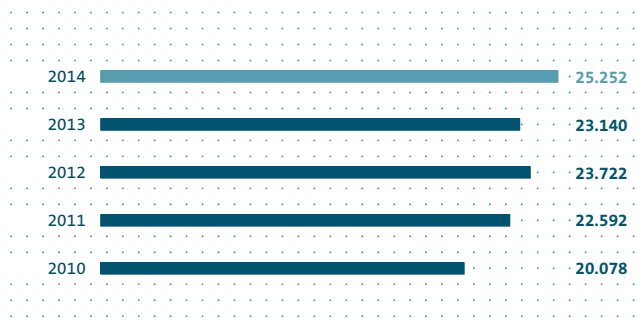
**KUNDEN DIREKT BANK ZUM 31.12.**

Aktiv- und Passivgeschäft (in Tsd.)



**KUNDENEINLAGEN ZUM 31.12.**

Angaben in Mio. €



Seit 2013 einschließlich Firmenkunden

### Passivgeschäft

Innerhalb der Passiva sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 26,8 Mrd. € (Vorjahr: 25,1 Mrd. €) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 7,6 Mrd. € (Vorjahr: 5,5 Mrd. €) hervorzuheben. Durch die Begebung von Schuldverschreibungen sind die verbrieften Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr um 36,8 % angestiegen. Dieses ist auf das Wachstum im Kreditgeschäft und das anhaltende niedrige Zinsniveau zurückzuführen.

### EINLAGENGESCHÄFT

Das Einlagengeschäft des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum Bilanzstichtag 25,3 Mrd. €, dies entspricht einem Anstieg von 8,4 % gegenüber dem 31. Dezember 2013 (23,1 Mrd. €). Mit diesem Einlagenbestand konnte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH seine Marktführerschaft bei den automobilen Direktbanken weiter behaupten. Das Einlagengeschäft trägt somit erheblich zur Bindung der Kunden an den Volkswagen Konzern bei. Der Anteil der Einlagen am Refinanzierungsmix des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH beläuft sich unverändert auf 58,8 %.

Neben der gesetzlichen Einlagensicherung ist die Volkswagen Bank GmbH zusätzlich Mitglied in dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

### EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Kapitalrücklage wurde durch eine Einzahlung der Volkswagen Financial Services AG am 15. Januar 2014 um 0,2 Mrd. € erhöht. Der aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die Volkswagen Financial Services AG abzuführende handelsrechtliche Gewinn von 0,3 Mrd. € entspricht nahezu dem Ergebnis nach IFRS von ebenfalls 0,3 Mrd. €. Da das Geschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2014 deutlich angestiegen ist, sank die Eigenkapitalquote auf 11,3 % (Vorjahr: 11,9 %).

### EIGENMITTELAUSSTATTUNG NACH AUFSICHTSRECHT

Nach den Bestimmungen der CRR geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung aus, wenn die harte Kernkapitalquote mindestens 4,5%, die Kernkapitalquote mindestens 6,0 % und die Gesamtkapitalquote mindestens 8,0 % (ohne Berücksichtigung von Übergangsregelungen) beträgt. Des Weiteren sind die ergänzenden Anforderungen an die Eigenmittelausstattung nach KWG im Rahmen der Erfüllung der kombinierten Kapitalpuffer-Anforderungen zu erfüllen. Zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der Operationellen Risiken wird gemäß CRR jeweils der sogenannte Standardansatz angewendet.

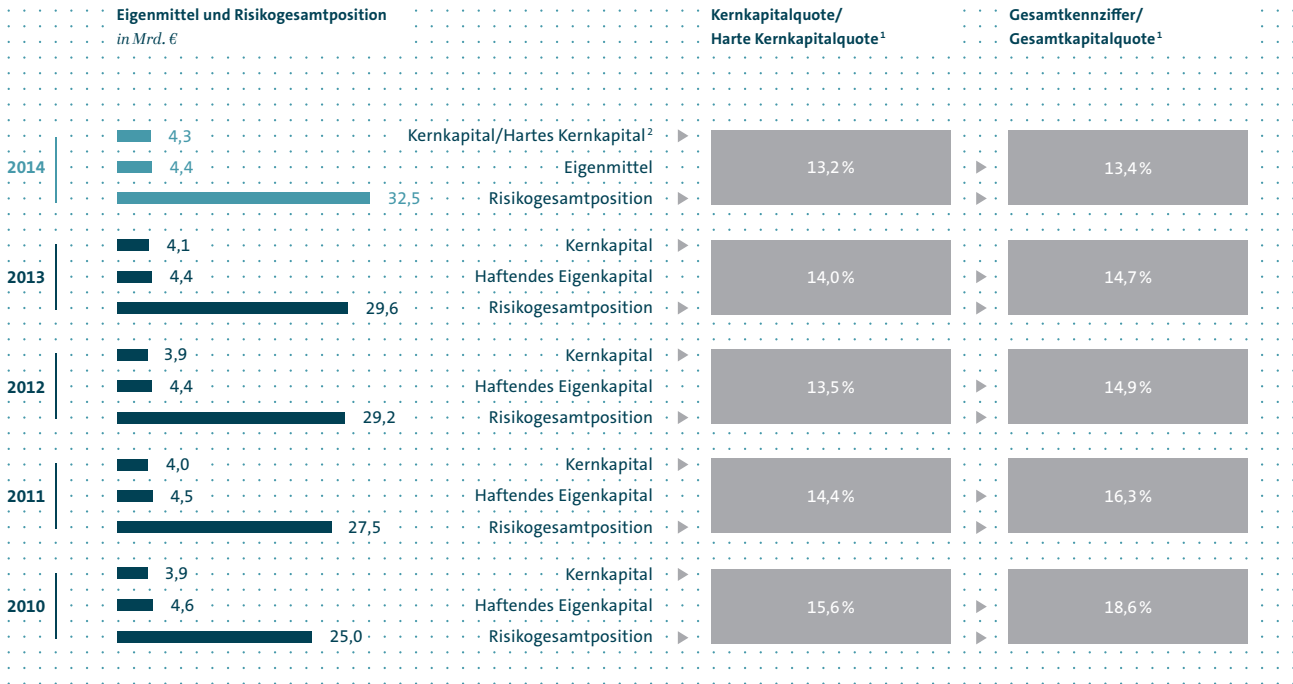
Danach ergeben sich für die Volkswagen Bank GmbH als Einzelinstitut nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2014	31.12.2013
Risikogesamtposition (Mio. €)	32.545	29.553
davon gewichteter KSA-Positionswert	30.069	27.388
davon Marktrisikopositionen * 12,5	191	141
davon Operationelle Risiken * 12,5	2.242	2.024
davon Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung (CVA) * 12,5	43	0
Anrechenbare Eigenmittel (Mio. €) <sup>1</sup>	4.354	4.361
Eigenmittel (Mio. €)	4.354	4.348
davon hartes Kernkapital	4.296	4.146
davon zusätzliches Kernkapital	0	0
davon Ergänzungskapital	58	202
Harte Kernkapitalquote <sup>2</sup> (Mio. €)	13,2	-
Kernkapitalquote <sup>2</sup> (%)	13,2	14,0
Gesamtkapitalquote <sup>2</sup> (%)	13,4	14,7

<sup>1</sup> Für das Jahr 2013 wird in dieser Position das Haftende Eigenkapital ausgewiesen.

<sup>2</sup> Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten erfolgte für die Jahre 2010 bis 2013 gemäß der Solvabilitätsverordnung. Ab dem 1. Januar 2014 werden diese Quoten gemäß Artikel 92 Capital Requirements Regulation (CRR) berechnet. Entsprechend der Bezeichnung in der CRR wurde die harte Kernkapitalquote zusätzlich aufgenommen und die Bezeichnung der Gesamtkennziffer in Gesamtkapitalquote geändert.

AUFSICHTSRECHTLICHE KENNZIFFERN DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.



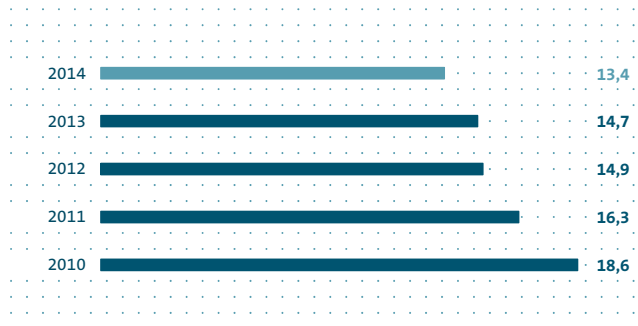
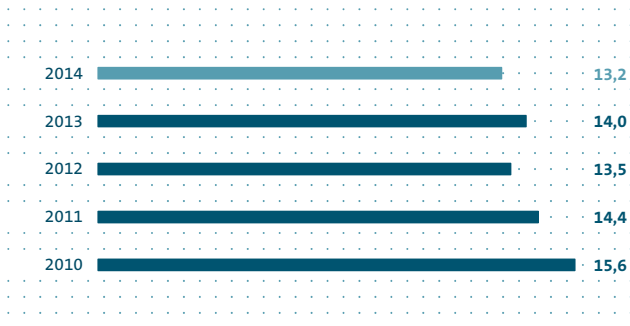
1 Die Ermittlung erfolgte für die Jahre 2010 – 2013 gemäß SOLVV sowie seit dem 01. Januar 2014 gemäß CRR  
2 Die Höhe des Kernkapitals entspricht der Höhe des harten Kernkapitals, da die Volkswagen Bank GmbH keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals ausgeben hat.

Insgesamt veränderten sich infolge des Geschäftswachstums (Anstieg der Risikoaktiva), der Änderung der Kapitalausstattung sowie der Nachrangmittel die Kernkapitalquote/harte Kernkapitalquote von 14,0% auf 13,2% und die Gesamtkapitalquote von 14,7% auf

13,4%. Die Kernkapitalquote/harte Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

**KERNKAPITALQUOTE/HARTE KERNKAPITALQUOTE ZUR CRR/SOLVV\***  
Angaben in %

**GESAMTKENNZIFFER/GESAMTKAPITALQUOTE ZUR CRR/SOLVV\***  
Angaben in %



1 Die Ermittlung erfolgte für die Jahre 2010 – 2013 gemäß SOLVV sowie seit dem 01. Januar 2014 gemäß CRR

Die Volkswagen Bank GmbH als Einzelinstitut verfügt über eine vergleichsweise hohe Eigenmittelquote, durch die auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen eine angemessene Eigenkapitalausstattung sichergestellt ist. Grundsätzlich können neben einer maßgerechten Aufnahme von Ergänzungskapital in Form von Nachrangverbindlichkeiten zusätzlich ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt werden. Damit verfügt die Volkswagen Bank GmbH als Einzelinstitut über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

#### VERÄNDERUNGEN AUSSERBILANZIELLER VERPFLICHTUNGEN

Die außerbilanziellen Verpflichtungen haben im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 106 Mio. € abgenommen und betragen zum 31. Dezember 2014 1.288 Mio. €. Dabei verringerten sich die unwiderruflichen Kreditzusagen um 71 Mio. € und die Bürgschaften um 42 Mio. €.

#### LIQUIDITÄTSANALYSE

Die Refinanzierung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen. Die Volkswagen Bank GmbH hält Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank. Das aktive Management des Pfanddepots, welches der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht, hat sich als effiziente Liquiditätsreserve bewährt. Neben Anleihen verschiedener Staaten in Höhe von 1,3 Mrd. € sind auch erstrangige ABS-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Finance S.A. sowie der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 4,2 Mrd. € als Sicherheit im Pfanddepot hinterlegt. Die letztgenannten Wertpapiere werden im Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH aufgrund der Konsolidierung dieser Zweckgesellschaften nicht ausgewiesen.

Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität vereinzelt Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Das Treasury erstellt zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite. Im Berichtszeitraum betrug die Reichweite der Liquidität zusammen mit einer simulierten, eingeschränkten Refinanzierung sowie einem teilweisen Abzug der Tagesgeldeinlagen mindestens 26 Wochen.

Eine strengere Bedingung zur Steuerung der Liquidität der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Sie lag von Januar bis Dezember des Berichtsjahres zwischen 1,55 und 2,84 und damit jederzeit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0. Die Entwicklung der Liquiditätskennzahl wird durch das Treasury laufend überwacht und über die Vergabe einer internen Steuerungsunter-

grenze aktiv gesteuert. Mit Einführung der neuen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio für die Volkswagen Bank GmbH wird die Liquiditätssteuerung innerhalb 2015 auf diese abgestellt.

Die nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Volkswagen Bank GmbH geforderte Überbrückung von etwaigen Liquiditätsbedarfen über einen Zeithorizont von 7 und 30 Tagen mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Reserve konnte auch unter diversen Stressszenarien jederzeit erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Anforderung wird im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements ermittelt und laufend überprüft. Dafür werden die Cash flows der kommenden zwölf Monate prognostiziert und dem Refinanzierungspotenzial im jeweiligen Laufzeitband gegenübergestellt. Die daraus resultierende Auslastung des Refinanzierungspotenzials durch Liquiditätsbedarfe lag zu keinem Zeitpunkt über 18 % im Normalfall und 63 % in den von der MaRisk geforderten Stress-tests.

#### REFINANZIERUNG

##### Strategische Grundsätze

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH folgt bei seiner Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, die Refinanzierung nachhaltig und zu optimalen Konditionen sicherzustellen.

##### Umsetzung

Trotz volatiler Märkte war die Refinanzierungssituation im abgelaufenen Geschäftsjahr von Stabilität und jederzeitiger Verfügbarkeit geprägt und alle Instrumente konnten zu optimalen Konditionen eingesetzt werden.

Die Volkswagen Bank GmbH platzierte im Februar 2014 aus ihrem 10 Mrd. €-Kapitalmarktprogramm eine festverzinsliche öffentliche Anleihe mit einem Volumen von 750 Mio. € und einer Laufzeit von fünf Jahren. Im April folgte eine variabel verzinsliche Anleihe über 600 Mio. € mit zweijähriger Laufzeit. Die gleiche Laufzeit wurde im August bei der Platzierung einer weiteren Anleihe im Volumen von 500 Mio. € gewählt. Darüber hinaus wurden 2014 weitere Transaktionen in Höhe von 775 Mio. € erfolgreich vermarktet.

Im Bereich der Asset-Backed Securities wurden im Mai 2014 im Rahmen der ABS-Transaktion Driver Twelve 1,41 Mrd. € Forderungen der Volkswagen Bank GmbH verbrieft. Diese Transaktion war damit die größte europäische Auto ABS Transaktion seit der Finanzkrise. Zusätzliche Verbriefungstransaktionen fanden zur privaten Platzierung bei Investoren bzw. zum Zweck der Sicherheitshinterlegung bei der Europäischen Zentralbank statt und belaufen sich auf ein Volumen von insgesamt 3,98 Mrd. €.

Das Kundeneinlagengeschäft verzeichnete ein Wachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,2 Mrd. € auf 25,3 Mrd. €.



Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten weitgehend ausgeschlossen. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns der Volkswagen Bank

GmbH war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Aufgrund unserer diversifizierten Refinanzierungsstruktur und unseres aktiven Liquiditätsmanagements ist auch zukünftig die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt. Liquiditätszusagen an Zweckgesellschaften wurden nicht gegeben.

# Volkswagen Bank GmbH

Die Volkswagen Bank GmbH hat maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Insofern verweisen wir auf den vorstehenden Abschnitt. Zu den Entwicklungen im Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Bank GmbH berichten wir im Folgenden.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2014

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 469,4 Mio. € gegenüber 1.033,2 Mio. € im Vorjahr. Das Vorjahresergebnis war im Wesentlichen durch den Verkauf der 50%-Beteiligung an der Global Mobility Holding B.V. zum 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG bedingt, aus dem ein Ertrag von 614,7 Mio. € resultierte.

Das von der Volkswagen Bank GmbH erwirtschaftete Zinsergebnis inklusive Nettoertrag aus Leasinggeschäften belief sich auf 1.398,0 Mio. € gegenüber 1.378,1 Mio. € im Vorjahr. Dieser Anstieg von 19,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Leasingergebnisses.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften einschließlich des Finanzierungsleasings resultieren unverändert überwiegend aus dem Finanzierungsgeschäft mit den Endverbrauchern sowie der Fahrzeug- und Investitionsfinanzierung mit den Händlern des Volkswagen Konzerns.

Aus Wertpapieren erzielte die Volkswagen Bank GmbH Zinserträge von 82,8 Mio. € (Vorjahr: 95,2 Mio. €). Davon entfallen 36,8 Mio. € (Vorjahr: 46,7 Mio. €) auf von Zweckgesellschaften der Volkswagen Bank GmbH angekaufte Wertpapiere. Diese Wertpapiere verbriefen eigene Forderungen der Volkswagen Bank GmbH, die im Rahmen von ABS-Transaktionen an die entsprechenden Zweckgesellschaften verkauft worden waren. Weitere 11,3 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €) entfallen auf Zinserträge aus Wertpapieren, die von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Finance S.A., Madrid, Spanien, und der Dealers Financierings Maatschappij N.V., Amersfoort, Niederlande (DFM N.V.), erworben wurden.

Das Provisionsergebnis sank gegenüber dem Vorjahr. Obwohl die Provisionserträge insbesondere aus der Versicherungsvermittlung anstiegen, war das Provisionsergebnis aufgrund gestiegener Vertriebskosten im Zuge der Strategie zur Ausweitung der Penetrationsraten rückläufig.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um 52,3 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Erträgen im Zusammenhang mit dem Rückkauf von Forderungen aus auslaufenden ABS-Transaktionen. Hieraus wurden 69,3 Mio. € realisiert (Vorjahr: 8,4 Mio. €). Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen konnten um 14,7 Mio. € reduziert werden. Hauptgrund hierfür waren um 18,9 Mio. € geringere Personalaufwände, die auf einem Personalwechsel zur Volkswagen Financial Services AG beruhen. Zusätzlich zu den vorhandenen Wertberichtigungen wurde der Entwicklung in den südeuropäischen Krisenstaaten durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Risikokosten beliefen sich auf 104,7 Mio. € (Vorjahr: 249,9 Mio. €).

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit betrug 469,4 Mio. €.

Der nach Ertragsteuern verbleibende Gewinn in Höhe von 302,7 Mio. € wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Volkswagen Financial Services AG abgeführt.

Das in der Bilanz ausgewiesene Kundenforderungsvolumen erhöhte sich um 8,1 % auf 34,0 Mrd. € (Vorjahr: 31,5 Mrd. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Kundenkreditvolumen veränderte sich von 9,5 Mrd. € auf nunmehr 10,8 Mrd. €.

In 2014 wurden mit der Driver Twelve, der Private Driver 2014-1, der Private Driver 2014-2, der Private Driver 2014-3 und der Private Driver 2014-4 fünf Transaktionen mit einem Forderungsvolumen von 5,4 Mrd. € begeben. Forderungen, die im Rahmen von ABS-Transaktionen an Zweckgesellschaften veräußert wurden, von denen die Volkswagen Bank GmbH keine Wertpapiere erworben hat, werden nicht mehr in der Bilanz ausgewiesen, jedoch weiterhin von der Volkswagen Bank GmbH verwaltet. Diese Forderungen belaufen sich auf 3,0 Mrd. € (Vorjahr: 2,3 Mrd. €). Somit stieg das insgesamt verwaltete Forderungsvolumen um 9,9 % auf 37,1 Mrd. €.

Seit April 2014 ist die Volkswagen Bank GmbH an der BV-BGPB Beteiligungsgesellschaft privater Banken für Internet- und mobile Bezahlungen mbH mit Sitz in Berlin beteiligt. Die Gesellschaft wurde neu gegründet. Der Anteil der Volkswagen Bank GmbH an der Gesellschaft beträgt 2,5%.

Die Volkswagen Bank GmbH hat überwiegend Wertpapiere aus ABS-Transaktionen im Bestand. In den vergangenen Jahren hatte die Volkswagen Bank GmbH ABS-Transaktionen durchgeführt und daraus die erstrangigen ABS-Schuldverschreibungen erworben. Auch aus den 2014 durchgeführten ABS-Transaktionen Private Driver 2014-1, Private Driver 2014-2 und Private Driver 2014-3 wurden die Wertpapiere der A- und B-Tranche erworben. Aus allen Transaktionen resultiert ein Wertpapierbestand in Höhe von 4,5 Mrd. € (Vorjahr: 4,1 Mrd. €). Weiterhin waren zum Zweck der Geldanlage von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Finance S.A., Madrid, Spanien begebene ABS-Schuldverschreibungen mit einem Gesamtwert von 0,9 Mrd. € (Vorjahr: 1,4 Mrd. €) im Bestand.

Wertpapiere in Höhe von 5,5 Mrd. € dienen als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank. Zum Bilanzstichtag bestanden solche Offenmarktgeschäfte in Höhe von 1,5 Mrd. €.

Die wesentlichen Posten der Passiva sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (inkl. Direktbankgeschäft) mit 26,3 Mrd. € (Vorjahr: 24,6 Mrd. €) und die verbrieften Verbindlichkeiten mit 4,5 Mrd. € (Vorjahr: 3,3 Mrd. €).

Das Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH konnte weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Kundeneinlagen beträgt zum Bilanzstichtag 24,9 Mrd. €. Dies entspricht einem deutlichen Anstieg von 8,5 % gegenüber dem 31. Dezember 2013 (22,8 Mrd. €). Der Anteil der Einlagen am Refinanzierungsmix der Volkswagen Bank GmbH beläuft sich auf 57,9 % (Vorjahr: 57,1 %).

Risiken aus der aktuellen Rechtsprechung wurde umfassend Rechnung getragen, wodurch sich eine Erhöhung in den entsprechenden Rückstellungen um 141,7 Mio. € ergab.

Insgesamt ergab sich für das Berichtsjahr eine Bilanzsumme von 43,1 Mrd. € (Vorjahr: 39,9 Mrd. €).

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VOLKSWAGEN BANK GMBH, BRAUNSCHWEIG**

Mio. €	2014	2013
Zinsergebnis	1.164	1.184
Leasingergebnis	234	194
Provisionsergebnis	-42	-31
Verwaltungsaufwendungen	688	703
Sonstiges Ergebnis	-94	24
Erträge aus Abgang von Beteiligungen	0	615
Risikovorsorge	105	250
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>469</b>	<b>1.034</b>
Steueraufwand	167	184
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	303	849
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**BILANZSTRUKTUR DER VOLKSWAGEN BANK GMBH, BRAUNSCHWEIG**

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
<b>Aktiva</b>		
Barreserve	376	205
Forderungen an Kreditinstitute	949	459
Forderungen an Kunden	34.034	31.482
Wertpapiere	6.735	6.916
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	53	53
Leasingvermögen	666	548
Sonstige Aktiva	259	269
<b>Bilanzsumme</b>	<b>43.072</b>	<b>39.933</b>
<b>Passiva</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.756	2.048
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.344	24.571
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.497	3.306
Rückstellungen	484	415
Nachrangige Verbindlichkeiten	310	479
Fonds für allgemeine Bankrisiken	26	26
Eigenkapital	4.290	4.140
Sonstige Passiva	5.365	4.948
<b>Bilanzsumme</b>	<b>43.072</b>	<b>39.933</b>
<b>Bilanzvermerke</b>		
Eventualverbindlichkeiten	68	110
Andere Verpflichtungen	1.293	1.367

**MITARBEITERZAHL**

Zum Jahresende 2014 waren 2.600 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.198) der Volkswagen Financial Services AG im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen.

Direkt bei der Volkswagen Bank GmbH sind zum 31. Dezember 2014 insgesamt 839 Mitarbeiter (Vorjahr: 938) unter Vertrag. Davon sind 6 Mitarbeiter (Vorjahr: 173) in Deutschland und 833 Mitarbeiter (Vorjahr: 765) in den ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH beschäftigt.

**CHANCEN UND RISIKEN DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN BANK GMBH**

Die Geschäftsentwicklung der Volkswagen Bank GmbH unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Diese Chancen und Risiken erläutern wir im nachstehenden Chancen- und Risikobericht dieses Lageberichts.

# Chancen- und Risikobericht

Das verantwortungsbewusste Eingehen von Risiken und die gezielte Wahrnehmung von Marktchancen sorgen für einen nachhaltigen Geschäftserfolg beim Konzern der Volkswagen Bank GmbH

## RISIKEN UND CHANCEN

In diesem Abschnitt stellen wir die Risiken und Chancen dar, die wir in Kategorien zusammengefasst haben. Sofern nicht explizit erwähnt, ergaben sich hinsichtlich der Einzelrisiken und -chancen im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Mit Hilfe von Wettbewerbs- und Umfeldanalysen sowie Marktbeobachtungen erfassen wir nicht nur Risiken, sondern auch Chancen, die sich positiv auf die Gestaltung unserer Produkte, die Effizienz ihrer Produktion, ihren Erfolg am Markt und unsere Kostenstruktur auswirken. Chancen und Risiken, von denen wir erwarten, dass sie eintreten, haben wir in unserer Mittelfristplanung und unserer Prognose bereits berücksichtigt. Im Folgenden berichten wir daher sowohl über grundsätzliche Chancen, die zu einer positiven Abweichung unserer Prognose führen können, als auch über detaillierte Risiken in der Risikoberichterstattung.

## GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH erwartet bei einem weiteren Wirtschaftswachstum eine erneute Erhöhung der Auslieferungen an Kunden der Volkswagen AG und dadurch einen Ausbau der Position auf den Weltmärkten. Dieser positive Trend wird vom Konzern der Volkswagen Bank GmbH durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

Insgesamt wird die Wahrscheinlichkeit einer weltweiten Rezession als gering eingeschätzt. Ein Rückgang des Weltwirtschaftswachstums oder eine Phase mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten ist nicht auszuschließen. Aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld können sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH auch Chancen ergeben, falls die tatsächliche Entwicklung positiv von der erwarteten abweicht.

## STRATEGISCHE CHANCEN

Neben einer intensiven internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumsfelder werden konsequent erschlossen und ausgebaut.

## CHANCEN AUS KREDITRISIKEN

Eine Chance aus Kreditrisiken kann sich ergeben, sofern die eingetretenen Verluste aus dem Kreditgeschäft geringer ausfallen als die vorher berechneten erwarteten Verluste (und der auf dieser Grundlage gebildeten Risikovorsorge). Insbesondere in den südeuropäischen Staaten, in denen aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Situation ein konservativer Risikoansatz verfolgt wird, kann sich bei einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und damit einhergehend einer Verbesserung der Bonität der Kreditnehmer die Chance ergeben, dass die realisierten unter den erwarteten Verlusten liegen.

## CHANCEN AUS RESTWERTRISIKEN

Bei der Verwertung von Fahrzeugen besteht die Chance, für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH einen höheren Preis als den kalkulierten Restwert zu erzielen. Aufgrund der laufenden Anpassung der Restwerte an aktuelle Gegebenheiten können sich Chancen ergeben, sofern die Marktwerte sich positiver als erwartet entwickeln. Auch vertriebsfördernde Verkaufsaktivitäten durch unterstützende Marketingaktionen können positive Effekte bei den Vermarktungsergebnissen hervorrufen.

Im Ergebnis würden sich Chancen aus dem Risikomanagement positiv auf den Ertrag des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH auswirken.

## WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzern- und Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH ist als Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften definiert. Das Interne Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH beschrieben:

- › Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH mit ihrer Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet.
- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- › So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Bank GmbH einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- › Die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin z. B. konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.
- › Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerneinheiten vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.
- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit sollen insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Obergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch Konzern-Steuerwesen.
- › Die Interne Revision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Die Interne Revision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch

und berichtet darüber direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

#### ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Unter Risiko wird in dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH eine Verlust- bzw. Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant.

Im Rahmen seiner originären Geschäftstätigkeit stellt sich der Konzern der Volkswagen Bank GmbH einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche er verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH hat ein Risikomanagementsystem zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken eingerichtet. Dabei umfasst das Risikomanagementsystem ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikobeurteilung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Durch diesen Aufbau ist es geeignet, die den Unternehmensbestand gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Änderungen an den Methoden des Risikomanagements vorgenommen worden.

Die Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird durch entsprechende Verfahren sichergestellt. Zum einen erfolgt eine laufende Überwachung durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden und zum anderen werden die einzelnen Elemente des Systems regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision auf Angemessenheit überprüft.

Innerhalb der Volkswagen Bank GmbH trägt das zuständige Mitglied der Geschäftsführung die Verantwortung für das Risikomanagement und die Kreditanalyse. In dieser Funktion berichtet es der übrigen Geschäftsführung und der Alleingesellschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, regelmäßig über die Gesamtrisikolage des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Das Risikomanagement in der Volkswagen Bank GmbH ist dadurch gekennzeichnet, dass die dauerhafte und personenunabhängige Funktionsfähigkeit durch eine klare und eindeutige organisatorische sowie personelle Trennung von Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern zwischen der Holding (Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden) und den Märkten (lokales Risikomanagement) sichergestellt ist. Diese Trennung wurde im Rah-

men einer Aufgabenanalyse auch für den Markt Deutschland in 2014 vollumfänglich umgesetzt.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden übernimmt eine Leitplankenfunktion bei der Organisation des Risikomanagements. Dies beinhaltet die Formulierung risikopolitischer Leitlinien, die Entwicklung und Pflege von risikomanagementrelevanten Methoden und Prozessen und ebenfalls den Erlass und die Nachhaltung von internationalen Rahmenvorgaben für die weltweit eingesetzten Verfahren. Dabei handelt es sich insbesondere um Modelle zur Durchführung von Bonitätsanalysen, zur Berechnung der Risikoarten und der Risikotragfähigkeit und zur Bewertung von Sicherheiten. Somit ist der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden verantwortlich für die Identifikation möglicher Risiken, die Analyse und Quantifizierung sowie Bewertung von Risiken und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Zentrale Risikomanagement & Methoden direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Das lokale Risikomanagement sorgt für die Implementierung und Einhaltung der Anforderungen des Bereichs Zentrales Risikomanagement & Methoden im jeweiligen Markt.

Dabei überwacht das lokale Risikomanagement die der Risikomessung und -steuerung dienenden Modelle und Verfahren, verantwortet deren detaillierte Ausgestaltung vor Ort und führt die lokale prozessuale und technische Implementierung durch. Es besteht eine direkte Berichtslinie vom lokalen Risikomanagement zum Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Zusammengefasst bilden die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit der Geschäftsleitung sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement die Grundlage für die bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

#### RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH hat im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung einen MaRisk-konformen Strategieprozess sowie eine Geschäfts- und Risikostrategie implementiert. Dabei dokumentiert die Geschäftsstrategie WIR2018 das Grundverständnis der Geschäftsleitung der Volkswagen Bank GmbH bezüglich wesentlicher Fragen der Geschäftspolitik. Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung der entsprechenden Ziele. Weiterhin dient die Geschäftsstrategie WIR2018 als Ausgangspunkt für die Erstellung und konsistente Ableitung der Risikostrategie.

Die Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen jährlich überprüft, ggf. angepasst und mit der Gesellschafterversammlung der Volkswagen Bank GmbH erörtert. In der Risikostrategie werden unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung (Geschäfts-

strategie) und der Risikotoleranz die wesentlichen Ziele und Maßnahmen der Risikosteuerung je Risikoart dargestellt. Eine Überprüfung der Zielerreichung findet jährlich statt. Sich ergebende Abweichungen werden auf ihre Ursachen hin analysiert und anschließend mit der Gesellschafterversammlung der Volkswagen Bank GmbH erörtert.

Die Risikostrategie enthält sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken. Weitergehende Ausführungen und Konkretisierungen für die einzelnen Risikoarten werden in Form von Teilrisikostrategien abgebildet und im Planungsroundprozess operationalisiert.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH ist für die Festlegung und die anschließende Umsetzung der Gesamtrisikostrategie im Konzern der Volkswagen Bank GmbH verantwortlich.

#### RISIKOINVENTUR

Die jährlich durchzuführende Risikoinventur hat das Ziel, die wesentlichen Risikoarten zu identifizieren. Dafür werden alle bekannten Risikoarten daraufhin untersucht, ob sie im Konzern der Volkswagen Bank GmbH vorkommen. Die relevanten Risikoarten werden in der Risikoinventur näher untersucht, quantifiziert bzw. nicht quantifizierbare Risikoarten im Sinne einer Experteneinschätzung bewertet und anschließend in ihrer Wesentlichkeit für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH bestimmt.

Die auf der Datenbasis per 31. Dezember 2013 durchgeführte Risikoinventur kam zu dem Ergebnis, dass die quantifizierbaren Risikoarten Adressenausfall-, Ertrags-, Direktes Restwert-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationelles Risiko sowie die nicht quantifizierbaren Risikoarten Reputations- und das Strategische Risiko als wesentliche Risikoarten einzustufen sind. Das Indirekte Restwertisiko wurde aufgrund des geringen Anteils am Gesamtrisiko als unwesentlich eingestuft. Vorhandene sonstige Risikounterarten werden in den genannten Risikoarten berücksichtigt.

#### RISIKOTRAGFÄHIGKEIT, RISIKOLIMITIERUNG UND STRESSTESTING

Für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Risikodeckungspotenzial gegenüberstellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Die Identifikation der wesentlichen Risiken des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH erfolgt mindestens einmal jährlich im Rahmen einer Risikoinventur und stellt die Grundlage für die Detailtiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar. Die Risikobetrachtung erfolgt banküblich im Rahmen der Nettomethode.

Die Quantifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen der steuerungsrelevanten Risikotragfähigkeitsanalyse auf Basis des Going Concern-Ansatzes mit einem einheitlichen Konfidenzniveau von 90 % bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr.

Darüber hinaus setzt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikodeckungskapital der Volkswagen

Bank GmbH gezielt beschränkt werden kann. Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH sicher. Ausgehend von den verfügbaren Eigenkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugspositionen das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamtrisikolimits als Risikoobergrenze definiert. Zur operativen Überwachung und Steuerung ist in einem weiteren Schritt das Gesamtrisikolimit auf die Risikoarten Kreditrisiko, Restwertrisiko und Marktpreisrisiko allokiert. Für diese Risikoarten ist darüber hinaus ein System von Risikolimits auf Filialebene und in der Volkswagen Bank Polska S.A. implementiert.

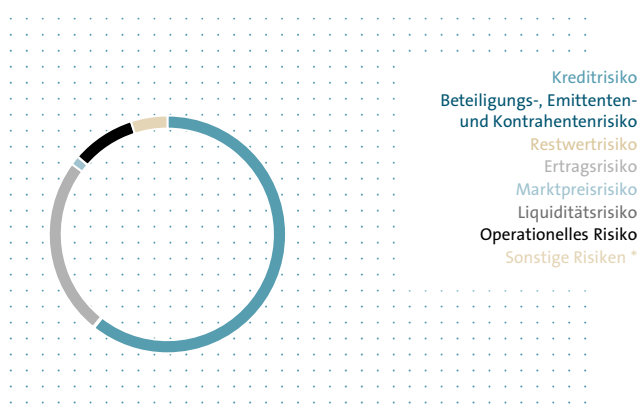
Ab 2014 wurden auch die Risikoarten Operationelles Risiko und Liquiditätsrisiko limitiert. Zudem wird ein zusammenfassendes Limit für die übergeordnete Risikoart Adressenausfallrisiko implementiert, worunter die Risikoarten Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Emittentenrisiko und Kontrahentenrisiko einzeln begrenzt werden.

Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unternehmensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

Das ökonomische Gesamtrisiko des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH beträgt per 30. September 2014 856 Mio. € und verteilt sich anteilig wie folgt auf die einzelnen Risikoarten:

#### VERTEILUNG DER RISIKEN NACH RISIKOARTEN

Angaben per 30.09.2014



Risikoarten	IN MIO. €		ANTEIL IN %	
	30.09.2014	31.12.2013	30.09.2014	31.12.2013
Kreditrisiko	519	569	61	65
Beteiligungs-, Emittenten- und Kontrahentenrisiko	1	1	0	0
Restwertrisiko	0	0	0	0
Ertragsrisiko	208	197	24	22
Marktpreisrisiko	11	25	1	3
Liquiditätsrisiko	0	-	0	-
Operationelles Risiko	74	46	9	5
Sonstige Risiken <sup>1</sup>	43	44	5	5
<b>Summe</b>	<b>856</b>	<b>882</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

<sup>1</sup> Pauschalwert für nicht quantifizierbare Risiken: Strategisches Risiko und Reputationsrisiko (per 31. Dezember 2013 auch Liquiditätsrisiko)

Das Risikodeckungspotenzial beträgt per 30. September 2014 3,1 Mrd. € und wurde durch die oben dargestellten Risiken zu 28 % ausgelastet. Die maximale Auslastung des Risikodeckungspotenzials gemäß Säule II belief sich im Zeitraum (01. Januar 2014 bis 30. September 2014) auf 29%. Bis zum 31. Dezember 2014 haben sich keine Anzeichen für wesentliche Veränderungen bei der Auslastung des Risikodeckungspotenzials ergeben.

Neben der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in einem Normalszenario werden im Konzern der Volkswagen Bank GmbH auch bankweite Stresstests in einem vierteljährlichen Turnus durchgeführt und die Ergebnisse direkt an die Geschäftsführung und an die Gesellschafterversammlung der Volkswagen Bank GmbH berichtet. Mit den Stresstests wird untersucht, welche Wirkungen außerordentliche, aber plausible Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit und die Ertragskraft der Volkswagen Bank GmbH entfalten können. Diese Szenarien dienen dazu, jene Risiken frühzeitig zu identifizieren, die besonders von den in den Szenarien simulierten Entwicklungen betroffen wären, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dabei erfolgt in den Stresstests eine Berücksichtigung von historischen Szenarien (z. B. Wiederholung der Finanzkrise 2008-2010) und hypothetischen Szenarien (z. B. weltweiter Konjunkturabschwung, Absatzkrise der Volkswagen Gruppe). Ergänzend dazu wird mittels sogenannter inverser Stresstests untersucht, welche Ereignisse den Konzern der Volkswagen Bank GmbH in seiner Überlebensfähigkeit gefährden können. Die Ergebnisse des inversen Stresstests veranlassten keine Weiterentwicklung des bereits vorliegenden Maßnahmenkatalogs.



Auf Basis der Risikotragfähigkeitsberechnungen waren jederzeit alle wesentlichen Risiken, welche die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage beeinträchtigen können, durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial hinreichend gedeckt. Im Geschäftsjahr konnte das eingesetzte Risikodeckungskapital unterhalb des internen Gesamtrisikolimits gesteuert werden. Aus den durchgeführten Stresstests leitet sich kein Handlungsbedarf ab.

#### RISIKOKONZENTRATIONEN

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist ein herstellerebundener Finanzdienstleister im Automobilbereich (Captive). Durch das Geschäftsmodell der Fokussierung auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns ergeben sich Risikokonzentrationen, die in unterschiedlichen Ausprägungen auftreten können.

Risikokonzentrationen können zum einen aus einer ungleichen Verteilung eines großen Teils der Kreditausleihungen

- > an nur wenige Kreditnehmer/Verträge (Adressenkonzentrationen)
- > an wenige Branchen (Branchenkonzentrationen) oder
- > an Unternehmen innerhalb eines geografisch abgegrenzten Raumes (regionale Konzentrationen) entstehen sowie
- > wenn Forderungen durch nur eine bzw. wenige Sicherheitenarten besichert sind (Sicherheitenkonzentrationen)
- > sich ein Großteil der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automobilmodelle beschränkt (Restwertkonzentrationen) oder
- > die Erträge der Volkswagen Bank GmbH nur aus wenigen Ertragsquellen erwirtschaftet werden (Ertragskonzentrationen).

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH verfolgt das risikopolitische Ziel einer breiten Diversifikation zur Reduktion von Konzentrationen.

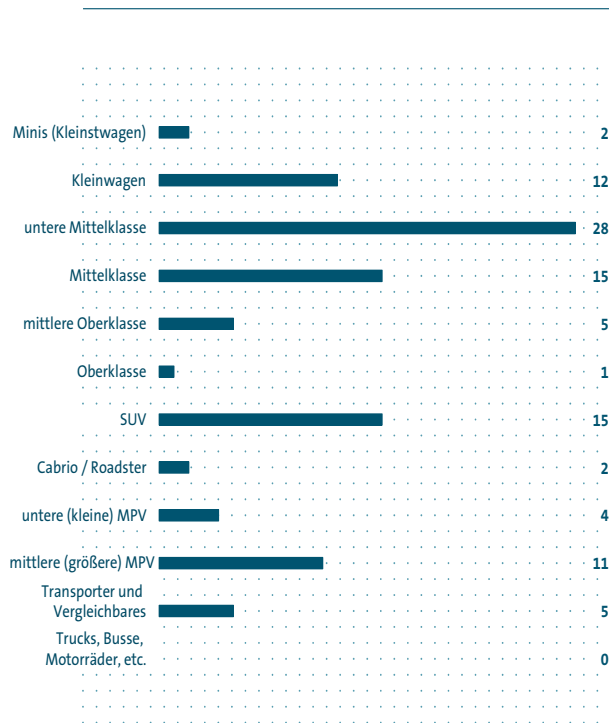
Adressenkonzentrationen sind im Konzern der Volkswagen Bank GmbH aufgrund des Kreditgeschäfts mit einem großen Anteil im Kleinkreditbereich (Retail) nur von untergeordneter Bedeutung. Unter regionalen Aspekten hat der Konzern der Volkswagen Bank GmbH eine Konzentration auf den deutschen Markt, setzt dabei aber auf eine breite überregionale Diversifikation.

Hingegen sind Branchenkonzentrationen im Händlergeschäft für eine Captive inhärent und werden daher individuell analysiert. Dabei wurden selbst in Down-Turn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation der letzten Jahre insgesamt keine besonderen Auswirkungen festgestellt.

Sicherheitenkonzentrationen sind für eine Captive ebenfalls nicht zu vermeiden, da das Fahrzeug infolge des Geschäftsmodells der dominierende Sicherheitgegenstand ist. Risiken aus Sicherheitenkonzentrationen können entstehen, wenn negative Preisentwicklungen in Gebrauchtwagenmärkten oder -segmenten zu reduzierten Verwertungserlösen führen und sich daraus folgend die Werte der Sicherheiten rückläufig entwickeln. Allerdings ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente mit einer

großen Fahrzeugpalette verschiedener Marken des Volkswagen Konzerns breit diversifiziert (vgl. nachstehendes Diagramm).

SICHERHEITENSTRUKTUR ZUM 30. SEPTEMBER 2014  
Angaben in %



Folglich besteht wegen der breiten Fahrzeugdiversifizierung auch keine Restwertkonzentration im Konzern der Volkswagen Bank GmbH.

Eine Ertragskonzentration ergibt sich per se aus dem Geschäftsmodell. Aus der besonderen Konstellation als Absatzförderer des Volkswagen Konzerns ergeben sich Abhängigkeiten, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

#### RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Risikoberichterstattung an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH sowie die Gesellschafterversammlung erfolgt vierteljährlich in Form eines ausführlichen Risikomanagementberichts. Ausgangspunkt des Risikomanagementberichts ist aufgrund der Wichtigkeit für die unter Risikoaspekten erfolgreiche Fortführung des Unternehmens die Risikotragfähigkeit. Dazu werden die Herleitung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials, die Limitauslastung sowie die derzeitige prozentuale Verteilung des Gesamtrisikos auf die einzelnen Risikoarten dargestellt. Daneben geht der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden sowohl auf aggregierter Ebene als auch zum Großteil für Märkte im Detail auf die Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen, Restwert- und Beteiligungsrisiken ein. Hierbei erfolgt neben der quantitativen Darstellung von Finanzkennzahlen zudem eine qualitative Komponente durch die Bewertung der aktuellen bzw. zu erwartenden

Situation, in der bei Bedarf Handlungsempfehlungen ausgedrückt werden. Darüber hinaus gibt es weitere risikoartenspezifische Berichte. Ergänzt wird das regelmäßige Berichtswesen im Bedarfsfall durch eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und eine laufende Anpassung an aktuelle Gegebenheiten wird der Informationsgehalt des Risikomanagementberichts über die Strukturen und die Entwicklungen in den Portfolios auf einem hohem Niveau gehalten.

#### NEU-PRODUKT BZW. NEUE-MÄRKTE-PROZESS

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten ist der „Neu-Produkt- bzw. Neue-Märkte-Prozess“ zu durchlaufen. Eingebunden werden sämtliche prozessbeteiligten Bereiche (u. a. Risikomanagement, Controlling, Rechnungswesen, Recht, Compliance, Treasury, IT). Es wird ein schriftliches Konzept erstellt, in dem u. a. der Risikogehalt des neuen Produktes/Marktes analysiert wird und mögliche Konsequenzen für das Management der Risiken dargestellt werden. Die Genehmigung bzw. die Ablehnung erfolgt durch die zuständigen Mitglieder der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie bei neuen Märkten auch durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Volkswagen Financial Services AG.

#### RISIKOARTEN

##### Adressenausfallrisiko

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt.

Die typischerweise in einer Risikotragfähigkeitskonzeption berücksichtigten Risiken sind hierbei das Kreditrisiko aus Kundengeschäften, das Kontrahenten-, das Emittenten-, das Länder- und das Beteiligungsrisiko.

##### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit- bzw. des Leasingnehmers. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit bzw. Zahlungsunwilligkeit des Kredit- bzw. Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand den größten Anteil der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Ziel eines konsequenten Monitoring der Kreditrisiken ist es, die mögliche Zahlungsunfähigkeit eines Kredit- bzw. Leasingnehmers früh zu erkennen und gegebenenfalls rechtzeitig einem Ausfall entgegenzuwirken und in der Wertberichtigungs politik zu berücksichtigen.

Die Konsequenzen eines Eintritts von Kreditausfällen liegen in einem unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beein-

flusst. Führt beispielsweise ein wirtschaftlicher Abschwung zu erhöhten Zahlungsunfähigkeiten sowie -unwilligkeiten aufseiten der Kredit- oder Leasingnehmer, entsteht erhöhter Abschreibungsaufwand. Hierdurch wird das Betriebsergebnis negativ beeinflusst.

##### Risikoidentifikation und -beurteilung

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Bank GmbH ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden Rating- und Scoring-Verfahren eingesetzt, die eine objektive Entscheidungsgrundlage für die Kredit- und Leasingvergabe durch die Fachbereiche liefern.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der Ratingsysteme beschrieben. Weiterhin existiert ein Ratinghandbuch, welches die Anwendung der Ratingsysteme im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses regelt. Analog werden in Arbeitsanweisungen die Rahmenbedingungen bzgl. Entwicklung, Einsatz und Validierung der Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft festgelegt.

Für die Quantifizierung von Kreditrisiken werden ein erwarteter Verlust (EL) und ein unerwarteter Verlust (UL) auf Ebene der Portfolios je Gesellschaft ermittelt. Der UL bestimmt sich aus dem Value-at-Risk (VaR) abzüglich des EL. Die Quantifizierung erfolgt dabei über ein Asymptotic Single Risk Factor-Modell (ASFR-Modell) gemäß den Eigenkapitalvorschriften des Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (Gordy-Formel) bei Berücksichtigung der Qualitätseinschätzung der einzelnen eingesetzten Rating- und Scoring-Verfahren.

##### Ratingverfahren im Corporategeschäft

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden unter Einsatz von Ratingverfahren. Dabei werden sowohl quantitative (im Wesentlichen Jahresabschlusskennzahlen) als auch qualitative Faktoren (wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten des Kunden) in die Bewertung einbezogen. Im Ergebnis mündet die Bonitätsbeurteilung in einer Zuordnung des Kunden zu einer Ratingklasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist. Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wird im Wesentlichen eine zentral gepflegte, Workflow-basierte Ratingapplikation genutzt. Das Ratingergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

##### Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Kreditvergabe- und Bestandsbewertungsprozessen Scoring-Systeme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Kreditnehmer und schätzen in der Regel mittels statistischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwahrscheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden im Wesentlichen in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolios auch generische und robuste Score-Karten und

Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten.

Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolios sowohl Verhaltens-ScoreKarten als auch einfache Schätzverfahren auf Risikopoolebene im Einsatz.

**Betreuung und Überprüfung der Retail- und Corporate-Verfahren**  
Die vom Zentralen Risikomanagement & Methoden betreuten Modelle und Verfahren werden auf Basis von standardisierten Vorgehensmodellen zur Validierung und Überwachung von Risikoklassifizierungsverfahren regelmäßig validiert und überwacht, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung und Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit wie Rating- und Scoring-Verfahren als auch zur Schätzung der Verlustraten bei Ausfall sowie der Kreditkonversionsfaktoren.

Bei den von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Retail-Modellen und -Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden deren Qualität auf Basis der dezentral durchgeführten Validierungen, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen lokalen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung. Hierbei wird bei der Validierung insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle geachtet. Bezüglich der Corporate-Verfahren erfolgt die Behandlung analog, wobei jedoch hinsichtlich der Betreuung der Verfahren und deren Validierung ein zentraler Ansatz verfolgt wird.

#### Sicherheiten

Grundsätzlich gilt, dass Kreditgeschäfte dem Risiko angemessen besichert werden. Dazu ist in einer übergreifenden Regelung fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten sowie Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regional zu beachtende Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen (Sicherheitenrichtlinien) vorgegeben.

Die Wertansätze der Sicherheitenrichtlinien basieren auf einer Datenhistorie und langjähriger Expertenerfahrung. Da der Schwerpunkt des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt diesen als Sicherungsgegenstand eine große Bedeutung zu. Aus diesem Grund werden Marktwertentwicklungen von Kraftfahrzeugen beobachtet und analysiert. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen.

Weiterhin führt der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und ggf. Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

#### Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Die Wertberichtigungen werden in Abhängig-

keit von durchgeführten Rating- und Scoring-Prozessen ermittelt. Weiterhin wird bei den ausgefallenen Forderungen zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Für ausgefallene signifikante Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Hingegen werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen für ausgefallene und nicht signifikante Forderungen bestimmt. Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden portfoliobasierte Wertberichtigungen gebildet.

Zusammengefasst über das gesamte aktive Portfolio (i. S. d. nicht ausgefallenen Portfolios) ergeben sich auf eine Sicht von zwölf Monaten die folgenden durchschnittlichen Werte: für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD): 4,0 %, die Verlustquote bei Ausfall (LGD 23,2 %) und das Gesamtforderungsvolumen, bezogen auf das lebende Portfolio, 32,4 Mrd. €.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Bereichs Zentrales Risikomanagement & Methoden Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Alle Kredite werden hinsichtlich wirtschaftlicher Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limits, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Dafür werden Engagements, entsprechend ihrem Risikogehalt, in eine geeignete Betreuungsform (Normal- bzw. Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt. Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungslimits des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH, welche für jede Filiale und die Volkswagen Bank Polska S.A. individuell festgesetzt werden.

Zur Risikouberwachung auf Portfolioebene werden Analysen der Portfolios mithilfe des Credit Risk Portfolio-Ratings durchgeführt. Dieses Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen, um damit die internationalen Portfolios der Volkswagen Bank GmbH vergleichbar zu machen. Daneben erfolgen in Filialen bei Auffälligkeiten sogenannte Risk Reviews durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

#### Entwicklung

##### Retail-Portfolio

Umgesetzte Absatzförderprogramme mit den Marken und ein verstärkter Ausbau des Flottengeschäfts haben das Forderungsvolumen im Retail-Geschäft in vielen Märkten weiter wachsen lassen. Besondere Wachstumstreiber gegenüber dem Vorjahr waren Deutschland und Frankreich. Insbesondere der französische Markt konnte hierbei von den Absatzförderprogrammen profitieren. Insgesamt ist das Risiko im Portfolio relativ stabil geblieben.

##### Corporate-Portfolio

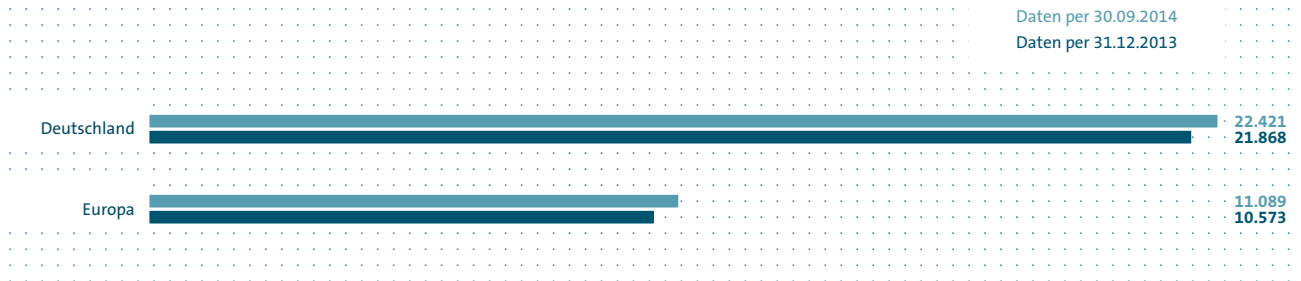
Im Zuge der beginnenden wirtschaftlichen Erholung in den Eurokrisen-Märkten haben sich auf die Kfz-Märkte von ihren Tiefständen in 2013 erholt. Diese Wiederbelebung macht sich in anstei-

genden Inanspruchnahmen insbesondere in Märkten wie Portugal, Irland bzw. Spanien bemerkbar. In Großbritannien setzte sich die

positive Geschäftsentwicklung des Vorjahres mit einem deutlichen Wachstum im Händlergeschäft fort.

Insgesamt ist das Kreditrisiko weitgehend stabil geblieben.

**AUFTEILUNG DER KREDITVOLUMEN NACH REGIONEN**  
in Mio. €



1 Europa ohne Deutschland

**Kontrahenten-/Emittentenrisiko**

Unter dem Kontrahentenrisiko versteht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH das Risiko, welches durch den Vermögensverlust in der Geld-, Wertpapier- oder Schuldscheinanlage dadurch entstehen kann, dass Kontrahenten die Rückzahlung der Forderung und/oder der Zinsen nicht mehr vertragsgemäß erbringen. Analog dazu ergibt sich das Emittentenrisiko aus der Gefahr, dass der Emittent eines Finanzprodukts während der Laufzeit zahlungsunfähig wird und infolgedessen das investierte Kapital inklusive der erwarteten Zinszahlungen ganz oder teilweise abgeschrieben werden muss.

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus im Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Abschluss von Derivaten sowie dem Erwerb von Pensionsfondsanteilen im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeiter. Aus dem Kauf von Staatsanleihen resultiert das Emittentenrisiko.

Vordergründiges Ziel des Managements von Kontrahenten- und Emittentenrisiken ist eine Früherkennung von potenziellen Zahlungsausfällen, um - soweit möglich - frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen initiieren zu können. Dabei gilt das Ziel, die Risiken nur im Rahmen genehmigter Limits einzugehen.

Die Konsequenzen eines realen Eintritts von Kontrahenten- und Emittentenrisiken liegen in einem potenziellen unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflussen würde.

**Risikoidentifikation und -beurteilung**

Sowohl das Kontrahenten- als auch das Emittentenrisiko werden als Teil der Adressenausfallrisiken erfasst. Die Ermittlung beider Risikoarten erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation zur Bestimmung des Unexpected Loss (Value-at-Risk und Expected Shortfall) und des Expected Loss aus einem Normalszenario sowie aus Stressszenarien.

**Risikosteuerung und -überwachung**

Für eine effektive Steuerung und Überwachung werden für jeden Kontrahenten und Emittenten im Vorfeld Volumenlimits festgelegt, deren tägliche Einhaltung durch den Bereich Treasury überwacht wird. Die Höhe der Volumenlimits richtet sich nach der Bonitätseinschätzung, deren Ersteinstufung und regelmäßige Überprüfung durch die Abteilung Kredit- und Prozessmanagement vorgenommen wird. Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden führt die Kontrahenten- und Emittentenrisiken monatlich zusammen, bewertet diese und kommuniziert sie im monatlichen Marktpreisrisikobericht als auch im vierteljährlichen Risikomanagementbericht.

**Länderrisiko**

Das Länderrisiko umfasst Risiken im internationalen Geschäftsverkehr, welche nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland bestehen. Infolgedessen können beispielsweise krisenhafte politische oder ökonomische Entwicklungen sowie Schwierigkeiten im gesamten Finanzsystem in diesem Land dazu führen, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen – aufgrund von auf hoheitliche Maßnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführende Transferschwierigkeiten – nicht erfolgen können. Das Länderrisiko wäre im Konzern der Volkswagen Bank GmbH insbesondere bei Refinanzierungen und Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften sowie beim Kreditgeschäft der Bankfilialen zu betrachten. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist das Auftreten von Länderrisiken (z. B. Wechselkursrisiken und Rechtsrisiko) faktisch ausgeschlossen.

Der Konzern der Volkswagen Bank ist i.d.R. nicht im sogenannten Cross-Border- (grenzüberschreitenden) Kreditgeschäft tätig, mit der Ausnahme von Intercompany-Kreditvergaben. Für Intercompany-Kreditvergaben ist die klassische Länderrisikobetrachtung nicht anzuwenden, da bei Auftreten der oben skizzierten Schwierigkeiten die Finanzierung der Gesellschaften über

Fremdkapital ggf. prolongiert und so der strategische Marktauftritt weiterhin gewährleistet werden kann. Aus diesem Grund ist die Einrichtung von gesamtgeschäftsbezogenen Limits für Länder oder Regionen, z. B. zur Begrenzung von Transferrisiken, nicht erforderlich.

#### Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Forderungen (z. B. stille Einlagen) in Unternehmungen entstehen. Grundsätzlich geht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH zur Erreichung seiner Unternehmensziele nur solche Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen und für die eine dauerhafte Anlageabsicht besteht.

Die Konsequenzen eines Eintritts des Beteiligungsrisikos in Form eines Marktwertverlustes oder gar Ausfalls einer Beteiligung würden in direkten Auswirkungen auf entsprechende bilanzielle Kennzahlen münden. Die Vermögens- und Ertragslage im Konzern der Volkswagen Bank GmbH würde durch erfolgswirksame Abschreibungen negativ beeinträchtigt werden.

#### Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Beteiligungsrisiko wird anhand der Beteiligungsbuchwerte, einer jeden Beteiligung zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit und einer Verlustquote bei Ausfall von 90 % über ein ASRF-Modell quantifiziert. Darüber hinaus werden Stressszenarien mit Rating-Migrationen (verbessernd und verschlechternd) oder komplette Ausfälle von Beteiligungen simuliert.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt er Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik der Beteiligungen. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt allerdings in der Verantwortung der Gesellschaften.

#### Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Wesentliche Marktpreisrisiken entstehen in dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH durch die Veränderung von Marktpreisen, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen im Zins- oder Währungsbereich auslösen.

Ziel des Marktpreisrisikomanagements ist es, Vermögensverluste aus dieser Risikoart möglichst gering zu halten. Um dem Rechnung zu tragen, wurden von der Geschäftsleitung Risikolimits beschlossen. Limitüberschreitungen werden ad-hoc an die Geschäftsleitung und das Asset Liability Management-Komitee (ALM-Komitee) eskaliert. Im ALM-Komitee werden risikoreduzierende Maßnahmen diskutiert und veranlasst.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden die Marktpreisrisiken im monatlichen Risikobericht mittels „Value-at-Risk“ (VaR) transparent betrachtet, auf die Verlustobergrenze des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH angerechnet und zielorientierte Steuerungsmaßnahmen empfohlen.

#### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios bzw. der Bilanzposten. Zinsänderungsrisiken entstehen in dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH im Anlagebuch.

Schlagend werdende Zinsänderungen können die Ertragslage negativ beeinflussen.

#### Risikoidentifikation und -beurteilung

Für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt. Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für die operative Steuerung ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Stresstestszenarien, bei denen die Zinspositionen außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert werden. Hierbei werden u. a. auch die Barwertänderungen unter den von der BaFin definierten Zinsschock-Szenarien + 200 Basispunkte und – 200 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Ablauktionen berücksichtigt. Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch den Bereich Treasury auf Basis der vom ALM-Komitee getroffenen Beschlüsse. Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten auf Mikro- und Portfolioebene. Die Derivate werden in der Bankbuchsteuerung berücksichtigt. Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Zentralen Risikomanagement & Methoden.

Die Geschäftsführung erhält jeden Monat für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

#### Fremdwährungsrisiko

Das Währungsrisiko entsteht aus betragsmäßigen Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Fremdwährungspositionen. Solche offenen Währungspositionen sind allerdings nur in Einzelfällen erlaubt.

Die Konsequenzen aus einem Eintritt von Fremdwährungsrisiken bestehen in Verlusten in sämtlichen Positionen, die von einer Fremdwährung betroffen sind.

#### Fondspreisrisiko

Das Risiko aus der Anlage in Fonds ergibt sich aus möglichen Änderungen der Marktpreise. Es beschreibt die Gefahr, dass durch Preisveränderungen auf den Märkten die jeweiligen Wertpapierbestände an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

In dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH entstehen Fondspreisrisiken im Rahmen der fondsbasierten Altersvorsorge der Mitarbeiter (Pensionsfonds). Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich der Konzern der Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

#### Entwicklung

Die Marktpreisrisiken haben sich im abgelaufenen Jahr insgesamt stabil entwickelt. Das quantitative Risiko bewegte sich jederzeit innerhalb des vorgegebenen Limits.

#### Ertragsrisiko (Spezifisches GuV-Risiko)

Ertragsrisiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht bereits über die anderweitig beschriebenen Risikoarten abgedeckt werden. Hierzu gehören die Gefahren:

- > unerwartet niedriger Provisionen (Provisionsrisiko),
- > unerwartet hoher Kosten (Kostenrisiko),
- > eines im Plan zu hoch angesetzten Ertrags aus dem Neu-/ Geschäftsvolumen (Vertriebsrisiko) sowie
- > eines unerwartet schlechten Beteiligungsergebnisses.

Ziel dabei ist die regelmäßige Analyse und Überwachung des mit Ertragsrisiken verbundenen Risikopotenzials, um eine frühzeitige Erkennung von Planwertabweichungen sicherzustellen und ggf. Gegensteuerungsmaßnahmen zu initiieren. Ein Eintritt des Risikos wirkt sich gewinnmindernd auf den Ertrag und damit auf das Betriebsergebnis aus.

#### Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Quantifizierung der Ertragsrisiken erfolgt in dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH mithilfe eines parametrischen Earnings-at-Risk (EaR)-Modells unter Berücksichtigung des im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegten Konfidenzniveaus sowie eines einjährigen Prognosezeitraums.

Basis der Berechnungen sind die relevanten GuV-Positionen. Zur Abschätzung der Ertragsrisiken werden dann einerseits die beobachteten, relativen Plan-Ist-Abweichungen herangezogen, andererseits die Volatilitäten und Abhängigkeiten der Einzelpositi-

onen untereinander bestimmt. Beide Komponenten fließen in die EaR-Quantifizierung ein.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Unterjährig werden auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte der Positionen der Ertragsrisiken den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Die Ergebnisse der quartalsweisen Risikoquantifizierung von Ertragsrisiken fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein. Die Ergebnisse werden innerhalb des Zentralen Risikomanagements & Methoden überwacht.

#### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen.

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen zu beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können. Resultierend hieraus wird zwischen Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Dispositives Liquiditätsrisiko inklusive Abruf- und Terminrisiko), Refinanzierungsrisiko (Strukturelles Liquiditätsrisiko) und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dafür hält der Konzern der Volkswagen Bank GmbH Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Für den Fall eines schlagend werdenden Liquiditätsrisikos treten beim Refinanzierungsrisiko erhöhte Kosten und beim Marktliquiditätsrisiko geringere Verkaufspreise von Vermögensgegenständen ein, die beide in einer Belastung der Ertragslage münden. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko birgt als Konsequenz im schlimmsten Fall die Insolvenz wegen Illiquidität, für deren Vermeidung das Liquiditätsrisikomanagement im Konzern der Volkswagen Bank GmbH sorgt.

#### Risikoidentifikation und -beurteilung

Die erwarteten Liquiditätsströme des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury gebündelt und ausgewertet.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgt durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden. Basierend auf einem Szenarioansatz werden die Liquiditätsablaufbilanzen sowohl aufgrund institutseigener als auch marktweiter Ursachen sowie aus Kombinationen dieser gestresst. Die jeweilige Parametrisierung dieser Stressszenarien erfolgt auf zwei

Wegen. Auf der einen Seite werden historisch beobachtete Ereignisse herangezogen sowie unterschiedliche Auswirkungsgrade hypothetisch vorstellbarer Ereignisse definiert. Durch diesen Ansatz werden die maßgeblichen Ausprägungen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und bonitäts- oder marktgetriebene Spreadveränderungen zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos berücksichtigt. Auf der anderen Seite erstellt das Treasury zusätzlich zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in zweiwöchentlichen Sitzungen. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen bzw. relevante Frühwarnindikatoren des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos. In Bezug auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sind dies angemessene Schwellenwerte für ermittelte Auslastungsgrade – unter Berücksichtigung des Zugangs zu den relevanten Refinanzierungsquellen – über unterschiedliche Zeithorizonte. Bezüglich des Refinanzierungsrisikos werden die potenziellen Refinanzierungskosten herangezogen.

Eine strenge Nebenbedingung ist die aufsichtsrechtlich geforderte Überbrückung etwaiger Liquiditätsbedarfe über einen 7- und 30-tägigen Zeithorizont mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Liquiditätsreserve. Aus diesem Grund ist für den Fall eines Liquiditätsengpasses bereits ein Notfallkonzept mit einem entsprechenden Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung ausgearbeitet.

#### Risikokommunikation

Im Rahmen der Risikokommunikation werden die Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH täglich über die ausstehenden Refinanzierungen, die offenen bestätigten Banklinien und den Wert des Dispositionsdepots bei der Deutschen Bundesbank informiert.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH wird monatlich über die aktuelle Liquiditätssituation informiert.

#### Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko (OpR) ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken), Systemen (Technologierisiken) oder infolge externer Ereignisse (Externe Risiken) eintreten. Diese Definition schließt die Rechtsrisiken ein. Andere Risikoarten, z. B. Reputationsrisiken oder Strategische Risiken, fallen nicht unter die OpR-Definition.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie Präventiv- bzw. Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um Risiken bzw. Schäden zu verhindern

bzw. zu mindern. Bei Eintritt eines Operationellen Schadens würde sich in der Konsequenz ein Verlust ergeben, wobei die Höhe des finanziellen Schadens je nach Vorfall variiert.

In der OpR-Strategie ist die Ausrichtung des Managements Operationeller Risiken festgelegt, und das OpR-Handbuch regelt den Umsetzungsprozess und die Zuständigkeiten.

#### Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Identifikation und Beurteilung von Operationellen Risiken bzw. Schäden erfolgt mithilfe der OpR-Instrumente Self Assessment und Schadensfalldatenbank durch lokale Experten im Vier-Augen-Prinzip (Assessor und Approver).

Durch das Self Assessment erfolgt die monetäre Einschätzung künftiger potenzieller Risiken. Zu diesem Zweck wird einmal jährlich ein standardisierter Risikofragebogen zur Verfügung gestellt. Die lokalen Experten ermitteln und erfassen darin in verschiedenen Risikoszenarien die mögliche Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit, jeweils in den Ausprägungen Minimum/Typisch/Maximum.

Die fortlaufende interne Sammlung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten Daten wird durch die zentrale Schadensfalldatenbank sichergestellt. Dafür wird den lokalen Experten ein standardisiertes Schadensformular bereitgestellt. In diesem ermitteln und erfassen sie u. a. die Schadenshöhe und den Schadenshergang.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikokategorien zuständigen Spezialbereiche. Zu diesem Zweck ist zu entscheiden, ob Risiken bzw. Schäden künftig ausgeschlossen (Risikovermeidung), minimiert (Risikominderung), bewusst weiter eingegangen (Risikoakzeptanz) oder auf Dritte übertragen (Risiko-transfer) werden sollen.

Der Bereich BCM & Operational Risk plausibilisiert die Angaben der Gesellschaften/Unternehmensbereiche aus den Self Assessments sowie die gemeldeten Schadensfälle und leitet ggf. erforderliche Korrekturen ein, überprüft die Funktionsfähigkeit des OpR-Systems und veranlasst bei Bedarf entsprechende Anpassungen. Hierzu gehören insbesondere die vollständige Einbeziehung aller OpR-Geschäftsbereiche, die Überprüfung der Einhaltung der Teilrisikostategie für Operationelle Risiken sowie die Überprüfung von Methoden und Verfahren zur Risikomessung.

Die Kommunikation von Operationellen Risiken erfolgt vierteljährlich im Rahmen der Risikomanagement-Berichte. Darüber hinaus wird ein OpR-Jahresbericht erstellt, in welchem die wesentlichen Vorgänge eines Geschäftsjahres noch einmal zusammenhängend dargestellt und beurteilt werden. Die regelmäßige Berichterstattung wird durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt sofern die festgelegten Kriterien erfüllt sind.

## Entwicklung

Der Anstieg der Operationellen Risiken in der Vergangenheit beruht unter anderem auf dem Geschäftswachstum, auch unter Berücksichtigung der Rechtsrisiken, der Volkswagen Bank GmbH. Daneben führten Schulungen und Sensibilisierungen für das Thema Operationelle Risiken zu einer verbesserten Erfassung von Schadensfällen. Gleichzeitig spiegelt sich dieses auch in den Einschätzungen der zukünftigen Operationellen Risiken wider, die auf den Erfahrungen und der Expertise der lokal verantwortlichen Personen beruhen. Aufgrund der Erkenntnisse aus eingetretenen Schadensfällen können potenzielle Risiken besser eingeschätzt werden und zusätzlich zur Berücksichtigung neuer Szenarien führen.

## Risiko aus Outsourcing-Aktivitäten

Ein Outsourcing (= Auslagerung) liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen (= Auslagerungsunternehmen) mit der Wahrnehmung von Aktivitäten und Prozessen im Zusammenhang mit der Durchführung von Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten selbst erbracht würden.

Hiervon abzugrenzen ist der einmalige oder gelegentliche Fremdbezug von Gütern und Leistungen sowie Leistungen, die typischerweise von einem beaufsichtigten Unternehmen bezogen werden und aufgrund tatsächlicher Gegebenheiten oder rechtlicher Vorgaben regelmäßig weder zum Zeitpunkt des Fremdbezugs noch in Zukunft von den auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden können.

Ziel des Outsourcing-Risikomanagements ist es, die Risiken aller Auslagerungen zu identifizieren und zu minimieren. Im Rahmen der Auslagerungssteuerung und von Kontrollintensitäten werden gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen, die eine Abweichung von einem identifizierten Risiko überwachen und dafür Sorge tragen, dass die ursprüngliche Risikosituation einer Auslagerung wiederhergestellt werden kann.

In der letztendlichen Konsequenz kann das Abweichen vom ermittelten Risiko dazu führen, dass ein Dienstleisterwechsel vorgenommen werden muss oder, sofern möglich und strategisch gewünscht, die Auslagerung beendet wird. Die Tätigkeiten können in diesem Fall durch das Institut selbst erbracht werden oder gänzlich entfallen.

## Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoidentifikation findet über die Sachverhaltsprüfung und die Risikoanalyse statt. Im ersten Schritt wird anhand der Sachverhaltsprüfung festgestellt, ob es sich bei der geplanten Tätigkeit um einen externen Fremdbezug oder einen Outsourcing-Sachverhalt handelt. Die Risikoanalyse bestimmt anhand verschiedener Kriterien den Risikogehalt einer Auslagerung, am Ende steht das Ergebnis „nicht-wesentliche“ oder „wesentliche“ Auslagerung. Für „wesentliche“ Auslagerungen gelten strengere Kontroll- und Steuerungsintensitäten sowie spezielle und strengere Vertragsklauseln.

## Risikosteuerung und -überwachung

Die Risiken aus Outsourcing-Aktivitäten werden innerhalb der Operationellen Risiken erfasst. Für eine effektive Steuerung wurde eine

Rahmenrichtlinie erlassen, die die zu beachtenden Leitplanken für Outsourcing-Verfahren vorgibt. Es ist festgelegt, dass vor jeder Auslagerung eine Risikoanalyse zu erstellen ist, um das individuelle Risiko zu ermitteln. Dieses Analyseverfahren dient als ein Bestandteil der Leitplanken und trägt dafür Sorge, dass die ausreichenden Steuerungs- und Kontrollintensitäten Anwendung finden. Darüber hinaus gibt die Rahmenrichtlinie vor, dass alle Auslagerungsaktivitäten mit der Zentralen Auslagerungskoordination abzustimmen sind. Somit ist diese Koordinierungsstelle über sämtliche OutsourcingAktivitäten und die damit verbundenen Risiken informiert und setzt auch die Geschäftsführung quartalsweise über die Risiken in Kenntnis.

Ferner werden alle Risiken aus OutsourcingAktivitäten über die OpR-Schadensfalldatenbank und das jährliche Self Assessment der Risikoüberwachung und -steuerung unterworfen.

## Restwertrisiko

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwert Risiken wird zwischen direkten und indirekten Restwert Risiken unterschieden. Von einem direkten Restwert Risiko wird gesprochen, wenn das Restwert Risiko durch den Konzern der Volkswagen Bank GmbH getragen wird. Ein indirektes Restwert Risiko liegt vor, wenn das Restwert Risiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwert Risiko auf den Konzern der Volkswagen Bank GmbH über.

Ziel des Restwert Risikomanagements ist es, die Risiken innerhalb der beschlossenen Limitierung zu halten. Wird das Restwert Risiko schlagend, entstehen ggf. außerordentliche Abschreibungen oder Veräußerungsverluste, die zu einer negativen Beeinflussung der Ertragslage führen können.

## Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoquantifizierung der direkten Restwert Risiken erfolgt über den EL und UL.

Der EL ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen zum Bewertungsstichtag erwarteten Verwertungserlös und dem vertraglichen, bei Vertragsbeginn festgelegten Restwert je Fahrzeug. Zusätzlich werden weitere Parameter wie z. B. Verwertungskosten bei der Berechnung berücksichtigt. Der Portfolio-EL wird durch Addition der einzelnen ELs aller Fahrzeuge ermittelt.

Für die Quantifizierung des UL wird die Veränderung des prognostizierten Restwerts ein Jahr vor Vertragsende zum tatsächlich erzielten (um Schäden und Fahrleistungsabweichungen bereinigten) Verkaufspreis gemessen. Die Wertveränderung wird in einem ersten Schritt pro Einzelvertrag je Periode betrachtet. Aufgrund der Größe der Portfolios und der Vielzahl an Fahrzeugen ist jedoch das systematische Risiko von Bedeutung, sodass in einem zweiten Schritt die mittlere Wertveränderung der prognostizierten Restwerte über mehrere Perioden ermittelt wird. Der sich daraus ergebende Ab-



schlag wird unter Benutzung der Quantilfunktion der Normalverteilung zu einem vorgegebenen Konfidenzniveau berechnet.

Die Berechnung des UL ergibt sich aus dem Produkt von der aktuellen Restwertprognose und dem Abschlag. Sie ist unabhängig vom EL und auf Einzelvertragsebene für jedes im Portfolio enthaltene Fahrzeug berechenbar. Der Portfolio-UL ergibt sich – analog zum EL – als Summe der UL aller Fahrzeuge und ist quartalsweise zu ermitteln. Die Ergebnisse der Quantifizierung von EL und UL fließen in die Beurteilung der Risikosituation ein, u. a. in die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie in die Risikotragfähigkeit.

Bei indirekten Restwerttrisiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwertrisikoermittlung grundsätzlich analog der Methode bei den direkten Restwerttrisiken zuzüglich der Berücksichtigung weiterer Risikoparameter (Händlerausfall und anderen risikospezifischen Faktoren).

In einer Arbeitsrichtlinie sind die Rahmenvorgaben zur Entwicklung, zum Einsatz und zur Validierung der Risikoparameter für die direkten und indirekten Restwerttrisiken festgehalten.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden überwacht das Restwertrisiko innerhalb des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Für die direkten Restwerttrisiken werden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial überprüft, wobei Restwertchancen in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt bleiben.

Durch die Verteilung der Risiken ist eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung aufgrund unterschiedlicher Kurvenverläufe des Restwerts (degressiver Verlauf) und der Zahlungseingänge (linear) während der Vertragslaufzeit nicht immer gegeben. Daher müssen für die bereits identifizierten Risiken in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden (gemäß IAS 36).

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwerttrisikos ergriffen. Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden. Für ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Restwertgeschäfts sind ergänzend verschiedene Stresstests für direkte Restwerttrisiken vorgesehen, die expertenorientiert unter Einbeziehung der zentralen und lokalen Risikospezialisten durchgeführt werden. Die indirekten Restwerttrisiken des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden plausibilisiert und in Abhängigkeit von der Risikohöhe und der Bedeutung bewertet.

Hinsichtlich der indirekten Restwerttrisiken überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial. Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden in enger Zusammenarbeit mit den Marken und dem Handel verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des indirekten Restwerttrisikos ergriffen.

#### Entwicklung

Restwerttrisiken werden innerhalb der Volkswagen Bank GmbH nur in den Filialen Frankreich und Italien übernommen.

Im Jahresvergleich sind die Volumina in Frankreich gestiegen. In Konsequenz führt dieses Volumenwachstum auch zu einem Anstieg der Restwerttrisiken in Summe, das Risiko pro Fahrzeug ist insgesamt aber nur leicht gestiegen.

Im Portfolio der Volkswagen Bankfiliale Italien werden die Verträge nicht auf Einzelvertragsebene bewertet aufgrund der Tatsache, dass fast alle dieser Verträge einen Restwert < 30 % des Listenpreises aufweisen. Deshalb werden die Risiken aus Restwerten als von untergeordneter Bedeutung eingestuft.

#### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen.

Das strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/ Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft.

Ziel des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist die kontrollierte Übernahme strategischer Risiken zur systematischen Erschließung von Ertragspotenzialen im Kerngeschäft. Der Eintritt eines strategischen Risikos kann im schlimmsten Fall den Bestand der Gesellschaft gefährden.

In der Risikotragfähigkeit wird das strategische Risiko durch einen Abschlag von der Risikodeckungsmasse quantitativ berücksichtigt.

#### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse einen Reputationschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Refinanzierungskosten etc.) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden bzw. für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten, um einen Reputationsschaden so gering wie möglich zu halten. Strategisches Ziel ist somit die Vermeidung oder Reduktion von negativen Abweichungen der Reputation vom erwarteten Niveau. Reputationsverluste oder Imageschäden können als Konsequenz einen direkten Einfluss auf den ökonomischen Erfolg des Unternehmens haben.

Das Reputationsrisiko wird durch einen Abschlag in der Risikotragfähigkeit quantitativ berücksichtigt.

#### ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH geht im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems. Die Risikotragfähigkeit war in 2014 jederzeit gegeben.

Auch im Jahr 2014 erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems, beispielsweise durch Anpassungen in Methoden und Modellen, Systemen, Prozessen und der IT.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH wird auch weiterhin in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

#### PROGNOSE zu wesentlichen Risiken

##### Kreditrisiko Prognose

Für 2015 erwarten wir weiterhin ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld. Erste Erholungstendenzen von der anhaltenden Schuldenkrise in Südeuropa sind zu erkennen. Insgesamt bleibt die Risikolage aber unverändert auf einen stabilen Level.

##### Restwertisiko Prognose

Die Lage bleibt aufgrund des anhaltenden schwierigen wirtschaftlichen Umfelds auch in 2015 unverändert angespannt. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen wie z. B. die Anpassung der Restwerte im Neugeschäft sollten einem Ansteigen des Risikolevels aber entgegenwirken. Hervorzuheben ist das erwartete weitere Wachstum des Restwertportfolios in Frankreich auch in 2015 aufgrund einer weiteren Ausweitung des Flottengeschäfts.

##### Marktpreisrisiko Prognose

Vor dem Hintergrund eines weiterhin als stabil zu erwartenden Zinsumfelds und moderater Volatilitäten der Wechselkurse wird für das Geschäftsjahr 2015 mit einer gleichbleibenden Marktpreisrisikosituation gerechnet.

##### Operationelles Risiko Prognose

Aufgrund der bereits im Risikoberichtsteil dargestellten Entwicklung der Operationellen Risiken und des zukünftigen Geschäftswachstums werden moderat steigende Risiken erwartet. In diesem Zusammenhang wird von einer gleichbleibend effektiven Betrugsabwehr bzw. dem Halten des Qualitätsniveaus bei Prozessen und Mitarbeiterqualifikationen ausgegangen.

# *Nachtragsbericht*

Über die geschilderten Vorgänge hinaus traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 keine Ereignisse von besonderer Bedeutung auf

# Personalbericht

Erfolg braucht Kompetenz.

## PERSONALZAHLEN

Zum Jahresende 2014 waren 2.600 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.198) der Volkswagen Financial Services AG im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen.

Aufgrund von Altverträgen sind weiterhin Mitarbeiter direkt bei der Volkswagen Bank GmbH unter Vertrag. Die Anzahl dieser Beschäftigten zum 31. Dezember 2014 betrug 6 Mitarbeiter (Vorjahr: 173) in Deutschland. In den Filialen der Volkswagen Bank GmbH waren 833 Mitarbeiter (Vorjahr: 765) und bei der Volkswagen Bank Polska S.A. 284 (Vorjahr: 303) Mitarbeiter beschäftigt.

## MITARBEITER

Der nachhaltige Erfolg unseres Unternehmens wird nur durch die bestmögliche Arbeit unserer Mitarbeiter ermöglicht. Im Rahmen unserer Personalstrategie geht es daher darum, stets die besten Bewerber für unser Unternehmen zu gewinnen und die Mitarbeiter in unserem Unternehmen gezielt und systematisch zu fördern und weiterzuentwickeln. Im Rahmen unserer Strategie WIR2018 wollen wir uns weiter als TOP-Arbeitgeber etablieren.

### Unsere Personalstrategie

Der Bereich Personal der Volkswagen Financial Services AG ist übergreifend für alle inländischen Gesellschaften des Volkswagen Financial Services Konzerns tätig.

Mit der Personalstrategie und deren Leitmotiv „Wir sind ein Spitzenteam!“ wird die Zielerreichung der vier strategischen Handlungsfelder „Kunde“, „Mitarbeiter“, „Profitabilität“ und „Volumen“ unserer Strategie WIR2018 unterstützt. Durch gezielte Entwicklung von Kompetenzen und die Förderung von Engagement und Zufriedenheit erbringen unsere Mitarbeiter exzellente Leistungen und begeistern unsere Kunden.

Auf dem Weg zu dem gesteckten Ziel, bis zum Jahr 2018 TOP-Arbeitgeber zu werden, setzen wir in der Personalentwicklung bewusst auf die eigenen Talente. Das in 2010 gestartete Talente-Programm wurde in 2014 fortgesetzt. Insgesamt wurden bereits über 110 Talente in den drei Gruppen Junge Talente, Experten und Managementnachwuchskräfte individuell gefördert, flankiert mit zentralen Bausteinen für die einzelnen Talentgruppen.

Die Volkswagen Financial Services AG und der Konzern der Volkswagen Bank GmbH bieten schon heute eine wettbewerbsfähige

und leistungsorientierte Vergütung. Durch die Einführung der Leistungsbewertung im Rahmen von Mitarbeitergesprächen in 2011 haben am Standort Deutschland auch alle Mitarbeiter im Tarif einen individuellen leistungsorientierten Entgeltbestandteil: die leistungsorientierte Vergütungskomponente.

Die Volkswagen Financial Services AG steht als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe unter Aufsicht der Europäischen Zentralbank und muss die novellierte Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) vom 16. Dezember 2013 gruppenweit umsetzen. Neben den neu formulierten und verschärften allgemeinen Anforderungen, müssen erstmals auch die besonderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme erfüllt werden. Insofern war die Personalarbeit im Geschäftsjahr 2014 von der Überprüfung der Vergütungssysteme zur Umsetzung der InstitutsVergV gekennzeichnet. Dabei wurden die bisher gültigen Begrenzungen der variablen Vergütung in den Vergütungssystemen, um feste Obergrenzen für das Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung erweitert. Die bereits bestehende Verbindung der Vergütungssysteme zu der Geschäfts- und Risikostrategie wurde weiter geschärft und unter anderem durch eine noch stärker am Risiko orientierte Erfolgsmessung ergänzt. Im Rahmen der gruppenweiten Risikoanalyse wurden erstmals die Mitarbeiter identifiziert, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil des einzelnen Instituts oder der Finanzholding-Gruppe hat. Für die variable Vergütung dieser Mitarbeiter wurden spezielle Aufschub- und Auszahlungsmodelle entwickelt. Um eine durchgängige Überwachung der Angemessenheit der Vergütungssysteme sicherzustellen, wurden spezielle Governance-Funktionen (Vergütungskontrollausschuss und Vergütungsbeauftragter) eingerichtet.

Den Reifegrad unseres Ziels „Wir sind ein Spitzenteam!“ überprüfen wir extern mittels der Teilnahme an Arbeitgeberwettbewerben sowie intern durch den Stimmungsindex der Mitarbeiterbefragung „Stimmungsbarometer“. Die Volkswagen Financial Services AG nahm im Jahr 2013 (für 2014) zum sechsten Mal am Arbeitgeberwettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber (Great Place to Work) teil und konnte erneut das bestmögliche Ergebnis erzielen. Nach neuer Einstufung in die Größenklasse ab 5.000 Mitarbeiter hat die Volkswagen Financial Services AG den ersten Platz belegt und zusätzlich in der Kategorie „Gesundheitsförderung“ einen Sonderpreis erhalten. Die Ergebnisse der im Rahmen der Benchmarkstudie durchgeführten Mitarbeiterbefragung und des Kultur Audits weisen eine Verbesserung gegenüber den sehr

guten Bewertungen aus dem Jahr 2011 (für 2012) auf und zeigen uns, dass wir zur Gestaltung der Unternehmens- und Führungskultur den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Die Volkswagen Financial Services AG hat außerdem im Jahr 2014 den ersten Platz in der FOCUS-Studie „Deutschlands beste Arbeitgeber“ in der Rubrik Großunternehmen „Banken und Finanzdienstleistungen“ belegt.

Auch bei dem Europäischen Wettbewerb des Great Place to Work Instituts konnte sich die Volkswagen Financial Services AG in 2013 (für 2014) behaupten: Die Volkswagen Financial Services AG hat einen hervorragenden 11. Platz in der Kategorie „Europas Beste Multinationale Arbeitgeber“ erzielt und ist damit zugleich das beste Unternehmen mit deutschem Firmensitz. Dieser Erfolg ist das Gesamtergebnis der sehr guten Platzierungen unserer FS Gesellschaften in Deutschland, Italien und Großbritannien bei den nationalen Wettbewerben. Die erfolgreichen internationalen Platzierungen als TOP-Arbeitgeber sowie die Erkenntnisse aus den Studien sind wichtige strategische Messgrößen und Indikatoren, die uns helfen, das Erreichte abzusichern und weiter auszubauen.

#### Personalentwicklung

Im Jahr 2014 hat das Team Ausbildung der Volkswagen Financial Services AG aus über 1.500 Bewerbungen 44 neue Auszubildende / duale Studenten (duales Studium zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e.V., duales Studium zum Bachelor of Science an der Leibniz-Akademie e.V.) in den Ausbildungsberufen Bank, Versicherung und Informatik ausgewählt und eingestellt.

Zum 31. Dezember 2014 waren insgesamt 130 Auszubildende und duale Studenten der Volkswagen Financial Services AG im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen.

# Prognosebericht

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird sich im Jahr 2015 voraussichtlich fortsetzen  
Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH wird die Entwicklung  
des Volkswagen Konzerns auf seinen Märkten weiter eng begleiten.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Annahmen basieren auf aktuellen Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

## WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2015 etwas stärker wachsen wird als im Berichtsjahr. Die aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens werden voraussichtlich die höchsten Zuwachsraten aufweisen. In den großen Industrieländern erwarten wir eine Belebung der Konjunktur, die Expansionsraten werden aber moderat bleiben.

Wir rechnen auch in den Jahren 2016 bis 2019 mit einem weiteren Wachstum der Weltwirtschaft.

### Europa

In Westeuropa sollte sich die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2015 fortsetzen. Der Aufschwung bleibt aber von der Lösung struktureller Probleme abhängig.

### Deutschland

Für Deutschland gehen wir davon aus, dass sich im Jahr 2015 die solide konjunkturelle Entwicklung bei stabilen Zuwachsraten auf dem Niveau des Berichtsjahres fortsetzt. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte ebenfalls positiv bleiben.

## FINANZMÄRKTE

Die Weltkonjunktur im Jahr 2015 wird sich leicht erholen und es wird mit einem moderaten globalen Wirtschaftswachstum gerechnet. Die geopolitische Unsicherheit, geprägt durch die ungelöste Russland-Ukraine Krise, die Konfliktherde im Nahen Osten sowie die Ebola-Epidemie, ist jedoch unverändert hoch und wird die globalen Märkte im Jahr 2015 weiter belasten. Beeinflusst durch den deutlichen Rückgang des Ölpreises und der Verbesserung von Finanzierungsbedingungen wird in Europa insgesamt eine Fortset-

zung des leichten Aufschwunges erwartet, der jedoch durch die ungelösten Schuldenprobleme im Euro-Raum überschattet wird.

Die Abwertung des Euro gegenüber Dollar, Pfund und Schweizer Franken wirkt sich insbesondere positiv auf die Unternehmensgewinne der exportlastigen Unternehmen aus. Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird aufgrund der anhaltend lockeren Geldpolitik der EZB zur Deflationsabwehr die Renditen weiter belasten. Ein Ankaufprogramm von Staatsanleihen, wie von anderen Notenbanken praktiziert, wurde beschlossen.

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird sich trotz zu erwartender Kostensteigerungen durch den in 2015 eingeführten Mindestlohn aufgrund der niedrigen Ölpreise und des schwächeren Euro auf einem soliden Niveau bewegen.

Die weitere Entwicklung in Russland hängt von den internationalen Rahmenbedingungen ab, die - durch die Blockadepolitik gekennzeichnet - zu einem leicht negativen Wachstum des BIP führen kann. Die westlichen Sanktionen führen zu Importsubstitutionen und Isolation, begleitet von einer schwachen Rubel-Entwicklung und einem rückläufigen Weltmarktpreis für Rohöl.

In Großbritannien ist Mitte 2015 mit der Entscheidung des Geldpolitischen Ausschusses zu einer Zinserhöhung zu rechnen und es ist mit einem soliden Wirtschaftswachstum zu rechnen.

Die Wirtschaftsdaten der USA erholen sich langsam und es wird nach der expansiven Geldpolitik in der Vergangenheit von einer verbesserten Konjunkturdynamik in 2015 und einer Leitzinserhöhung Ende des ersten Halbjahrs 2015 durch die US-Notenbank FED ausgegangen. Als mögliche Folge würde die Geldpolitik der USA konträr zur geldpolitischen Lockerung der EZB laufen und zu einer weiteren Abwertung des Euro gegenüber dem Dollar führen.

Für den Euro besteht durch die beschlossenen Staatsanleihekäufe der EZB die Gefahr der Verdrängung von Investoren ins Ausland.

#### ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW

Wir gehen davon aus, dass sich die Pkw-Märkte im Jahr 2015 in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln werden. Die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen wird insgesamt voraussichtlich etwas langsamer steigen als im Berichtsjahr.

Für die heterogene Entwicklung der weltweiten Automobilmärkte ist der Volkswagen Konzern bestens aufgestellt. Unsere breite, stetig wachsende Produktpalette mit verbrauchsoptimierten Motoren der neuesten Generation sowie verschiedenen alternativen Antrieben verschafft uns weltweit einen Wettbewerbsvorteil. Wir haben den Anspruch, jedem Kunden Mobilität und Innovation nach seinem Bedarf anzubieten und so unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

Auch für die Jahre 2016 bis 2019 rechnen wir damit, dass sich das Wachstum der weltweiten Pkw-Nachfrage fortsetzt.

#### Europa

Nachdem der Abwärtstrend in Westeuropa im Berichtsjahr endete und erstmals nach vier rückläufigen Jahren ein Wachstum verzeichnet wurde, rechnen wir auch für 2015 mit einem leichten Anstieg der Automobilnachfrage. Das Vorkrisenniveau sollte jedoch mittelfristig nicht erreicht werden. Die andauernde Schuldenkrise wird die Konsumenten in vielen Ländern der Region weiter verunsichern und ihre finanziellen Möglichkeiten für einen Neuwagenkauf einschränken. In Spanien und Italien wird sich der moderate Erholungskurs voraussichtlich moderat fortsetzen, für Großbritannien rechnen wir mit einem Marktvolumen, das knapp unter dem hohen Niveau des Berichtsjahres liegt. In Frankreich erwarten wir aufgrund einer ab 2015 geltenden Verschrottungsprämie für Dieselfahrzeuge ein stärkeres Wachstum als 2014.

#### Deutschland

Der deutsche Automobilmarkt konnte im Berichtsjahr seinen Abwärtstrend stoppen und ein Wachstum verzeichnen. Im Jahr 2015 erwarten wir ein leichtes Wachstum der Nachfrage, sofern sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht verschlechtern.

#### ZINSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2014 und auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres haben die Notenbanken die globale Konjunktur und das Finanzsystem mit ihrer expansiven Geldpolitik gestützt. Dies drückt sich in einem nach wie vor historisch niedrigen Zinsniveau aus. Die anhaltende Unsicherheit über das Wachstum der Weltwirtschaft wird vermutlich dazu führen, dass geldpolitische Impulse der Zentralbanken beibehalten werden. Im weiteren Verlauf des Jahres 2015 erwarten wir, dass die Europäische Zentralbank ihre Politik der niedrigen Zinsen fortführen und das europäische Zinsniveau auf dem geringen Stand verharren wird. Die Zinspolitik anderer Zentralbanken, insbesondere der USA und von England, scheinen demgegenüber das Ende der Niedrigzinsphase eingeläutet zu haben, daher ist dort eher mit einem steigenden Zinsniveau zu rechnen.

#### MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentlichem Verkehr und motorisiertem sowie nicht motorisiertem Individualverkehr. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Der Volkswagen Konzern hat hierauf bereits umfassend durch die Entwicklung verbrauchs- und emissionsoptimierter Fahrzeuge reagiert. Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie dies im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Automobil zu besitzen, ergänzen. Einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarkts weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung seines Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig „Der Schlüssel zur Mobilität.“

#### GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH erwartet in dem kommenden Geschäftsjahr ein Wachstum im Zusammenhang mit der Absatzentwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten wird eine Ausweitung des Volumens angestrebt. Bezüglich der Entwicklung der Kredit- und Restwert Risiken verweisen wir auf die Ausführungen im Chancen- und Risikobericht.

Die Vertriebsaktivitäten mit den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert, insbesondere durch strategische Projekte.

Darüber hinaus will der Konzern der Volkswagen Bank GmbH seine Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen.

Wir wollen gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Kosten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete und Mobilitätsangebote werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH im globalen Wettbewerb durch die strategische Investition in Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

#### AUSSICHTEN FÜR DAS JAHR 2015

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergibt sich folgendes Gesamtbild für den Konzern und die Einzelgesellschaft der Volkswagen Bank GmbH: Die Ergebniserwartung basiert auf der Annahme stabiler Refinanzierungskosten, weiterer erheblicher Unsicherheiten hinsichtlich der realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen unter anderem auf die Risikokosten.

In 2015 erwarten wir eine leicht sinkende Penetration im Vergleich zum Vorjahr, da prognostiziert wird, dass der Fahrzeugabsatz stärker als die Vertragszugänge steigt. Die Entwicklung im Geschäftsvolumen, insbesondere in der Kundenfinanzierung und im Leasinggeschäft, sehen wir positiv und erwarten ein Niveau über Vorjahr. Für das Forderungsvolumen in der Händlerfinanzierung sehen wir in 2015 eine leichte Steigerung.

Beim Einlagenbestand des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH für 2015 wird trotz des anhaltend niedrigen Zinsumfeldes für 2015 gegenüber dem Berichtsjahr ein relativ stabiler Einlagenbestand erwartet.

Gestützt sowohl durch diese Entwicklungen als auch unter Berücksichtigung, dass den aktuell bekannten Risiken der Rechtsprechung in 2014 vollumfänglich Rechnung getragen wurde, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 trotz eines stärkeren Margendrucks ein Operatives Ergebnis deutlich über Vorjahresniveau.



# Konzernabschluss (IFRS)

## INHALT

.....

39	45
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	ANHANG
40	45
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS
41	45
BILANZ	GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG
43	45
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANagements
44	47
KAPITALFLUSSRECHNUNG	AUSWIRKUNGEN NEUER BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTER IFRS
	47
	NICHT ANGEWENDETE NEUE BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTE IFRS
	49
	BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN
	56
	ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
	60
	ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
	84
	ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN
	98
	SEGMENTBERICHTERSTATTUNG
	102
	SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

# Gewinn- und Verlustrechnung

## DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2014	1.1. – 31.12.2013	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften vor Risikovorsorge	(20)	1.327	1.360	-2,4
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	(15)	121	113	7,3
Zinsaufwendungen		-244	-285	-14,5
Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	(5, 20)	1.204	1.188	1,4
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	(9, 21, 30)	-117	-257	-54,5
Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge		1.087	931	16,8
Provisionserträge		272	254	7,2
Provisionsaufwendungen		-227	-204	11,5
Provisionsüberschuss	(5, 22)	45	50	-10,3
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften	(10, 23)	-2	-32	-94,8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	(60)	-	6	X
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	(5)	4	3	4,4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(5, 6, 13, 14, 15, 24, 60)	-714	-728	-2,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(5, 14, 25)	43	229	81,2
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>464</b>	<b>459</b>	<b>0,9</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6, 26)	-153	-151	0,9
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>310</b>	<b>308</b>	<b>0,9</b>
Anteil der Volkswagen Financial Services AG am Jahresüberschuss		310	308	0,9

# Gesamtergebnisrechnung

## DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2014	1.1. – 31.12.2013
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>310</b>	<b>308</b>
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	(17, 44)	-8	6
darauf latente Steuern	(6, 26)	2	-3
<b>Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste</b>		<b>-6</b>	<b>3</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):	(11, 32, 50)		
im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		9	10
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		-	22
darauf latente Steuern	(6, 26)	-2	-9
Cashflow Hedges:	(10, 23, 31)		
im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		4	-20
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		-6	10
darauf latente Steuern	(6, 26)	1	3
Währungsumrechnungsdifferenzen	(4, 50)	8	-3
Reklassifizierbare Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		-	4
<b>Reklassifizierbare Gewinne/Verluste</b>		<b>13</b>	<b>17</b>
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>		<b>7</b>	<b>20</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>318</b>	<b>328</b>
Anteile der Volkswagen Financial Services AG am Gesamtergebnis		318	328

# Bilanz

## DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Aktiva (Mio. €)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung in %
Barreserve	(7, 28)	386	216	78,9
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	940	522	80,1
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		21.779	20.431	6,6
Händlerfinanzierung		8.928	7.973	12,0
Leasinggeschäft	(15)	2.108	1.789	17,8
sonstigen Forderungen		4.437	3.744	18,5
Forderungen an Kunden gesamt	(8, 9, 29, 30)	37.251	33.937	9,8
Derivative Finanzinstrumente	(10, 31)	130	104	25,1
Wertpapiere	(11, 32)	2.308	2.912	-20,7
Übrige Finanzanlagen	(12, 33)	3	2	18,2
Immaterielle Vermögenswerte	(13, 34)	46	50	-7,8
Sachanlagen	(14, 35)	12	15	-15,8
Vermietete Vermögenswerte	(15, 36)	487	371	31,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(15, 36)	1	1	-15,0
Aktive latente Steuern	(6, 37)	999	883	13,2
Ertragsteueransprüche	(6)	43	45	-5,0
Sonstige Aktiva	(38)	339	320	6,1
<b>Gesamt</b>		<b>42.947</b>	<b>39.378</b>	<b>9,1</b>

**KONZERNABSCHLUSS**  
Bilanz

Passiva (Mio. €)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16, 40)	1.760	2.181	-19,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(16, 40)	26.844	25.071	7,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	(41, 42)	7.550	5.518	36,8
Derivative Finanzinstrumente	(10, 43)	116	106	9,2
Rückstellungen	(17, 18, 44)	373	299	24,7
Passive latente Steuern	(6, 45)	816	715	14,1
Ertragsteuerverpflichtungen	(6)	36	55	-34,9
Sonstige Passiva	(46)	124	103	20,5
Nachrangkapital	(47)	465	631	-26,3
Eigenkapital	(48)	4.864	4.699	3,5
Gezeichnetes Kapital		318	318	-
Kapitalrücklage		3.946	3.796	4,0
Gewinnrücklagen		602	600	0,3
Übrige Rücklagen		-2	-15	-84,8
<b>Gesamt</b>		<b>42.947</b>	<b>39.378</b>	<b>9,1</b>

# Eigenkapital- veränderungsrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Mio. €	GEZEICH- NETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCK- LAGE	GEWINN- RÜCK- LAGEN	ÜBRIGE RÜCKLAGEN			EIGEN- KAPITAL GESAMT	
				Wäh- rungs- umrech- nung	Cashflow Hedges	Markt- bewertung Wert- papiere		At Equity bewer- tete Anteile
<b>Bestand zum 1.1.2013</b>	<b>318</b>	<b>3.596</b>	<b>1.139</b>	<b>-26</b>	<b>11</b>	<b>-13</b>	<b>-4</b>	<b>5.021</b>
Ergebnis nach Steuern	-	-	308	-	-	-	-	308
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	3	-3	-7	23	4	20
Gesamtergebnis	-	-	311	-3	-7	23	4	328
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	200	-	-	-	-	-	200
Übrige Veränderungen <sup>1</sup>	-	-	-850	-	-	-	-	-850
<b>Bestand zum 31.12.2013/1.1.2014</b>	<b>318</b>	<b>3.796</b>	<b>600</b>	<b>-29</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>-</b>	<b>4.699</b>
Ergebnis nach Steuern	-	-	310	-	-	-	-	310
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-6	8	-2	7	-	7
Gesamtergebnis	-	-	305	8	-2	7	-	318
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	150	-	-	-	-	-	150
Übrige Veränderungen <sup>1</sup>	-	-	-303	-	-	-	-	-303
<b>Bestand zum 31.12.2014</b>	<b>318</b>	<b>3.946</b>	<b>602</b>	<b>-22</b>	<b>2</b>	<b>17</b>	<b>-</b>	<b>4.864</b>

1 Die Werte stellen den der Volkswagen Financial Services AG zustehenden Ergebnisanteil nach HGB dar.

# Kapitalflussrechnung

## DES KONZERNES DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Mio. €	1.1. – 31.12.2014	1.1. – 31.12.2013
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>310</b>	<b>308</b>
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	225	370
Veränderung der Rückstellungen	74	-65
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	8	161
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	1	0
Zinsergebnis und Dividendenerträge	-880	-320
Sonstige Anpassungen	1	1
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	-417	26
Veränderung der Forderungen an Kunden	-3.302	-1.327
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	-219	-192
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-19	-203
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-423	-547
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.320	-879
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	2.032	1.461
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	21	-2
Erhaltene Zinsen	1.423	1.451
Erhaltene Dividenden	-299	-846
Gezahlte Zinsen	-244	-285
Ertragsteuerzahlungen	-185	-173
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>427</b>	<b>-1.061</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-	1.678
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	0	-1
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	2	3
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	-8	-13
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	616	-818
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>609</b>	<b>849</b>
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	150	200
Ergebnisabführung an die Volkswagen Financial Services AG	-850	-290
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	-166	-152
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-865</b>	<b>-242</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>216</b>	<b>670</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	427	-1.061
Cashflow aus Investitionstätigkeit	609	849
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-865	-242
Effekte aus Wechselkursveränderungen	0	0
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>386</b>	<b>216</b>

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Textziffer 61 dargestellt.

# Anhang

## DES KONZERNES DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31. DEZEMBER 2014

### Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Volkswagen Bank GmbH besteht in der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 1819) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, ist alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH. Zwischen der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH wird in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

### Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Volkswagen Bank GmbH hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des IFRS Interpretations Committee sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31. Dezember 2014 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und von der EU übernommenen IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2014 verpflichtend war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung ist im Chancen- und Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts enthalten. Dieser enthält die nach IFRS 7 vorgeschriebenen qualitativen Angaben zu Art und Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Die Geschäftsführung hat den Konzernabschluss am 10. Februar 2015 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

### Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Sachverhalte:

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen erfordern Annahmen bezüglich der zukünftigen Cashflows im Planungszeitraum und gegebenenfalls darüber hinaus sowie des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes.



Die Werthaltigkeit der Vermieteten Vermögenswerte des Konzerns hängt insbesondere vom Restwert der vermieteten Fahrzeuge nach Ablauf der vertraglich vereinbarten Leasingdauer ab, da der Restwert einen wesentlichen Teil der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse darstellt. Nähere Informationen zum Werthaltigkeitstest sowie zu den verwendeten Bewertungsparametern sind in den Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden immaterieller Vermögenswerte (Textziffer 13) bzw. des Leasinggeschäfts (Textziffer 15) dargestellt.

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Soweit möglich, werden die Einschätzungen aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet. Bei Forderungen an Kunden kommt es neben Einzelwertberichtigungen auch zu portfoliobasierten Wertberichtigungen. Ein Überblick über die einzel- und portfoliobasierten Wertberichtigungen ist den Erläuterungen zur Risikoversorge (Textziffer 9 und 30) zu entnehmen.

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basiert ebenfalls auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Schätzung des Diskontierungsfaktors. Soweit möglich, wird ebenfalls auf Erfahrungen der Vergangenheit oder externe Gutachten zurückgegriffen. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen ist darüber hinaus abhängig von der Schätzung der Entwicklung des Planvermögens. Die der Berechnung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegten Annahmen sind Textziffer 17 zu entnehmen. Neubewertungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis. Die Änderung von Schätzungen bezüglich der Höhe sonstiger Rückstellungen ist stets erfolgswirksam zu erfassen. Die Rückstellungen werden regelmäßig an neue Erkenntnisse angepasst. Aufgrund des Ansatzes von Erwartungswerten kommt es regelmäßig zur Nachdotierung bzw. Auflösung ungenutzter Rückstellungen. Die Auflösung wird als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, während der Aufwand aus der Neubildung von Rückstellungen direkt den entsprechenden Aufwandsposten zugeordnet wird. Die Bilanzierung und Bewertung der darin enthaltenen Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken erfordert Einschätzungen im Hinblick auf die Rechtsprechung bzw. den Ausgang rechtlicher Verfahren. Die Beurteilung erfolgt einzelfallbezogen anhand der Entwicklung des Verfahrens, Erfahrungswerten im Unternehmen mit vergleichbaren Sachverhalten und der Einschätzung von Gutachtern und Rechtsanwälten. Einen Überblick über die sonstigen Rückstellungen geben die Textziffern 18 und 44.

Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt. Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich. Der Bewertung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen eines Planungszeitraums von fünf Geschäftsjahren zugrunde gelegt.

Die getroffenen Annahmen und Schätzungen beruhen auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Da die künftige Geschäftsentwicklung Unsicherheiten unterliegt, die sich teilweise der Steuerung des Konzerns entziehen, sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cashflows sowie die verwendeten Diskontierungssätze.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden angepasst.

Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen insbesondere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung der Automobilmärkte, der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen zugrunde.

## Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die Volkswagen Bank GmbH hat alle ab dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Seit dem 1. Januar 2014 sind die Vorschriften des sogenannten Konsolidierungspakets zu beachten. Es beinhaltet die neu in Kraft getretenen Standards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sowie Anpassungen an IAS 28. Die Abgrenzung des Konsolidierungskreises und der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Tochterunternehmen ist nunmehr in IFRS 10 geregelt. Aus der Umstellung von IAS 27 auf IFRS 10 ergab sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH kein Anpassungsbedarf.

IFRS 11 regelt die Definition und die Behandlung von gemeinsamen Vereinbarungen im Konzernabschluss. Bei gemeinsamen Vereinbarungen sind Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinsame Tätigkeiten (Joint Operations) zu unterscheiden. Seit dem 1. Januar 2014 ist für Gemeinschaftsunternehmen nur noch die Anwendung der Equity-Methode gemäß IAS 28 zulässig. Das Wahlrecht, diese Unternehmen gemäß der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen, wurde abgeschafft. Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 keine Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis und die Art der Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen oder gemeinsamen Tätigkeiten, da die Volkswagen Bank GmbH an solchen Unternehmen nicht beteiligt ist.

IFRS 12 beinhaltet Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und bündelt damit alle erforderlichen Anhangangaben zu Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen sowie zu konsolidierten und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Der Umfang der zu veröffentlichenden Informationen wurde entsprechend ausgeweitet.

Mit der Änderung an IAS 32 wird das gegenwärtige Saldierungsmodell im Grundsatz beibehalten, jedoch durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Die Änderungen stellen klar, dass der Anspruch auf Saldierung am Abschlussstichtag bestehen muss – d. h., er darf nicht abhängig von einem Ereignis in der Zukunft sein. Außerdem wird klargestellt, dass eine Bruttoabwicklungsmethode unter bestimmten Voraussetzungen effektiv der Nettoabwicklung entspricht und in den Fällen das Kriterium des IAS 32 erfüllt.

Die Änderung an IAS 39 führt dazu, dass Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente designiert bleiben, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

Die sonstigen im Geschäftsjahr 2014 erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsnormen haben auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH keinen nennenswerten Einfluss.

## Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die Volkswagen Bank GmbH hat in ihrem Konzernabschluss 2014 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

KONZERNABSCHLUSS

Anhang

Standard/ Interpretation		Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs- pflicht <sup>1</sup>	Übernahme durch EU	Voraussichtliche Auswirkungen
					Veränderte Erfassung von Fair-Value-Änderungen bisher als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Finanzinstrumente, geändertes Verfahren zur Ermittlung der Risikovorsorge, Erweiterung der Designationsmöglichkeiten im Hedge Accounting, vereinfachte Effektivitätsüberprüfungen, Ausweitung der Anhangangaben
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	Nein	
IFRS 10 und IAS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	01.01.2016	Nein	Keine
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Ausnahmen von der Konsolidierung für Investmentgesellschaften	18.12.2014	01.01.2016	Nein	Keine
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen: Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeiten	06.05.2014	01.01.2016	Nein	Keine
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	01.01.2016	Nein	Keine
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.05.2014	01.01.2017	Nein	Geringfügige Verschiebungen bei der Umsatzrealisierung sowie Ausweitung der Anhangangaben
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	18.12.2014	01.01.2016	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.05.2014	01.01.2016	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen	30.06.2014	01.01.2016	Nein	Keine
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer: Leistungsorientierte Pläne - Beitragszahlungen von Arbeitnehmern	21.11.2013	01.01.2016	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 27	Einzelabschlüsse: Equity-Methode	12.08.2014	01.01.2016	Nein	Keine
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2012 <sup>2</sup>	12.12.2013	01.01.2016	Ja	Im Wesentlichen Ausweitung der Anhangangaben im Bereich der Segmentberichterstattung
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2013 <sup>3</sup>	12.12.2013	01.01.2015	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2014 <sup>4</sup>	25.09.2014	01.01.2016	Nein	erweiterte Angaben nach IFRS 7
IFRIC 21	Öffentliche Abgaben	20.05.2013	01.01.2015	Ja	Keine

1 Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der Volkswagen Bank GmbH.

2 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16/38, IAS 24).

3 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40).

4 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34).

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### 1. Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2014 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der Volkswagen Bank GmbH erfolgt entsprechend IFRS 10 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben.

Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

### 2. Konzernkreis

Neben der Volkswagen Bank GmbH werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen einbezogen, die die Volkswagen Bank GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Dies ist der Fall, wenn die Volkswagen Bank GmbH unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen besitzt, an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse beeinflussen kann.

Zum Bilanzstichtag wird, wie im Vorjahr, ein ausländisches Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Ferner werden zum Bilanzstichtag 20 strukturierten Unternehmen (Vorjahr: 21) im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Diese strukturierten Unternehmen dienen der Durchführung von Asset-Backed-Securities-Transaktionen zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts. Eine Kapitalbeteiligung liegt nicht vor. Aufgrund der vertraglichen Gestaltung bestimmt die Volkswagen Bank GmbH jedoch die maßgeblichen Aktivitäten und kann die ihr zufließenden variablen Renditen beeinflussen. Daher werden diese strukturierten Unternehmen von der Volkswagen Bank GmbH beherrscht und im Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Zweckgesellschaften Private Driver 2014-1 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2014-2 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2014-3 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2014-4 UG (haftungsbeschränkt) und Driver Twelve GmbH erstmalig in den Konzernkreis einbezogen.

Die Einbeziehung von Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung besteht; sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, sofern sie für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Volkswagen Bank GmbH unterhält im Ausland neun Filialen.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes erfolgt unter Textziffer 67.

### 3. Konsolidierungsgrundsätze

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, wobei die für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet werden.

Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, und sonstige Beteiligungen werden unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Konzerninterne Geschäfte werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Der Anteil der Zweckgesellschaften am Eigenkapital und Ergebnis (Minderheitenanteile) ist geringer als 0,5 Mio. € und wird daher nicht als separater Posten innerhalb des Eigenkapitals und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## 4. Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der Volkswagen Bank GmbH und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Die zum Konzern der Volkswagen Bank GmbH gehörenden ausländischen Filialen und Tochtergesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Danach sind alle Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umzurechnen. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der rechnerische Angleich zu den mit Kassa-Mittelkursen am Bilanzstichtag des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Jahresdurchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtags umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommen gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Das Bilanzergebnis der Filiale Großbritannien und der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. wird zum Devisenkassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Differenz zwischen dem rechnerischen Jahresergebnis und dem Bilanzergebnis zum Stichtagskurs wird ergebnisneutral in eine gesonderte Position im Eigenkapital eingestellt.

€		BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS		
		2014	2013	2014	2013	
	Großbritannien	GBP	0,77890	0,83370	0,80612	0,84926
	Polen	PLN	4,27320	4,15430	4,18426	4,19749

## 5. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften enthalten. Diese Position enthält auch die Erträge aus Operating-Leasing, welche linear über die Vertragslaufzeit erfasst werden.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d. h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns enthalten.

## 6. Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Für potenzielle Steuerrisiken werden Rückstellungen passiviert.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

## 7. Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

## 8. Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Für einen Teil der Kundenforderungen wurde im Geschäftsjahr Portfolio-Hedging angewandt. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum Hedged Fair Value.

Forderungen in Fremdwährung werden zum Devisenkassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Volkswagen Bank GmbH überträgt Forderungen auf Zweckgesellschaften. Diese Übertragungen stellen auf Ebene des Volkswagen Bank Konzerns weder einen Forderungsabgang, noch ein anhaltendes Engagement dar, da die jeweiligen Zweckgesellschaften vollkonsolidiert werden (Textziffer 2).

## 9. Risikovorsorge

Den Ausfallrisiken des Bankgeschäfts tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung. Die Erfassung erfolgt auf Wertberichtigungskonten. Darüber hinaus wurde indirekten Restwertrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten Backtesting überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer 30 gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen aus Engagements, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

## 10. Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften und Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Alle Derivate werden zum Fair Value bewertet und werden unter den Textziffern 31 und 43 separat dargestellt.

Der Fair Value wird anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Berücksichtigung von credit valuation adjustments (CVA) bzw. debt valuation adjustments (DVA) ermittelt. Im Geschäftsjahr wurde die Bewertungsmethodik verfeinert. Daraus ergab sich kein wesentlicher Ergebniseffekt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Fair Value oder zur Absicherung zukünftiger Cashflows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair Value Hedges werden die Änderungen des Fair Value des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des Fair Value eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. einer Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst. Die Änderung des Fair Value des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls erfolgswirksam in dieser Position gebucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Volkswagen Bank GmbH Fair Value Hedges auf Portfoliobasis angewandt. Die Bilanzierung der Änderungen des Fair Value entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair Value-Hedging.

Änderungen des Fair Value eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cashflows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital als Rücklage für Cashflow Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair Value-Änderung. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in den Perioden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich die variabel verzinsliche Bilanzposition oder die abgesicherten Währungsgeschäfte erfolgswirksam auswirken.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Geschäfte, die ausschließlich Spekulationszwecken dienen sollen, bestehen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH nicht.

Änderungen des Fair Value von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst.

Mit Ausnahme der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind keine Finanzinstrumente als „held for trading“ klassifiziert.

## 11. Wertpapiere

Die Wertpapiere sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value. Sofern für Papiere, welche nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, kein Kurswert direkt bestimmt werden kann, wird für die Bewertung der mit der risikoadjustierten Zinsstrukturkurve auf den Abschlussstichtag abgezinste Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme herangezogen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von im Zinssatz berücksichtigten Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen keinen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Insofern die Voraussetzungen für Wertminderungen nicht mehr vorliegen, werden Wertaufholungen vorgenommen.

Bei Eigenkapitalinstrumenten wird unter anderem ein signifikantes (mehr als 20 %) oder dauerhaftes (mehr als 10 % der durchschnittlichen Marktpreise über ein Jahr) Absinken des Fair Value unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf

eine Wertminderung angenommen. Sofern eine Wertminderung vorliegt, wird der kumulative Verlust zugunsten der übrigen Rücklagen erfolgswirksam berücksichtigt. Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Wertaufholungen erfolgsneutral erfasst.

Für Schuldinstrumente werden Wertminderungen erfasst, wenn ein Rückgang der künftigen Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erwartet wird.

## 12. Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen aus. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert. Bei signifikanten oder nachhaltigen Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

## 13. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software und Kundenbeziehungen, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren (Software) bzw. zehn Jahren (Kundenbeziehungen) abgeschrieben.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, wird ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cashflows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts ermittelt.

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

Markennamen aus Unternehmenszusammenschlüssen haben in der Regel eine unbestimmte Nutzungsdauer. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 einmal jährlich vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Der Goodwill wird jährlich bzw. beim Eintritt von Ereignissen oder Umständen, die auf eine Wertminderung schließen lassen (z. B. Wirtschaftskrisen, Währungskrisen), einem Impairment-Test unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Zur Bestimmung der Werthaltigkeit des Goodwill wurde der im Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelte Unternehmenswert herangezogen. Grundlage ist die von der Geschäftsleitung erstellte aktuelle Planung mit einem Detailplanungshorizont von fünf Jahren und anschließender ewiger Rente. Diese Planung der Cashflows basiert auf Erwartungen in Hinblick auf die zukünftige, weltwirtschaftliche Entwicklung sowie daraus abgeleiteten Annahmen hinsichtlich der Pkw- beziehungsweise Nutzfahrzeuggesamtmärkte, Marktanteile und Profitabilität der Produkte des Volkswagen Konzerns. Auf Basis dieser Erwartungen werden die Planungen des Finanzdienstleistungsbereichs unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktdurchdringung und regulatorischen Anforderungen erstellt. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends (z. B. Währungs- und Zinsentwicklung) sowie historische Zeitreihen berücksichtigt. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzinssatz bezogen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit. Konzerneinheitlich wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 9,0% verwendet. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cashflows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cashflows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert auf einer Wachstumsrate von 1,0% p. a.



## 14. Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Geringwertige Anschaffungen werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen anhand der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 36 vorgenommen, d. h., wenn der erzielbare Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

## 15. Leasinggeschäft

### KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH betreibt das Finanzierungsleasinggeschäft und das Operating-Leasinggeschäft. Zu den Leasingobjekten gehören im Wesentlichen Kraftfahrzeuge, in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude sowie Ausstattungsgegenstände für Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing geht das wirtschaftliche Eigentum auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus Finanzierungsleasingverträgen nach der Effektivzinsmethode vereinnahmt und unter den Leasingerträgen ausgewiesen.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleibt das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairment-Tests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nutzungswerts bzw. des Nettoveräußerungspreises als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von zehn bis fünfzig Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairment-Tests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

### KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

## 16. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) haben wir aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet.

Ein Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde im Geschäftsjahr in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenverbindlichkeiten erfolgt zum Hedged Fair Value.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## 17. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2014 im Konzern der Volkswagen Bank GmbH auf insgesamt 1 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €). Davon wurden in Deutschland für die gesetzliche Rentenversicherung Beiträge in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) geleistet.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen Rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) durch unabhängige Aktuarer ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden versicherungsmathematische Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends, die Fluktuationsraten sowie Kostensteigerungen für die Gesundheitsfürsorge berücksichtigt, die für jede Konzerngesellschaft in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen ermittelt wurden. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den Einschätzungen des Vorjahres sowie aus der Änderung von Annahmen. Diese werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

## 18. Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Wird ein Abfluss von Ressourcen als nicht wahrscheinlich, jedoch nicht unwahrscheinlich erachtet, erfolgen Angaben zur dann bestehenden und gemäß IAS 37 nicht zu bilanzierenden Eventualverbindlichkeit unter Textziffer 62.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

## 19. Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben – Treuhandgeschäfte –, werden nicht getätigt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## 20. Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2014	2013
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.327	1.360
Erträge aus Leasinggeschäften	344	287
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-120	-97
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-103	-77
Zinsaufwendungen	-244	-285
<b>Gesamt</b>	<b>1.204</b>	<b>1.188</b>

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 12 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) enthalten. Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 1.336 Mio. € (Vorjahr: 1.376 Mio. €).

In den Erträgen aus Leasinggeschäften sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten. Diese Erträge beinhalten wie im Vorjahr keine Erträge aus der Zuschreibung von in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairment-Tests bei vermieteten Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vorgenommen.

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 255 Mio. € (Vorjahr: 304 Mio. €) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Sie wurden in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €) mit dem Nettoergebnis aus den im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträgen und -aufwendungen aus Hedge-ineffektiven Derivaten verrechnet.

## 21. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich im Wesentlichen auf die Bilanzposition Forderungen an Kunden. Die Risikovorsorge stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2014	2013
Zuführung zur Risikovorsorge	-270	-402
Auflösung der Risikovorsorge	167	167
Direktabschreibungen	-35	-58
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	21	36
<b>Gesamt</b>	<b>-117</b>	<b>-257</b>

Zusätzlichen Ausfallrisiken, die sich aus der Eurokrise für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH ergeben haben, wurde im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 45 Mio. € (Vorjahr: 150 Mio. €) Rechnung getragen.

## 22. Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss von 45 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €) sind 202 Mio. € (Vorjahr: 188 Mio. €) Erträge aus der Versicherungsvermittlung enthalten.

Diesen stehen im Wesentlichen Provisionszahlungen an Händler für die Vermittlung von Finanzierungsverträgen in Höhe von 181 Mio. € (Vorjahr: 155 Mio. €) gegenüber.

## 23. Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften

Diese Position enthält die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair Value Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung weisen wir Erträge und Aufwendungen aus dem ineffektiven Teil von Sicherungsgeschäften sowie aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2014	2013
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair Value Hedges	44	-2
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges	-41	-21
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cashflow Hedges	0	3
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	0	0
Gewinne/Verluste aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-5	-12
<b>Gesamt</b>	<b>-2</b>	<b>-32</b>

## 24. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2014	2013
Personalaufwand	-91	-115
Sachaufwendungen	-217	-241
Aufwand aus Personalüberlassung	-211	-184
Aufwand aus der Weiterberechnung von Unternehmen des Volkswagen Konzerns	-148	-153
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	-35	-24
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-11	-10
Sonstige Steuern	-1	-1
<b>Gesamt</b>	<b>-714</b>	<b>-728</b>

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte (Fahrzeuge und Immobilien) aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2014 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die berechneten Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) und für sonstige Leistungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) enthalten. Aufwendungen für sonstige Bestäti-

gungs- und Bewertungsleistungen fielen in 2014 in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) an. Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen sind in 2014 nicht angefallen.

## 25. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2014	2013
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	152	163
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	36	70
Übrige betriebliche Erträge	45	45
Aufwendungen für Risiken aus der Änderung der Rechtsprechung	-142	-1
Verluste aus Anlagenabgängen	-1	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-47	-47
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>43</b>	<b>229</b>

## 26. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organschaft von der Volkswagen Financial Services AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die ausländischen Tochtergesellschaften und Filialen Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2014	2013
Effektiver Steueraufwand Inland	-128	-130
Effektiver Steueraufwand Ausland	-45	-55
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>-173</b>	<b>-185</b>
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Steuererstattungen	5	1
<b>Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-168</b>	<b>-184</b>
davon periodenfremd	-1	1
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	13	32
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	2	1
<b>Latenter Steuerertrag/-aufwand</b>	<b>15</b>	<b>33</b>
davon periodenfremd	-11	0
<b>Gesamt</b>	<b>-153</b>	<b>-151</b>

Der tatsächliche Steueraufwand in 2014 in Höhe von 153 Mio. € (Vorjahr: 151 Mio. €) ist um 15 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €) höher als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 138 Mio. € (Vorjahr: 135 Mio. €), der sich bei Anwendung eines Steuersatzes von 29,8% (Vorjahr: 29,5%) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergibt. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2014	2013
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>464</b>	<b>459</b>
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,8% (Vorjahr: 29,5%)		
<b>= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz</b>	<b>- 138</b>	<b>- 135</b>
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	2	9
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	0	-6
+ Effekte aus permanenten bilanziellen Abweichungen	-13	0
+ Auswirkungen steuerfreier Beteiligungserträge	6	6
+ Effekte aus Verlustvorträgen	1	-2
+ Auswirkungen nicht abzugsfähiger Betriebsausgaben	-6	-17
+ Periodenfremde Steuern	-13	1
+ Sonstige Abweichungen	8	-7
<b>= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>- 153</b>	<b>- 151</b>

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2014 betrug 15 %. Hieraus resultiert einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 29,8 %.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Tochtergesellschaften und Filialen, die zwischen 12,5 % und 37,7 % (Vorjahr: zwischen 12,5 % und 37,9 %) liegen.

Zum 31. Dezember 2014 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 29 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 14 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) unbegrenzt nutzbar.

Auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Die nicht nutzbaren Verlustvorträge verfallen in einem Zeitraum von 2015 bis 2034. Aus Steuersatzänderungen resultieren konzernweit latente Steueraufwendungen in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €). Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) wurde in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst.

Latente Steuern in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) werden aktiviert, ohne dass diesen passive latente Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Die betroffenen Filialen erwarten nach Verlusten im aktuellen Geschäftsjahr oder im Vorjahr in Zukunft positive Ergebnisse.

In Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) wurden latente Steuerschulden für temporäre Differenzen und nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften der Volkswagen Bank GmbH wegen bestehender Kontrolle IAS 12.39 nicht bilanziert.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von -1 Mio. € (Vorjahr: -2 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente und weitere -6 Mio. € (Vorjahr: -3 Mio. €) betreffen die Marktbewertung von Wertpapieren.

## 27. Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 sind keine Erträge aus Provisionen enthalten, die nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 28. Barreserve

In der Barreserve sind im Wesentlichen Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 368 Mio.€ (Vorjahr: 199 Mio.€) enthalten.

### 29. Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind unverbriefte Forderungen an andere Unternehmen im Konzern der Volkswagen AG in Höhe von 2.343 Mio. € (Vorjahr: 1.757 Mio. €) enthalten. Gegenüber der Alleingesellschafterin Volkswagen Financial Services AG bestehen Forderungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €).

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite sowie Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns. Darunter befinden sich Forderungen aus Nachrangdarlehen in Höhe von 649 Mio. € (Vorjahr: 486 Mio. €) gegenüber einer Zweckgesellschaft, die vertragliche Ansprüche der Volkswagen Leasing GmbH verbrieft. Diese Zweckgesellschaft stellt für die Volkswagen Bank GmbH ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen dar. Das maximale Risiko in Bezug auf die gewährten nachrangigen Forderungen besteht im Adressenausfallrisiko in Höhe des Buchwertes. Weitere Informationen zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen enthält Textziffer 32.

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung wurden im Rahmen eines Portfolio Fair Value Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes abgesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>37.251</b>	<b>33.937</b>
Marktwertanpassung aus dem Portfolio Fair Value Hedging	10	-5
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedging	37.242	33.942

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) enthalten. Davon entfallen 16 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) auf Finanzierungsleasingverträge und 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) auf Operating-Leasingverträge. Die fälligen Forderungen aus Leasingverträgen besitzen eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
<b>Bruttoforderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>2.234</b>	<b>1.898</b>
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	761	680
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.456	1.212
mehr als fünf Jahre	18	6
<b>Noch nicht verdiente Zinsen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>128</b>	<b>110</b>
<b>Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>2.106</b>	<b>1.788</b>
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	705	631
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.384	1.151
mehr als fünf Jahre	17	6

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der Volkswagen Bank GmbH den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing. Nicht garantierte Restwerte zugunsten der Volkswagen Bank GmbH bestehen in Höhe von 248 Mio.€ (Vorjahr: 229 Mio.€). Risikovorsorge auf uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen wurde in Höhe von 5 Mio.€ (Vorjahr: 7 Mio.€) gebildet.

### 30. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Je Klasse nach IFRS 7 ergeben sich folgende Überleitungsrechnungen:

#### KLASSE „ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE VERMÖGENSWERTE“

Mio. €	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>Stand 1.1.</b>	<b>497</b>	<b>512</b>	<b>531</b>	<b>393</b>	<b>1.028</b>	<b>905</b>
Zuführungen	115	163	136	182	251	345
Abgänge	136	155	70	47	206	202
davon Inanspruchnahmen	53	49	–	–	53	49
davon Auflösungen	83	106	70	47	153	153
Umbuchungen	8	–6	48	3	56	–3
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	11	16	–	–	11	16
Währungsumrechnung	0	–1	0	0	0	–1
<b>Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft am 31.12.</b>	<b>472</b>	<b>497</b>	<b>646</b>	<b>531</b>	<b>1.118</b>	<b>1.028</b>



KLASSE „HEDGE-ACCOUNTING“

Mio. €	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
<b>Stand 1.1.</b>	<b>28</b>	<b>27</b>	<b>114</b>	<b>74</b>	<b>142</b>	<b>101</b>
Zuführungen	6	13	4	39	10	52
Abgänge	12	11	6	2	19	13
davon Inanspruchnahmen	7	7	–	–	7	7
davon Auflösungen	6	4	6	2	12	6
Umbuchungen	–7	0	–49	3	–56	3
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	1	1	–	–	1	1
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–
<b>Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft am 31.12.</b>	<b>14</b>	<b>28</b>	<b>63</b>	<b>114</b>	<b>77</b>	<b>142</b>

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Wertberichtigungen in Höhe von 393 Mio. € (Vorjahr: 348 Mio. €) auf Forderungen in Ländern, die im Mittelpunkt der Eurokrise stehen.

### 31. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Vermögenswerte aus Hedge-Geschäften	117	71
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	72	31
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	–	–
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	43	15
Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	–	8
Cashflow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	2	17
Cashflow Hedges (Zinsrisiko)	–	–
Vermögenswerte aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	13	33
<b>Gesamt</b>	<b>130</b>	<b>104</b>

### 32. Wertpapiere

Die Wertpapiere enthalten im Wesentlichen erworbene Staatsanleihen in Höhe von 1.443 Mio. € (Vorjahr: 1.533 Mio. €) sowie „Asset Backed Securities“-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen Finance S. A., Madrid (382 Mio. €; Vorjahr: 663 Mio. €) und der Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig (479 Mio. €; Vorjahr: 631 Mio. €).

Bei diesen Zweckgesellschaften handelt es sich um von der Volkswagen Bank GmbH nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen, welche Forderungen aus der Kunden- und Leasingfinanzierung fristenkongruent verbriefen. Die ausstehenden Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte betragen 451 Mio. € (Vorjahr: 756 Mio. €) für die Verbriefungen der Volkswagen Finance S.A., Madrid sowie 3.400 Mio. € (Vorjahr: 2.956 Mio. €) für die Verbriefungen der Volkswagen Leasing GmbH. Die Beteiligung im Sinne des IFRS 12.24 der Volkswagen Bank GmbH an diesen Unternehmen besteht im Erwerb von Serien der emittierten Schuldverschreibungen und in der Gewährung eines Nachrangdarlehens. Die daraus resultierenden Risiken sind Adressenausfallrisiken der Emittenten sowie Zinsänderungsrisiken. Das maximale Risiko der Volkswagen Bank GmbH aus Beteiligungen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschränkt sich auf den in der Bilanz ausgewiesenen Fair Value der erworbenen Schuldverschreibungen und den Buchwert des gewährten Nachrangdarlehens (siehe Textziffer 29).

Für eigene Verbindlichkeiten werden Wertpapiere in Höhe von 1.947 Mio. € (Vorjahr: 2.625 Mio. €) als Sicherheit gestellt. Sie sind bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und im Rahmen von Offenmarktgeschäften an diese verpfändet.

### 33. Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen

Mio. €	Nach der Equity- Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2013</b>	<b>1.668</b>	<b>2</b>	<b>1.670</b>
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	6	0	6
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	1.674	–	1.674
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>–</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2013</b>	–	–	–
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Buchwert 31.12.2013</b>	<b>–</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Buchwert 1.1.2013</b>	<b>1.668</b>	<b>2</b>	<b>1.670</b>

**KONZERNABSCHLUSS**  
Anhang

Mio. €	Nach der Equity- Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2014</b>	–	2	2
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	–	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	1	1
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2014</b>	–	3	3
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2014</b>	–	–	–
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2014</b>	–	–	–
<b>Buchwert 31.12.2014</b>	–	3	3
<b>Buchwert 1.1.2014</b>	–	2	2

### 34. Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Goodwill	Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
<b>Stand am 1.1.2013</b>	<b>4</b>	<b>18</b>	<b>21</b>	<b>41</b>	<b>84</b>
Währungsänderungen	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	–	–	–	7	7
Umbuchungen	–	–	–	0	0
Abgänge	4	–	–	2	6
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>0</b>	<b>18</b>	<b>21</b>	<b>46</b>	<b>85</b>
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand am 1.1.2013</b>	<b>4</b>	<b>–</b>	<b>3</b>	<b>27</b>	<b>34</b>
Währungsänderungen	0	–	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	–	–	1	4	5
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abgänge	4	–	–	0	4
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>31</b>	<b>35</b>
<b>Buchwert 31.12.2013</b>	<b>0</b>	<b>18</b>	<b>17</b>	<b>15</b>	<b>50</b>
<b>Buchwert 1.1.2013</b>	<b>0</b>	<b>18</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>50</b>

**KONZERNABSCHLUSS**  
Anhang

Mio. €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Goodwill	Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
<b>Stand am 1.1.2014</b>	–	18	21	46	85
Währungsänderungen	–	–1	0	0	–1
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	–	–	–	5	5
Umbuchungen	–	–	–	0	0
Abgänge	–	–	–	–1	–1
<b>Stand am 31.12.2014</b>	–	18	20	50	88
<b>Abschreibungen</b>					
<b>Stand am 1.1.2014</b>	–	–	4	31	35
Währungsänderungen	–	–	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	–	–	1	6	7
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–1	–1
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2014</b>	–	–	5	36	42
<b>Buchwert 31.12.2014</b>	–	18	14	14	46
<b>Buchwert 1.1.2014</b>	–	18	17	15	50

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Goodwill in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €) sowie der Markenname in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) resultieren aus dem Erwerb der Volkswagen Bank Polska S.A. und haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird. Der erworbene Kundenstamm der Volkswagen Bank Polska S.A. wird über zehn Jahre abgeschrieben. Zum Bilanzstichtag existieren immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 25 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €).

### 35. Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2013</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>46</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	–	–	–
Zugänge	1	5	6
Umbuchungen	0	0	–
Abgänge	0	5	5
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>47</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2013</b>	<b>17</b>	<b>14</b>	<b>31</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	–	–	–
Zugänge	1	3	4
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	3	3
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>32</b>
<b>Buchwert 31.12.2013</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>15</b>
<b>Buchwert 1.1.2013</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>15</b>

**KONZERNABSCHLUSS**  
Anhang

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2014</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>47</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	–	–	–
Zugänge	1	2	3
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	3	4	7
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>21</b>	<b>21</b>	<b>42</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2014</b>	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>32</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	–	–	–
Zugänge	1	3	3
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	2	3	5
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>30</b>
<b>Buchwert 31.12.2014</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>12</b>
<b>Buchwert 1.1.2014</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>15</b>

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 0 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten.

### 36. Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2013</b>	<b>342</b>	<b>3</b>	<b>345</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	237	–	237
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	95	–	95
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>484</b>	<b>3</b>	<b>487</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2013</b>	<b>87</b>	<b>1</b>	<b>88</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	77	1	78
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	51	–	51
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2013</b>	<b>113</b>	<b>2</b>	<b>115</b>
<b>Buchwert 31.12.2013</b>	<b>371</b>	<b>1</b>	<b>372</b>
<b>Buchwert 1.1.2013</b>	<b>255</b>	<b>2</b>	<b>257</b>



Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2014</b>	<b>484</b>	<b>3</b>	<b>487</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	282	–	282
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	129	–	129
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>636</b>	<b>3</b>	<b>639</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2014</b>	<b>113</b>	<b>2</b>	<b>115</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	103	0	103
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	66	–	66
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>149</b>	<b>2</b>	<b>151</b>
<b>Buchwert 31.12.2014</b>	<b>487</b>	<b>1</b>	<b>488</b>
<b>Buchwert 1.1.2014</b>	<b>371</b>	<b>1</b>	<b>372</b>

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien konnte nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden, daher erfolgt der Wertansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten und beträgt 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €). Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr, ebenso wie im Vorjahr, operative Kosten in unwesentlicher Höhe an.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir Zahlungen in Höhe von 111 Mio. € in 2015 und 110 Mio. € im Zeitraum von 2016 bis 2019.

### 37. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
<b>Aktive Steuerabgrenzungen</b>	<b>1.397</b>	<b>1.396</b>
davon langfristig	42	43
<b>Aktivierete Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen</b>	<b>4</b>	<b>0</b>
davon langfristig	4	0
<b>Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)</b>	<b>–401</b>	<b>–513</b>
<b>Gesamt</b>	<b>999</b>	<b>883</b>

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	9	12
Vermietete Vermögenswerte	8	18
Übrige Finanzanlagen	–	–
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	36	136
Flüssige Mittel und Wertpapiere	1.333	1.216
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	12	14
<b>Gesamt</b>	<b>1.397</b>	<b>1.396</b>

### 38. Sonstige Aktiva

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	156	168
Ansprüche aus sonstigen Steuern	15	37
Rechnungsabgrenzungsposten	28	29
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	18	11
Übrige	122	75
<b>Gesamt</b>	<b>339</b>	<b>320</b>

## 39. Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2014	davon langfristig	31.12.2013	davon langfristig
Barreserve	386	–	216	–
Forderungen an Kreditinstitute	940	–	522	83
Forderungen an Kunden	37.251	19.098	33.937	17.533
Derivative Finanzinstrumente	130	79	104	45
Wertpapiere	2.308	–	2.912	–
Übrige Finanzanlagen	3	3	2	2
Immaterielle Vermögenswerte	46	46	50	50
Sachanlagen	12	12	15	15
Vermietete Vermögenswerte	487	487	371	371
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1	1	1
Ertragsteueransprüche	43	–	45	–
Sonstige Aktiva	339	10	320	10
<b>Gesamt</b>	<b>41.948</b>	<b>19.737</b>	<b>38.495</b>	<b>18.110</b>

## 40. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sind unverbrieft. Verbrieftete Verbindlichkeiten werden gesondert ausgewiesen. Der langfristige Anteil an den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 1.602 Mio. € (Vorjahr: 64 Mio. €).

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH unter anderem die vom Volkswagen Konzern zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die als unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Inanspruchnahme der Finanzmittel beträgt gegenüber verbundenen Unternehmen 2.444 Mio. € (Vorjahr: 2.941 Mio. €). Davon entfallen auf die Alleingeschafterin Volkswagen Financial Services AG inklusive der Gewinnabführung 458 Mio. € (Vorjahr: 1.008 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Wesentlichen Kundeneinlagen enthalten. Sie setzen sich aus Tages- und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten derzeit der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre.

Teile der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden im Rahmen eines Portfolio Fair Value Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert.

Der langfristige Anteil an den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beträgt 1.078 Mio. € (Vorjahr: 1.161 Mio. €).

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>26.844</b>	<b>25.071</b>
Marktwertanpassung aus dem Portfolio Fair Value Hedging	0	- 5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedging	26.844	25.076

#### 41. Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Begebene Schuldverschreibungen	7.339	5.194
Begebene Geldmarktpapiere	211	324
<b>Gesamt</b>	<b>7.550</b>	<b>5.518</b>

Der langfristige Anteil an den verbrieften Verbindlichkeiten beträgt 5.548 Mio. € (Vorjahr: 2.865 Mio. €).

#### 42. ABS-Transaktionen

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH nutzt ABS-Transaktionen zur Refinanzierung. Die damit verbundenen Verbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	93
Verbrieft Verbindlichkeiten	3.026	2.211
Nachrangkapital	147	143
<b>Gesamt</b>	<b>3.173</b>	<b>2.446</b>

Gegenstand der Verbriefungstransaktionen der Volkswagen Bank GmbH sind ausschließlich finanzielle Vermögenswerte. Der korrespondierende Buchwert der verbrieften Forderungen aus der Kundenfinanzierung beträgt 2.987 Mio. € (Vorjahr: 2.280 Mio. €). Der Fair Value der Verbindlichkeiten betrug zum 31. Dezember 2014 2.968 Mio. € (Vorjahr: 2.179 Mio. €). Der Fair Value der abgetretenen und weiterhin bilanzierten Forderungen betrug zum 31. Dezember 2014 3.101 Mio. € (Vorjahr: 2.366 Mio. €). Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungsgeschäft in Höhe von 2.987 Mio. € (Vorjahr: 2.280 Mio. €). Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Zweckgesellschaften abgetreten und das Sicherungseigentum an den finanzierten Fahrzeugen übertragen. Die abgetretenen Forderungen können kein weiteres Mal abgetreten oder anderweitig als Sicherheit verwendet werden. Die Ansprüche der Schuldverschreibungsinhaber sind auf die abgetretenen Forderungen begrenzt und die Zahlungseingänge aus diesen Forderungen sind für die Tilgung der korrespondierenden Verbindlichkeit bestimmt.

Diese Asset-Backed-Securities-Transaktionen führten nicht zu einem bilanziellen Abgang der Forderungen aus dem Finanzierungsgeschäft, da Delkreder- und Zahlungszeitpunkttrisiken im Konzern zurückbehalten wurden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den abgetretenen Forderungen und den dazugehörigen Verbindlichkeiten resultiert aus unter-

schiedlichen Konditionen sowie dem vom Volkswagen Bank GmbH selbst gehaltenen Anteil an den verbrieften Schuldverschreibungen.

Die ABS-Transaktionen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH können vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean-up call), wenn weniger als 9 % bzw. 10 % des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen.

### 43. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Verpflichtungen aus Hedge-Geschäften	99	76
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	0	0
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	58	-
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	19	57
Portfolio Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Zinsrisiko)	21	11
Cashflow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	-	8
Cashflow Hedges (Zinsrisiko)	-	0
Verpflichtungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	17	30
<b>Gesamt</b>	<b>116</b>	<b>106</b>

Der langfristige Anteil der derivativen Finanzinstrumente beträgt 47 Mio. € (Vorjahr: 49 Mio. €).

### 44. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	54	69
Sonstige Rückstellungen	319	230
davon Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken	234	140
davon für Personal	18	35
davon übrige	68	55
<b>Gesamt</b>	<b>373</b>	<b>299</b>

Die Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken berücksichtigen die zum Bilanzstichtag identifizierten Risiken hinsichtlich Inanspruchnahmen und Rechtskosten, die sich aus der aktuellen Rechtsprechung sowie aus laufenden Verfahren ergeben. Wir weisen darauf hin, dass unter Inanspruchnahme der Schutzklausel gemäß IAS 37 .92 detaillierte Angaben zu Rückstellungen dann nicht gemacht werden, wenn dadurch die Interessen des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigt werden könnten.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	11	17
Fair Value des Planvermögens	10	17
<b>Finanzierungsstatus (Saldo)</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	53	69
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	0	0
<b>Bilanzwerte</b>	<b>54</b>	<b>69</b>
davon Pensionsrückstellungen	54	69
davon Sonstige Vermögenswerte	–	–

#### Wesentliche Versorgungsregelungen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH

Die Volkswagen Bank GmbH bietet ihren Mitarbeitern für die Zeit nach dem aktiven Erwerbsleben Leistungen aus einer modernen und attraktiven betrieblichen Altersversorgung. Der wesentliche Teil der Versorgungszusagen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH besteht für nach IAS 19 als leistungsorientiert eingestufte Pensionspläne für Mitarbeiter im Inland. Diese Verpflichtungen sind überwiegend über Bilanzrückstellungen finanziert. Diese Pläne sind mittlerweile für Neueintritte geschlossen. Zur Reduzierung der mit leistungsorientierten Pensionsplänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Gehaltssteigerungen sowie Inflation, wurden im Konzern der Volkswagen Bank GmbH in den vergangenen Jahren neue leistungsorientierte Pläne eingeführt, deren Leistungen über entsprechend externes Planvermögen finanziert werden. Die genannten Risiken konnten in diesen Pensionsplänen deutlich reduziert werden. In Zukunft wird der Anteil der über Planvermögen finanzierten Pensionsverpflichtungen an der Gesamtverpflichtung kontinuierlich steigen. Nachfolgend werden die wesentlichen Versorgungszusagen beschrieben.

#### Ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierte inländische Pensionspläne

Bei den ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierten Pensionsplänen bestehen sowohl beitragsbasierte Versorgungszusagen mit Garantien als auch endgehaltsbasierte Versorgungszusagen. Für die beitragsbasierten Versorgungszusagen wird ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine). Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Für die endgehaltsbezogenen Versorgungszusagen wird im Versorgungsfall das zugrunde zu legende Gehalt mit einem Prozentsatz multipliziert, der von der bis zum Eintritt des Versorgungsfalls abgeleisteten Dienstzeit abhängt. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko. Das Versorgungssystem sieht lebenslang laufende Rentenzahlungen vor. Insofern tragen die Gesellschaften das Langlebigkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwertes der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

#### Über externes Planvermögen finanzierte inländische Pensionspläne

Die über externes Planvermögen finanzierten Pensionspläne basieren auf beitragsbasierten Leistungszusagen mit Garantien. Hierbei wird entweder ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine) oder als Einmalkapital bzw. in Raten ausgezahlt. Hierbei haben die Mitarbeiter teilweise die Möglichkeit, mit Entgeltumwandlungen zusätzlich Eigenvorsorge zu betreiben. Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Der Versorgungsaufwand wird fortlaufend in ein Sondervermögen eingebracht, das von vom Unternehmen unabhängigen Trusts treuhänderisch verwaltet und am Kapitalmarkt angelegt wird. Sofern das Planvermögen höher ist als der mit dem Garantiezins berechnete Barwert der Verpflichtungen, werden Überschüsse zugewiesen (Überschussbausteine). Da die treuhänderisch verwalteten Sondervermögen die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Verpflichtungen erfolgt.

Die Höhe des Pensionsvermögens unterliegt dem allgemeinen Marktrisiko. Deshalb wird die Ausrichtung und Durchführung der Kapitalanlage fortlaufend durch die Gremien der Trusts kontrolliert, in welchen auch die Gesellschaften vertreten sind. So werden beispielsweise die Grundsätze der Kapitalanlage im Rahmen von Kapitalanlagerichtlinien mit dem Ziel vorgegeben, das Marktrisiko und dessen Auswirkung auf das Planvermögen zu beschränken. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen „Asset Liability Management“-Studien durchgeführt, die sicherstellen, dass die Kapitalanlage im Einklang zu den abzusichernden Verpflichtungen steht. Derzeit ist das Sondervermögen Altersversorgung vorwiegend in Investmentfonds aus festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien investiert. Insofern besteht hauptsächlich ein Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko. Zur Abfederung des Marktrisikos sieht das Versorgungssystem zusätzlich vor jeder Überschusszuweisung eine Reservierung von Mitteln im Rahmen einer Schwankungsreserve vor.

Der Barwert der Verpflichtung wird als das Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Planvermögen ausgewiesen. Soweit das Planvermögen unter den Barwert der garantierten Verpflichtung sinkt, ist in diesem Umfang eine Rückstellung zu bilden. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko. Im Falle der lebenslang laufenden Rentenzahlungen trägt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH das Langlebigerisikorisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Zusätzlich erfolgt ein jährliches Risikomonitoring im Rahmen der Vermögensüberprüfung in den Trusts durch unabhängige Aktuarien.

Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Abzinsungssatz	2,30	3,70	3,37	3,47
Entgeltrend	3,30	3,32	2,00	2,00
Rententrend	1,80	1,80	2,75	2,67
Fluktuationsrate	0,75	0,75	2,00	4,20
Jährlicher Anstieg der Kosten für Gesundheitsfürsorge	–	–	2,00	2,00

Bei diesen Angaben handelt es sich um Durchschnittswerte, die anhand der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtung gewichtet wurden.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in allen Ländern jeweils die aktuellsten Sterbetafeln berücksichtigt. So werden beispielsweise in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ zugrunde gelegt. Die Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen erstrangiger Unternehmensanleihen bestimmt, deren Laufzeit und Währung den jeweiligen Verpflichtungen entsprechen. Für die Verpflichtungen der inländischen Konzerngesellschaften wurde hierbei der Index iBoxx AA 10+ Corporates zugrunde gelegt. Für die ausländischen Pensionsverpflichtungen werden vergleichbare Indizes herangezogen.

Die Entgeltrends umfassen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen, die auch Steigerungen aufgrund von Karriere berücksichtigen. Die Rententrends entsprechen entweder den vertraglich festgelegten Garantierentenanpassungen oder basieren auf den in den jeweiligen Ländern gültigen Regelungen zur Rentenanpassung. Die Fluktuationsraten basieren auf Vergangenheitserfahrungen sowie auf Zukunftserwartungen.

Die Entwicklung der Bilanzwerte aus leistungsorientierten Pensionszusagen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2014	2013
<b>Bilanzwert am 1.1.</b>	<b>69</b>	<b>76</b>
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–
Laufender Dienstzeitaufwand	2	2
Nettozinsaufwand	3	2
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demografischer Annahmen	–	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	8	–5
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	–1	–1
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	0	0
Veränderungen des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags	0	1
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	–1	–1
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	–3	–3
Sonstige Veränderungen	–24	–2
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
<b>Bilanzwert am 31.12.</b>	<b>54</b>	<b>69</b>

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2014	2013
<b>Barwert der Verpflichtungen am 1.1.</b>	<b>86</b>	<b>91</b>
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–
Laufender Dienstzeitaufwand	2	2
Aufzinsung der Verpflichtung	3	3
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste(+) durch Änderungen demografischer Annahmen	–	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste(+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	8	–5
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste(+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	–1	–1
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	0	0
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	–3	–3
Rentenzahlungen aus dem Fonds	0	0
Sonstige Veränderungen	–33	–1
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
<b>Barwert der Verpflichtungen am 31.12.</b>	<b>64</b>	<b>86</b>



Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten sich wie folgt auf die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung ausgewirkt:

		31.12.2014	
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung falls		Mio. €	In %
Diskontierungssatz	um 0,5 Prozentpunkte höher	3	4,86
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger	-4	-6,01
Rententrend	um 0,5 Prozentpunkte höher	4	6,67
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger	-3	-4,48
Entgelttrend	um 0,5 Prozentpunkte höher	0	0,03
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger	0	-0,03
Lebenserwartung	um ein Jahr länger	2	3,24

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Untersuchung der Sensitivität des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung gegenüber einer Veränderung der angenommenen Lebenserwartung wurden im Rahmen einer Vergleichsberechnung die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten in dem Maße abgesenkt, dass die Absenkung in etwa zu einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr führt.

Die auf Basis der Barwerte der Verpflichtung gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Macaulay Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 13 Jahre.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung teilt sich wie folgt auf die Mitglieder des Plans auf:

Mio. €	2014	2013
Aktive Mitglieder mit Pensionsansprüchen	6	37
Mit unverfallbarem Anspruch aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitglieder	12	10
Rentner	47	39

Nachfolgend wird das Fälligkeitsprofil der Zahlungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung durch die Aufteilung des Barwerts der Verpflichtung nach Fälligkeit der zugrunde liegenden Zahlungen dargestellt:

Mio. €	2014	2013
Zahlungen fällig innerhalb des nächsten Geschäftsjahres	3	3
Zahlungen fällig innerhalb von zwei bis fünf Jahren	11	10
Zahlungen fällig in mehr als fünf Jahren	50	73

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mio. €	2014	2013
<b>Fair Value des Planvermögens am 1.1.</b>	<b>17</b>	<b>16</b>
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–
Zinserträge aus Planvermögen – in Höhe des Rechnungszinses	1	1
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	0	–1
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	1	1
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	0	0
Rentenzahlungen aus dem Fonds	0	0
Sonstige Veränderungen	–9	0
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
<b>Fair Value des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>10</b>	<b>17</b>

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich Erträge in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €). Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen voraussichtlich auf 1 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) belaufen.

Das Planvermögen ist in folgende Anlagekategorien investiert:

Mio. €	31.12.2014		
	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	–	0
Eigenkapitalinstrumente	2	–	2
Schuldinstrumente	6	–	6
Direktinvestitionen in Immobilien	–	–	–
Derivate	1	–	1
Aktienfonds	0	–	0
Rentenfonds	1	–	1
Immobilienfonds	0	–	0
Sonstige Fonds	1	–	1
Sonstiges	0	–	0

Das Planvermögen ist zu 8% in inländische Vermögenswerte investiert, zu 89% in andere europäische Vermögenswerte und zu 3% in Vermögenswerte sonstiger Regionen. Im Planvermögen enthaltene Anlagen in Schuldinstrumente des Volkswagen Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Mio. €	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	2	2
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)	3	3
Unter Personalaufwand ausgewiesener Gesamtbetrag	4	5

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
	Personalbereich	Rechts- und Prozessrisiken	Übrige
<b>Stand am 1.1.2014</b>	<b>35</b>	<b>140</b>	<b>55</b>
Verbrauch	28	35	9
Auflösung	4	30	4
Zuführung	14	159	26
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Sonstige Veränderungen	0	–	0
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>18</b>	<b>234</b>	<b>68</b>

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft. In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Kosten für Prozessrisiken sowie für Wartungsverträge enthalten. Darüber hinaus sind in den übrigen Rückstellungen Vorsorgen für indirekte Ausfallrisiken in Höhe von 27 Mio. € (Vorjahr: 24 Mio. €) enthalten. Risiken aus Änderungen der Rechtsprechung wurde im Geschäftsjahr 2014 mit Rückstellungen in Höhe von 144 Mio. € umfassend Rechnung getragen (Vorjahr: 136 Mio. €).

Die Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2014		31.12.2013	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Personalbereich	0	18	3	35
Rechts- und Prozessrisiken	187	234	105	140
Übrige	63	68	47	55
<b>Gesamt</b>	<b>250</b>	<b>319</b>	<b>155</b>	<b>230</b>

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 22% im Folgejahr, zu 78% in den Jahren 2016 bis 2019 und zu 0% danach erwartet.

#### 45. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	1.218	1.228
davon langfristig	709	658
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	-401	-513
<b>Gesamt</b>	<b>816</b>	<b>715</b>

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	753	557
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	4	5
Vermietete Vermögenswerte	6	4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0
Flüssige Mittel und Wertpapiere	0	12
Verbindlichkeiten, Zuschüsse und Rückstellungen	454	650
<b>Gesamt</b>	<b>1.218</b>	<b>1.228</b>

#### 46. Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	27	32
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	16	12
Rechnungsabgrenzungsposten	62	43
Übrige	18	16
<b>Gesamt</b>	<b>124</b>	<b>103</b>

Der langfristige Anteil an den sonstigen Passiva beträgt 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €).

#### 47. Nachrangkapital

Das Nachrangkapital teilt sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Nachrangige Verbindlichkeiten	465	631
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	406	577
<b>Gesamt</b>	<b>465</b>	<b>631</b>

Die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 427 Mio. € (Vorjahr: 438 Mio. €) gegenüber verbundenen Unternehmen. Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen. Der langfristige Anteil am Nachrangkapital beträgt 123 Mio. € (Vorjahr: 385 Mio. €).

## 48. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Bank GmbH beträgt 318 Mio.€. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der Volkswagen Bank GmbH sind die Einlagen der Alleingeschafterin Volkswagen Financial Services AG ausgewiesen. Die Kapitalrücklage beläuft sich im Geschäftsjahr 2014 auf 3.946 Mio. € (Vorjahr: 3.796 Mio. €).

Die Gewinnrücklagen bestehen aus nicht ausgeschütteten Gewinnen vergangener Geschäftsjahre und beinhalten im Wesentlichen andere Gewinnrücklagen.

Im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der Alleingeschafterin Volkswagen Financial Services AG wird der nach HGB entstandene Gewinn in Höhe von 303 Mio. € (Vorjahr: 850 Mio. €) abgeführt.

Die kumulierten latenten Steuern im Eigenkapital belaufen sich auf 4 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €).

## 49. Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements im Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtlich Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile: siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung). Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital und dem Ergänzungskapital (Nachrangverbindlichkeiten) vermindert um bestimmte Abzugspositionen sowie Korrekturposten zusammen und muss gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der Volkswagen Bank GmbH durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben sowohl Einfluss auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtlich Eigenkapital.

Nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (CRR, deutsches Kreditwesengesetzes, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterliegenden Unternehmen die konsolidierte harte Kernkapitalquote mindestens 4,5%, die konsolidierte Kernkapitalquote mindestens 6,0% und die konsolidierten aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote mindestens 8,0% (ohne Berücksichtigung von Übergangsregelungen) betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Anrechnungsbeträgen für Adressrisiken, Operationelle Risiken und Marktrisikopositionen und Anpassungen der Kreditbewertung (CVA). Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, mit dem auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen stets eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Volkswagen Bank GmbH nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften auf HGB-Basis folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2014	31.12.2013
Risikogesamtposition (Mio. €)	32.545	29.553
davon gewichteter KSA-Positionswert	30.069	27.388
davon Marktrisikopositionen * 12,5	191	141
davon Operationelle Risiken * 12,5	2.242	2.024
davon Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung (CVA) * 12,5	43	0
Anrechenbare Eigenmittel <sup>1</sup> (Mio. €)	4.354	4.361
Eigenmittel (Mio. €)	4.354	4.348
davon hartes Kernkapital	4.296	4.146
davon zusätzliches Kernkapital	0	0
davon Ergänzungskapital	58	202
Harte Kernkapitalquote <sup>2</sup> (%)	13,2	–
Kernkapitalquote <sup>2</sup> (%)	13,2	14,0
Gesamtkapitalquote <sup>2</sup> (%)	13,4	14,7

1 Für das Jahr 2013 wird in dieser Position das haftende Eigenkapital ausgewiesen.

2 Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten erfolgte für die Jahre 2010 bis 2013 gemäß der Solvabilitätsverordnung. Ab dem 1 Januar 2014 werden diese Quoten gemäß Artikel 92 Capital Requirements Regulation (CRR) berechnet. Entsprechend der Bezeichnung in der CRR wurde die harte Kernkapitalquote zusätzlich aufgenommen und die Bezeichnung der Gesamtkennziffer in Gesamtkapitalquote geändert.

## ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

### 50. Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die in IAS 39 definierten Bewertungskategorien stellen sich im Konzern der Volkswagen Bank GmbH wie folgt dar:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsverbindlichkeiten haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im Konzern der Volkswagen Bank GmbH nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

**KONZERNABSCHLUSS**  
Anhang

Die Buchwerte der Finanzinstrumente (ohne Hedge-Derivate) nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
	<b>Aktiva</b>							
Barreserve	386	216	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	940	522	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	35.144	32.148	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	13	33
Wertpapiere	–	–	2.308	2.912	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	0	2	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	278	243	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>36.748</b>	<b>33.129</b>	<b>2.309</b>	<b>2.914</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>13</b>	<b>33</b>
<b>Passiva</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	1.760	2.181	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	26.844	25.071	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	7.550	5.518	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	17	30
Sonstige Passiva	–	–	–	–	18	16	–	–
Nachrangkapital	–	–	–	–	465	631	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>36.637</b>	<b>33.417</b>	<b>17</b>	<b>30</b>

Die Forderungen aus Leasinggeschäften sind keiner Kategorie zuzuordnen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2014	2013
Kredite und Forderungen	1.281	1.176
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	24	–1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	–267	–344
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	–3	–6



Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Änderungen des Fair Value nach IAS 39 i. V. m. IFRS 13 inklusive Wertberichtigungen, Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Änderungen des Fair Value nach IAS 39 i. V. m. IFRS 13 inklusive Wertberichtigungen, Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung

## 51. Klassen von Finanzinstrumenten

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- > Zum Fair Value bewertet
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte
- > Hedge-Accounting
- > Übrige Finanzanlagen
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden
- > Kreditzusagen
- > Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio. €	BILANZPOSITION		ZUM FAIR VALUE BEWERTET		ZU FORT-GEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTET		HEDGE-ACCOUNTING		ÜBRIGE FINANZANLAGEN		NICHT IM ANWENDUNGS-BEREICH DES IFRS 7	
	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013
	<b>Aktiva</b>											
Barreserve	386	216	-	-	386	216	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	940	522	-	-	940	522	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	37.251	33.937	-	-	34.203	28.738	3.048	5.199	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	130	104	13	33	-	-	117	71	-	-	-	-
Wertpapiere	2.308	2.912	2.308	2.912	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen	3	2	-	-	-	-	-	-	3	2	-	-
Sonstige Aktiva	339	320	-	-	278	243	-	-	-	-	61	77
<b>Gesamt</b>	<b>41.358</b>	<b>38.013</b>	<b>2.321</b>	<b>2.945</b>	<b>35.808</b>	<b>29.719</b>	<b>3.165</b>	<b>5.270</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>61</b>	<b>77</b>
<b>Passiva</b>												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.760	2.181	-	-	1.760	2.181	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.844	25.071	-	-	26.589	24.163	255	908	-	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.550	5.518	-	-	7.550	5.518	-	-	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	116	106	17	30	-	-	99	76	-	-	-	-
Sonstige Passiva	124	103	-	-	18	16	-	-	-	-	106	87
Nachrangkapital	465	631	-	-	465	631	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>36.859</b>	<b>33.610</b>	<b>17</b>	<b>30</b>	<b>36.382</b>	<b>32.509</b>	<b>354</b>	<b>984</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>106</b>	<b>87</b>

Die Klasse Kreditzusagen beinhaltet Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 1.200 Mio. € (Vorjahr: 1.271 Mio. €).

## 52. Bewertungsstufen der Finanzinstrumente

Für die Bemessung des Fair Value und die damit verbundenen Angaben werden die Fair Values in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet. Dabei richtet sich die Zuordnung zu den einzelnen Stufen nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z. B. Wertpapiere oder verbrieftete Verbindlichkeiten, gezeigt, für die ein Preis direkt auf einem aktiven Markt ermittelt werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von beobachtbaren Marktdaten wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren (z. B. Discounted-Cashflow-Verfahren) ermittelt. Hierunter fallen z. B. Derivate oder Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen nicht auf einem aktiven Markt beobachtbare Einflussfaktoren einbezogen werden.

Umgliederungen zwischen den Stufen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013 <sup>1</sup>	31.12.2014	31.12.2013 <sup>1</sup>
<b>Aktiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	13	33	–	–
Wertpapiere	1.448	1.535	861	1.377	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	386	216	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	718	433	222	88	–	–
Forderungen an Kunden	–	7	4.288	3.585	30.730	25.890
Sonstige Aktiva	–	–	278	243	–	–
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	–	–	–	–	3.048	5.199
Derivative Finanzinstrumente	–	–	117	71	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>2.552</b>	<b>2.191</b>	<b>5.779</b>	<b>5.396</b>	<b>33.779</b>	<b>31.090</b>
<b>Passiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	17	30	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	–	–	1.731	2.172	–	–
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	–	–	27.213	24.209	–	–
Verbrieftete Verbindlichkeiten	–	–	7.565	5.523	–	–
Sonstige Passiva	–	–	18	16	–	–
Nachrangkapital	–	–	480	660	–	–
Hedge-Accounting						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	255	908	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	99	76	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>37.377</b>	<b>33.594</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

1 Das Vorjahr wurde angepasst.

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden insgesamt der Stufe 3 zugeordnet, da wesentliche Inputfaktoren für die Fair Value-Ermittlung aus nicht am Markt beobachtbaren Parametern berücksichtigt werden.

### 53. Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden“, „Zum Fair Value bewertet“, „Hedge-Accounting“ und „Übrige Finanzanlagen“

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dabei haben wir, sofern Marktpreise vorhanden waren, diese unangepasst zur Bewertung angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzins ermittelt, d. h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten

**KONZERNABSCHLUSS**  
Anhang

mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Buchwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die hier enthaltenen Gesellschaften kein aktiver Markt existiert. Ein Verkauf dieser Finanzanlagen ist zum Bilanzstichtag nicht geplant.

Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen ist aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes null.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
<b>Aktiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	13	33	13	33	–	–
Wertpapiere	2.308	2.912	2.308	2.912	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	386	216	386	216	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	940	521	940	522	–	–1
Forderungen an Kunden	35.019	29.482	34.203	28.738	816	744
Sonstige Aktiva	278	243	278	243	–	–
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	3.048	5.199	3.048	5.199	–	–
Derivative Finanzinstrumente	117	71	117	71	–	–
Übrige Finanzanlagen	3	2	3	2	–	–
<b>Passiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	17	30	17	30	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.731	2.172	1.760	2.181	–29	–9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.702	24.209	26.589	24.163	113	46
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.565	5.523	7.550	5.518	15	5
Sonstige Passiva	18	16	18	16	–	–
Nachrangkapital	480	660	465	631	15	29
Hedge-Accounting						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	255	908	255	908	–	–
Derivative Finanzinstrumente	99	76	99	76	–	–

Die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basiert auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	GBP	PLN
Zins für sechs Monate	0,129	0,583	1,899
Zins für ein Jahr	0,117	0,641	1,758
Zins für fünf Jahre	0,359	1,442	1,935
Zins für zehn Jahre	0,813	1,847	2,205

#### 54. Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Instrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Bruttowert ausgewiesen. Eine Saldierung wird nur dann vorgenommen, wenn die Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Konzern der Volkswagen Bank GmbH rechtlich durchsetzbar ist und die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren.

In der Spalte „Finanzinstrumente“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um positive und negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die mit dem gleichen Vertragspartner abgeschlossen sind.

In der Spalte „Erhaltene Sicherheiten“ beziehungsweise „Gestellte Sicherheiten“ sind die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Schulden erhaltenen beziehungsweise verpfändeten Beträge von Barsicherheiten und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten ausgewiesen, einschließlich solcher, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die nicht aufgerechnet worden sind. Hierbei handelt es sich vor allem um gestellte Sicherheiten in Form von Barsicherheiten aus ABS-Transaktionen und verpfändeten Wertpapieren sowie erhaltene Sicherheiten in Form von Bardepots.

**KONZERNABSCHLUSS**  
Anhang

Mio. €	BETRÄGE, DIE IN DER BILANZ NICHT SALDIERT WERDEN											
	Bruttobetrag angesetzt angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten		Bruttobetrag angesetzt finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden		Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden		Finanzinstrumente		erhaltene/ gestellte Sicherheiten		Nettobetrag	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
<b>Aktiva</b>												
Barreserve	386	216	-	-	386	216	-	-	-	-	386	216
Forderungen an Kreditinstitute	940	522	-	-	940	522	-	-	-	-	940	522
Forderungen an Kunden	37.354	34.014	-103	-77	37.251	33.937	-	-	-602	-636	36.649	33.301
Derivative Finanzinstrumente	130	104	-	-	130	104	-49	-57	-80	-	-	46
Wertpapiere	2.308	2.912	-	-	2.308	2.912	-	-	-	-	2.308	2.912
Übrige Finanzanlagen	3	2	-	-	3	2	-	-	-	-	-	2
Sonstige Aktiva	285	250	-6	-7	278	243	-	-	-	-	278	243
<b>Gesamt</b>	<b>41.406</b>	<b>38.020</b>	<b>-109</b>	<b>-84</b>	<b>41.297</b>	<b>37.936</b>	<b>-49</b>	<b>-57</b>	<b>-683</b>	<b>-636</b>	<b>40.563</b>	<b>37.243</b>
<b>Passiva</b>												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.760	2.181	-	-	1.760	2.181	-	-	-	-	1.760	2.181
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.947	25.148	-103	-77	26.844	25.071	-	-	-	-	26.844	25.071
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.550	5.518	-	-	7.550	5.518	-	-	-1.492	-1.548	6.058	3.970
Derivative Finanzinstrumente	116	106	-	-	116	106	-49	-57	-51	-	15	49
Sonstige Passiva	25	23	-6	-7	18	16	-	-	-	-	18	16
Nachrangkapital	465	631	-	-	465	631	-	-	-	-	465	631
<b>Gesamt</b>	<b>36.862</b>	<b>33.607</b>	<b>-109</b>	<b>-84</b>	<b>36.753</b>	<b>33.523</b>	<b>-49</b>	<b>-57</b>	<b>-1.543</b>	<b>-1.548</b>	<b>35.160</b>	<b>31.918</b>

## 55. Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko wird durch gehaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen in Höhe von 19.285 Mio. € (Vorjahr: 23.658 Mio. €) gemindert. Es handelt sich dabei um gehaltene Sicherheiten für Forderungen an Kunden der Klassen „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte“ und „Hedge-Accounting“. Als Sicherheiten dienen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen als auch Bürgschaften und Grundpfandrechte. Darüber hinaus kommen im Rahmen des Hedge-Accounting Barsicherheiten zum Einsatz.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		EINZELWERTBERICHTIGT	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Zum Fair Value bewertet	2.321	2.945	2.321	2.945	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	386	216	386	216	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	940	522	940	522	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	35.321	29.765	33.986	28.182	256	395	1.079	1.188
Sonstige Aktiva	278	243	278	243	–	–	–	–
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	3.126	5.342	3.048	5.156	26	78	51	108
Derivative Finanzinstrumente	117	71	117	71	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	3	2	3	2	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>42.493</b>	<b>39.106</b>	<b>41.080</b>	<b>37.337</b>	<b>283</b>	<b>473</b>	<b>1.130</b>	<b>1.296</b>

Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte die Zuführung zur Risikovorsorge in der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte“ in Höhe von 251 Mio. € (Vorjahr: 345 Mio. €) und in der Klasse „Hedge-Accounting“ in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 52 Mio. €).

Aus den unwiderruflichen Kreditzusagen besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 1.200 Mio. € (Vorjahr: 1.271 Mio. €).

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberichtiger finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Zum Fair Value bewertet	2.321	2.945	2.321	2.945	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	386	216	386	216	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	940	522	940	522	–	–
Forderungen an Kunden	33.986	28.182	29.815	24.354	4.172	3.828
Sonstige Aktiva	278	243	278	243	–	–
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	3.048	5.156	2.472	4.112	576	1.043
Derivative Finanzinstrumente	117	71	117	71	–	–
Übrige Finanzanlagen	3	2	3	2	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>41.080</b>	<b>37.337</b>	<b>36.332</b>	<b>32.465</b>	<b>4.748</b>	<b>4.872</b>

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoring-Systeme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen

gen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

Fälligkeitsanalyse der überfälligen, nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG								
	ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERECHTIGT		bis 1 Monat			1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	
Zum Fair Value bewertet	-	-	-	-	-	-	-	-	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet									
Barreserve	-	-	-	-	-	-	-	-	
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-	
Forderungen an Kunden	256	395	162	308	94	87	-	-	
Sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	
Hedge-Accounting									
Forderungen an Kunden	26	78	14	55	12	23	-	-	
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	
Übrige Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Gesamt</b>	<b>283</b>	<b>473</b>	<b>177</b>	<b>363</b>	<b>106</b>	<b>110</b>	-	-	



Bruttobuchwerte der einzelwertberechtigten Forderungen:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Zum Fair Value bewertet	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Forderungen an Kunden	1.079	1.188
Sonstige Aktiva	-	-
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	51	108
Derivative Finanzinstrumente	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>1.130</b>	<b>1.296</b>

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für überfällige, nicht einzelwertberichtigte sowie für einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Fahrzeuge	29	42
Immobilien	-	-
Sonstige Mobilien	-	-
Finanzielle Vermögenswerte	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>29</b>	<b>42</b>

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händlerpartner des Volkswagen Konzerns.

## 56. Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Barreserve	386	216	386	216	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	940	522	574	264	366	170	–	5	–	83
Wertpapiere	2.308	2.912	–	–	2.308	2912	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>3.634</b>	<b>3.650</b>	<b>960</b>	<b>480</b>	<b>2.674</b>	<b>3.082</b>	<b>–</b>	<b>5</b>	<b>–</b>	<b>83</b>

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	ZAHLUNGSMITTEL- ABFLÜSSE		VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN							
			bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.779	2.182	147	1.984	14	125	1.584	50	35	23
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27.090	25.330	24.290	21.324	1.511	2.658	704	806	585	542
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.658	5.587	553	371	1.469	2.306	5.636	2.910	–	–
Derivative Finanzinstrumente	2.704	3.495	396	252	2.110	2.937	198	306	0	0
Sonstige Passiva	81	16	73	14	6	0	1	1	1	1
Nachrangkapital	486	666	108	21	240	236	94	361	45	48
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.200	1.271	145	118	1.055	1.153	–	0	–	0
<b>Gesamt</b>	<b>40.999</b>	<b>38.547</b>	<b>25.711</b>	<b>24.084</b>	<b>6.405</b>	<b>9.415</b>	<b>8.217</b>	<b>4.434</b>	<b>665</b>	<b>614</b>

## 57. Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsumrechnungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines möglichen Verlusts des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen nicht überschritten wird. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cashflows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des Value-at-Risk verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	2014	2013
Zinsrisiko	12	46
Währungsumrechnungsrisiko	0	0
<b>Marktpreisrisiko gesamt</b>	<b>12</b>	<b>46</b>

## 58. Fremdwährungspositionen

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH sind zum 31. Dezember 2014 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

Mio. €	CZK	GBP	NOK	PLN	RUB	TRY	USD	Andere
Barreserve	–	2	–	11	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	0	11	0	43	0	–	0	1
Forderungen an Kunden	96	2.127	209	382	24	231	22	–
Wertpapiere	–	66	–	42	–	–	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	38	–	–	–	–
Sachanlagen	–	–	–	3	–	–	–	–
Ertragsteueransprüche	–	2	–	8	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	–	1.898	–	1	–	–	–	–
<b>Aktiva</b>	<b>96</b>	<b>4.106</b>	<b>209</b>	<b>526</b>	<b>24</b>	<b>231</b>	<b>23</b>	<b>1</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	4	–	0	–	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	128	–	395	–	–	–	–
Verbrieftete Verbindlichkeiten	–	–	–	6	–	–	–	–
Rückstellungen	–	1	–	7	–	–	–	–
Ertragsteuerverpflichtungen	–	4	–	5	–	–	–	–
Sonstige Passiva	–	1	–	3	–	–	–	–
<b>Passiva</b>	<b>–</b>	<b>135</b>	<b>–</b>	<b>420</b>	<b>–</b>	<b>0</b>	<b>–</b>	<b>0</b>

## 59. Erläuterungen zur Sicherungspolitik

### SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktgängige derivative Finanzinstrumente genutzt.

#### MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

#### ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des „Asset Liability Management“-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert. Grundlage sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko quantifizieren. Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte setzen sich aus Zinsswaps zusammen.

#### WÄHRUNGSRISIKO

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden grundsätzlich abgesichert.

#### LIQUIDITÄTSRISIKO/REFINANZIERUNGSRISIKO

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätsengpässe durch das Vorhalten einer bestätigten Kreditlinie bei der VW AG sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Darüber hinaus werden Wertpapiere zur Liquiditätssicherung im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank gehalten.

#### AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt. Darüber hinaus wird das Ausfallrisiko der Geschäfte entsprechend den regulatorischen Vorschriften auch über die Hinterlegung von Sicherheiten minimiert.

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH ergeben sich Risikokonzentrationen in unterschiedlichen Ausprägungen. Eine ausführliche Darstellung enthält der Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
<b>Cashflow Hedges</b>						
Zinsswaps	–	–	–	–	–	–
Cross-Currency-Zinsswaps	–	–	–	–	–	–
Devisenterminkontrakte	2	3	–	1	–	–
Währungsswaps	13	244	–	17	–	–
<b>Übrige</b>						
Zinsswaps	3.437	5.759	7.462	5.729	0	0
Cross-Currency-Zinsswaps	–	1.327	–	–	–	–
Devisenterminkontrakte	338	176	–	8	–	–
Währungsswaps	2.032	5	166	217	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>5.823</b>	<b>7.514</b>	<b>7.628</b>	<b>5.972</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cashflow Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cashflow Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### 60. Aufteilung nach geografischen Märkten

Als berichtspflichtige Segmente im Sinne des IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur ergeben sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH die Berichtseinheiten Deutschland, Italien, Frankreich und Sonstiges, wobei die Filialen Großbritannien, die Niederlande, Spanien, Irland, Griechenland, Portugal und die Volkswagen Bank Polska S.A. dem Segment „Sonstiges“ zuzurechnen sind.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern gemessen.

Das Operative Ergebnis beinhaltet den Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge, den Provisionsüberschuss, das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Bei den Zinsaufwendungen, dem Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten, dem Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen, den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die nicht Teil des Operativen Ergebnisses sind, handelt es sich im Wesentlichen um das Ergebnis aus dem Hedge-Accounting, Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Zinsaufwendungen aus Betriebsprüfungen, Aufzinsungsaufwendungen für sonstige Rückstellungen sowie um Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und erwartete Erträge aus Planvermögen extern finanzierter Pensionsverpflichtungen.

Nicht als Umsatz definierte Zinserträge sind solche, die nicht dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnen sind. Sie sind kein Bestandteil des Operativen Ergebnisses.

Die zusätzlichen Risikovorsorgen auf Forderungen der Filialen in jenen Ländern, die im Mittelpunkt der Eurokrise stehen, werden entsprechend der internen Berichtsstruktur dem Segment Deutschland zugeordnet.

**KONZERNABSCHLUSS**  
Anhang

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2014					Gesamt
	Deutschland	Italien	Frankreich	Sonstiges	Konsolidierung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	947	109	67	191	–	1.313
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	71	0	0	0	–71	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.017	109	67	191	–71	1.313
Umsatzerlöse aus Leasinggeschäften	–	41	299	3	–	344
Provisionserträge	154	49	56	13	–	272
Umsatzerlöse	1.171	200	423	207	–71	1.929
Umsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften	–	–27	–92	–1	–	–120
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–103	–	–	–103
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–	–	–	–	–	–
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–227	–20	–30	–38	71	–244
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–26	–32	–29	–30	–	–117
Provisionsaufwendungen	–140	–30	–50	–8	–	–227
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	–4	–	–	–	–	–4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–503	–49	–78	–82	1	–711
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	30	3	4	8	–1	43
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	301	45	45	56	–	446
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	14	–	–	–	–	14
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	–	–	–	–	0
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	2	–	0	–	–	2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	–
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	0	–	–	4	–	4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–2	0	–	0	–	–3
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	0	–	–	–	0
Ergebnis vor Steuern	315	45	45	59	–	464
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–115	–17	–16	–5	–	–153
Ergebnis nach Steuern	199	28	29	54	–	310
Anteile der Volkswagen Financial Services AG am Jahresüberschuss	199	28	29	54	–	310
Segmentvermögen	21.643	3.104	4.216	4.537	–	33.500
davon langfristige Vermögenswerte	13.156	1.536	2.158	911	–	17.762
Segmentsschulden	34.269	2.979	3.621	4.222	–9.606	35.485

Für das Vorjahr ergibt sich folgende Darstellung:

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2013					
	Deutschland	Italien	Frankreich	Sonstiges	Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	981	113	76	174	–	1.344
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	75	0	0	0	–75	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.056	113	76	174	–75	1.344
Umsatzerlöse aus Leasinggeschäften	–	49	237	1	–	287
Provisionserträge	148	41	54	11	–	254
Umsatzerlöse	1.204	203	367	186	–75	1.885
Umsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften	–	–24	–72	–1	–	–97
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–77	–	–	–77
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–	–	–	–	–	–
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–267	–21	–36	–36	75	–285
Risikoversorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–180	–32	–22	–23	–	–257
Provisionsaufwendungen	–122	–31	–46	–5	–	–204
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten (Teil des Operativen Ergebnisses)	–13	–	–	–	–	–13
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–520	–52	–76	–79	1	–726
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	222	0	–1	9	–1	229
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	324	43	37	51	–	455
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	16	–	–	–	–	16
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	–	–	–	–	0
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–19	–	0	–	–	–19
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	6	–	–	–	–	6
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	0	–	–	3	–	3
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–2	0	–	0	–	–2
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	–	–	–	–	0
Ergebnis vor Steuern	325	43	37	54	–	459
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–99	–20	–19	–13	–	–151
Ergebnis nach Steuern	226	23	18	41	–	308
Anteile der Volkswagen Financial Services AG am Jahresüberschuss	226	23	18	41	–	308
Segmentvermögen	20.151	2.953	3.858	3.785	–	30.747
davon langfristige Vermögenswerte	12.080	1.454	1.528	733	–	15.795
Segmentsschulden	30.256	2.918	3.303	3.552	–8.147	31.882

**KONZERNABSCHLUSS**  
Anhang

In der internen Berichterstattung sind Abschlussposten zusammengefasst. Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung dieser Abschlussposten zu den Angaben der Segmentberichterstattung:

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
Zinserträge aus Kreditgeschäften	1.327	1.360
./. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	14	16
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	121	113
./. Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-120	-97
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-103	-77
./. Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	-
Provisionserträge	272	254
<b>Konzernumsatzerlöse</b>	<b>1.929</b>	<b>1.885</b>
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	121	113
./. Erträge aus Leasinggeschäften	344	287
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-103	-77
<b>Konzernumsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften</b>	<b>-120</b>	<b>-97</b>
Forderungen an Kunden aus		
Kundenfinanzierung	21.779	20.431
Händlerfinanzierung	8.928	7.973
Leasinggeschäft	2.108	1.789
sonstigen Forderungen	4.437	3.744
davon nicht im Segmentvermögen enthalten	-4.239	-3.561
Vermietete Vermögenswerte	487	371
<b>Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung</b>	<b>33.500</b>	<b>30.747</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.760	2.181
davon nicht im Kreditstand enthalten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26.844	25.071
davon nicht im Kreditstand enthalten	-1.115	-1.501
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.550	5.518
davon nicht im Kreditstand enthalten	-18	-18
Nachrangkapital	465	631
<b>Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung</b>	<b>35.485</b>	<b>31.882</b>

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Zinserträgen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den Berichtseinheiten des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen ist dem Segment Deutschland zugeordnet. Informationen zu den wesentlichen Produkten ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Zugänge bei den Sachanlagen, den immateriellen Vermögenswerten, den vermieteten Vermögenswerten sowie den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen 3 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) im Segment Italien, 285 Mio. € (Vorjahr: 241 Mio. €) im Segment Frankreich sowie 2 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) in den übrigen Berichtseinheiten. Im Segment Deutschland wurden, wie im Vorjahr, keine Investitionen bei diesen Vermögenswerten vorgenommen. Die Abschreibung darauf betrug im Segment Deutschland 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €), im Segment Italien 4 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €), im Segment Frankreich 105 Mio. € (Vorjahr: 79 Mio. €) sowie 4 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) in den übrigen Berichtseinheiten.



## SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### 61. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

### 62. Außerbilanzielle Verpflichtungen

Mio. €	31.12.2014	31.12.2013
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	68	110
<b>Andere Verpflichtungen</b>		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.200	1.271
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>		
Bestellobligo	20	11
Übrige	0	2

Die im Konzern der Volkswagen Bank GmbH bestehenden Verpflichtungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen werden im Geschäftsjahr 2015 zu Aufwendungen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) und in den Geschäftsjahren 2016 bis 2019 zu Aufwendungen in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) führen. Aus den unwiderruflichen Kreditzusagen ist eine jederzeitige Inanspruchnahme möglich.

### 63. Treuhandgeschäfte

In der Bilanz nicht auszuweisende Treuhandgeschäfte waren am Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, nicht vorhanden.

## 64. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2014	2013
Gehaltsempfänger	1.138	1.215
davon oberer Managementkreis	35	61
davon Teilzeitkräfte	54	55
Auszubildende	13	8

## 65. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die von der Volkswagen Bank GmbH beeinflusst werden können, die Einfluss auf die Volkswagen Bank GmbH ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahestehenden Partei der Volkswagen Bank GmbH stehen.

Die Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, ist alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH.

Zum Verhältnis zu Porsche ist Folgendes anzumerken:

Zum Bilanzstichtag hielt die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, mit 50,73 % die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15 % der Stammaktien gehören. Die Porsche SE hat aber die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken. Das Land Niedersachsen und die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügen gemäß Mitteilung vom 5. Januar 2015 am 31. Dezember 2014 über 20,00 % der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Darüber hinaus wurde, wie oben dargestellt, von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen darf (Entsendungsrecht).

Zwischen der Alleingesellschafterin Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin wurden von der Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen Sicherheiten zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts gestellt.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH finanzielle Zuschüsse von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie sonstigen im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

KONZERNABSCHLUSS  
Anhang

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

GESCHÄFTSJAHR 2014									
Mio. €	Aufsichts- rat/ Prüfungs- ausschuss	Geschäfts- führung / Vorstand	Volks- wagen AG	Porsche SE	Volks- wagen Financial Services AG	Sonstige im Konzern- verbund nahe- stehende Personen und Unterneh- men	Nicht konsoli- dierte Tochter- gesell- schaften	Gemein- schafts- unter- nehmen	Assozi- ierte Unter- nehmen
Forderungen	0	0	0	–	5	4.764	53	–	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	4	6	1.084	–	573	1.282	8	–	–
Zinserträge	0	0	0	–	0	112	5	–	–
Zinsaufwendungen	0	0	–3	–1	–4	–16	0	–	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	0	–	9	156	5	–	–
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	–59	–	–1.347	–139	0	–	–
Gewährung von Bürgschaften	–	–	3	–	1	6	–	–	–

GESCHÄFTSJAHR 2013									
Mio. €	Aufsichts- rat/ Prüfungs- ausschuss	Geschäfts- führung / Vorstand	Volks- wagen AG	Porsche SE	Volks- wagen Financial Services AG	Sonstige im Konzern- verbund nahe- stehende Personen und Unterneh- men	Nicht konsoli- dierte Tochter- gesell- schaften	Gemein- schafts- unter- nehmen	Assozi- ierte Unter- nehmen
Forderungen	0	0	0	–	37	4.123	88	–	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	4	7	1.133	400	1.162	1.194	6	–	–
Zinserträge	0	0	5	–	0	118	3	–	–
Zinsaufwendungen	0	0	–3	–1	–3	–15	0	–	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	0	–	50	132	6	–	–
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	–58	–	–786	–101	–1	–	–
Gewährung von Bürgschaften	–	–	3	–	–	0	–	–	–

In der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen und Unternehmen“ sind neben den Schwestergesellschaften auch Gemeinschaftsunternehmen der Volkswagen AG enthalten, die im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehend sind. Die Leistungsbeziehungen mit der Geschäftsführung, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss umfassen die entsprechenden Personenkreise der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Financial Services AG sowie der Konzernmutter Volkswagen AG. Die Beziehungen zu Versorgungsplänen waren wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Mitglieder der Geschäftsführung und des Prüfungsausschusses der Volkswagen Bank GmbH sind Mitglieder in den Aufsichtsräten anderer Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abgewickelt werden. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung werden von der Volkswagen Financial Services AG getragen. Im Vorjahr erhielten noch zwei Mitglieder der Geschäftsführung ihre Bezüge von der Volkswagen Bank GmbH. Ihre Gesamtbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 1 Mio. €. Die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen betragen im Vorjahr 1 Mio. €.

Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung oder deren Hinterbliebene sind für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen 4 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) zurückgestellt worden. Die Zahlungen an frühere Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene beliefen sich auf weniger als 0,5 Mio. €.

## 66. Organe des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

### **ANTHONY BANDMANN**

Sprecher der Geschäftsführung  
Strategie & Marketing (bis 31.12.2013)  
Vertrieb & Marketing (ab 01.01.2014)  
Vertrieb Einzelkunden & Firmenkunden (bis 31.12.2013)  
Kundenservice & Prozessmanagement Einzelkunden (bis 31.12.2013)  
Kundenservice Einzelkunden (ab 01.01.2014)  
International

### **TORSTEN ZIBELL**

Direktbank  
Treasury (bis 31.12.2013)  
Unternehmensentwicklung (ab 01.01.2014)

### **DR. HEIDRUN ZIRFAS**

Finanzen / Risikomanagement (bis 31.12.2013)  
Finanzen / Unternehmenssteuerung (ab 01.01.2014)  
Marktfolge / Händlersanierung (bis 31.12.2013)  
Marktfolge / Händlersanierung / Risikomanagement (ab 01.01.2014)  
Personal/Organisation (bis 31.12.2013)  
Personal (ab 01.01.2014)

Der Prüfungsausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

### **DR. JÖRG BOCHE**

Vorsitzender (ab 24.04.2014)  
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG  
Leiter Konzern Treasury

### **WALDEMAR DROSDZIOK**

Stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,  
der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

### **DR. ARNO ANTLITZ**

Vorsitzender (bis 23.04.2014)  
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen  
Controlling und Rechnungswesen

### **GABOR POLONYI (AB 01.05.2014)**

Leiter Großkunden Management der Volkswagen Bank GmbH

### **JÖRG THIELEMANN (BIS 30.04.2014)**

Leiter Kundenservice Einzelkunden Nord/Ost der Volkswagen Bank GmbH

## 67. Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital und der Stimmrechte in %
<b>I. Tochterunternehmen</b>	
Volkswagen Bank Polska S.A., Warschau, Polen	100,0
Volkswagen Serwis Ubezpieczeniowy Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0
<b>II. Beteiligungen</b>	
Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	0,02
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication SCRL, La Hulpe, Belgien	0,01
Visa Europe Limited, London, England	0,03
BV-BGPB Beteiligungsgesellschaft privater Banken für Internet- und mobile Bezahlungen mbH, Berlin	2,5
<b>III. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	
OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russische Föderation	1,0

Das Eigenkapital der Volkswagen Bank Polska S.A. betrug zum 31. Dezember 2013 69 Mio.€ (293 Mio. PLN); das Ergebnis der Volkswagen Bank Polska S.A. belief sich 2013 auf 8 Mio.€ (34 Mio. PLN). Die Angaben beziehen sich auf den IFRS-Abschluss der Gesellschaft.

Die nach IFRS 10 in den Konzernabschluss einbezogenen Zweckgesellschaften Driver Seven GmbH i. L., Driver Eight GmbH, Driver Nine GmbH, Private Driver 2010-1 fixed GmbH, Private Driver 2011-1 GmbH, Private Driver 2011-2 GmbH, Private Driver 2011-3 GmbH, Private Driver 2012-1 GmbH, Private Driver 2012-2 GmbH, Private Driver 2012-3 GmbH, Driver Ten GmbH, Driver Eleven GmbH und Driver Twelve GmbH, alle mit Sitz in Frankfurt am Main, besitzen jeweils ein gezeichnetes Kapital in Höhe von 25.050€. Die Gesellschaften Private Driver 2013-1 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2013-2 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2014-1 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2014-2 UG (haftungsbeschränkt), Private Driver 2014-3 UG (haftungsbeschränkt) und Private Driver 2014-4 UG (haftungsbeschränkt), alle mit Sitz in Frankfurt am Main, haben jeweils ein Stammkapital in Höhe von 5.100€. Die Driver France FCT Compartment 2013-1 mit Sitz in Paris, Frankreich, hat ein haftendes Eigenkapital von 300€, das Ergebnis des Rumpfgeschäftsjahres 2013 belief sich auf 1 Mio. EUR. Die in 2014 in Deutschland geschäftstätigen Zweckgesellschaften erwirtschafteten im Jahr 2014 jeweils ein Ergebnis von unter 0,1 Mio. €.

Die Volkswagen Bank GmbH ist vertraglich verpflichtet, den in ihrem Konzernabschluss konsolidierten strukturierten Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen Finanzmittel zu übertragen.

Da die Forderungsübertragung auf die Zweckgesellschaft als stille Zession erfolgt, ist es möglich, dass die Forderung bereits bei der Originatorin rechtswirksam gemindert wurde, z. B. wenn der Forderungsschuldner gegenüber der Volkswagen Bank GmbH wirksam aufrechnet. Für die daraus entstehenden Ausgleichsansprüche der Zweckgesellschaft ist dann eine Sicherheitsleistung zu entrichten, wenn das Rating der Volkswagen Bank GmbH auf einen vertraglich festgelegten Referenzwert sinkt. Weder im Geschäftsjahr 2014, noch in davorliegenden Perioden wurden Finanzhilfen an Zweckgesellschaften der Volkswagen Bank GmbH gewährt.

Auf die Angaben zu Volkswagen Serwis Ubezpieczeniowy Sp.z.o.o., den Beteiligungen und der OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russische Föderation, wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung verzichtet. Aus demselben Grund wird auf die Angaben nach IFRS 7.30 verzichtet.

## 68. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 10. Februar 2015 ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse.

## 69. Erklärung der Geschäftsführung

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 10. Februar 2015  
Die Geschäftsführung



Anthony Bandmann



Torsten Zibell



Dr. Heidrun Zirfas

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Volkswagen Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Volkswagen Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 10. Februar 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ralf Schmitz  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christian Bertram  
Wirtschaftsprüfer



# *Bericht des Prüfungsausschusses*

## DER VOLKSWAGEN BANK GMBH


Die Volkswagen Bank GmbH ist eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinn des § 264d HGB. Gemäß der Bestimmungen des § 324 HGB ist ein Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit den in § 107 Abs. 3 S. 2 AktG beschriebenen Aufgaben befasst. Der Prüfungsausschuss besteht aus vier Mitgliedern. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Der Prüfungsausschuss trat im Geschäftsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen. Außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Eilbedürftige Vorgänge, über die im Umlaufverfahren zu entscheiden wäre, lagen im Berichtsjahr nicht vor. Bei den Sitzungen waren jeweils alle Mitglieder des Prüfungsausschusses anwesend.

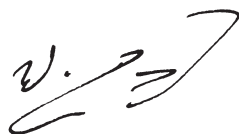
In der Sitzung vom 26. Februar 2014 hat der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Volkswagen Bank GmbH für das Geschäftsjahr 2014 sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Dabei wurden die Berichte über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Volkswagen Bank GmbH sowie wesentliche Vorgänge und Themen mit Bezug zur Rechnungslegung mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Prüfung hat der Ausschuss der Alleingeschafterin Bericht erstattet. Weiterhin hat sich der Ausschuss erläutern lassen, inwiefern Beziehungen beruflicher, finanzieller oder sonstiger Art zwischen dem Abschlussprüfer und der Gesellschaft bzw. zu ihren Organen bestehen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zu beurteilen. In diesem Zusammenhang hat der Prüfungsausschuss Informationen über die vom Abschlussprüfer neben der Prüfungstätigkeit erbrachten Leistungen gegenüber der Gesellschaft und über vorliegende Ausschluss- oder Befangenheitsgründe eingeholt. Nach eingehender Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss der Alleingeschafterin eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers ausgesprochen und die Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung zur Erteilung des Prüfungsauftrages vorbereitet.

In seiner Sitzung am 25. November 2014 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Risikomanagement und dem Comprehensive Assessment der EZB. Ferner ließ sich der Prüfungsausschuss vom Leiter der internen Revision über das Revisionsystem und die Überwachung der Abstellung festgestellter Mängel berichten. Darüber hinaus wurden mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsplanung, die Prüfungsschwerpunkte und die Informationspflichten des Abschlussprüfers besprochen.

Braunschweig, 17. Februar 2015



Dr. Jörg Boche  
Vorsitzender



Waldemar Drosdziok  
stellv. Vorsitzender



Dr. Arno Antlitz  
Mitglied



Gabor Polonyi  
Mitglied

#### HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Bank GmbH. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Bank GmbH auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Bank GmbH einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

#### HERAUSGEBER

Volkswagen Bank GmbH  
Gifhorner Straße 57  
38112 Braunschweig  
Telefon +49(0)531 212-0  
info@vwfs.com  
www.vwfs.de

Investor Relations  
Telefon +49(0)531 212-30 71

Sie finden den Geschäftsbericht 2014 auch unter [www.vwfs.de/gb14](http://www.vwfs.de/gb14)

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

**VOLKSWAGEN BANK GMBH**

Gifhorner Straße 57 · 38112 Braunschweig · Telefon +49 (0) 531 212-0  
info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde  
Investor Relations: Telefon +49 (0) 531 212-30 71 · ir@vwfs.com

